

Anhang
einiger alten
und
verbesserten Lieder

aus dem bisherigen

Gubenschen Gesangbuche.

G u b e n,
gedruckt bei Johann Gottfried Brückner;
1 8 0 0.



R e g i s t e r
zum Aufschlagen
d e r L i e d e r
nach der Nummer.

	Rum.
Ach Gott wie manches Herzeleid	818.
Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen	844.
Alle Menschen müssen sterben	834.
Allein Gott in der Höh	769.
Allein zu dir Herr Jesu Christ	726.
Alles ist an Gottes Seegen	799.
Auf auf mein Geist zu loben	718.
Auf meinen lieben Gott	800.
Aus tiefer Noth ruf ich zu dir	727.
Befiehl du deine Wege	801.
Christ fuhr gen Himmel	762.
Christe du Lamm Gottes	750.
Christus, der ist mein Leben	835.
Das alte Jahr vergangen	745.
Dennoch bleib ich stets an dir	819.
Der du voll Blut und Wunden	751.
Der Heiland welcher	739.
Dir dir, o Höchster will ich singen	779.
(N) 2	Du

Register.

Du Lebens Fürst Herr	763.
Du sagst ich bin ein Christ	802.
Eine feste Burg ist unser Gott	790.
Eins ist noth, ach Herr	803.
Erforsche mich, erfahr' mein	752.
Erhabner Gott, was reicht an	770.
Ermuntre dich mein schwacher Geist	740.
Es ist genug, so nimm	837.
Es ist nun aus mit	836.
Es wolle Gott uns gnädig seyn	791.
Ewiger, erbarm u.	728.
Gelobet sey der Herr	771.
Gelobet seyest du, Jesu Christ	741.
Gott der wirds wohl machen	822.
Gott des Himmels und der	719.
Gott ist mein Hort	792.
Gott ist und bleibt getreu	772.
Gott lebet noch	821.
Gott meine ganze Seele	780.
Gott sey uns gnädig	793.
Gott verläßt die Seinen nicht	820.
Gottes Sohn ist kommen	735.
Helft Gottes Güte preisen	746.
Herr auf dich will ich	804.
Herr es ist von meinem Leben	722.
Herr Gott, du kennest	838.
Herr	

R e g i s t e r.

Herr Jesu Christ, ich weiß	"	840.
Herr Jesu meines Lebens Licht	"	841.
Herr Jesu wahrer Mensch	"	839.
Herr wie du willst	"	823.
Herzliebster Jesu was hast	"	753.
Hilf, Herr Jesu, laß	"	747.
Hilf mir, mein Gott, hilf	"	729.
Hinunter ist der Sonnenschein	"	723.
Höchster dessen starke	"	781.
Lauchzt unserm Gott	"	773.
Jesu deine tiefe Wunden	"	755.
Jesu meines Lebens Leben	"	754.
Jesus meine Zuversicht	"	759.
Jesus nimmt die Sünder an	"	732.
Ich armer Mensch, ich armer	"	730.
Ich bin o Herr, in deiner Macht	"	842.
Ich ruf zu dir, Herr Jesu ic.	"	731.
Ich singe dir mit Herz	"	782.
Ich weiß, o Gott, daß all	"	805.
Ich will in meinem ganzen Leben	"	825.
In allen meinen Thaten	"	806.
Ist Gott für mich so trete	"	824.
Keinen hat Gott verlassen	"	826.
Komm betend oft	"	807.
Komm heiliger Geist	"	765.
Kommt laßt euch den Herrn belehren	"	808.

Register.

Laß mich dein seyn	794.
Lebt Christus, was bin ich	760.
Liebster Jesu, wir sind	795.
Litaney	728.
Lobt Gott, ihr Christen freuet	742.
Lob sey dem Allerhöchsten	736.
Lobsinge Gott erwecke	783.
Mache dich mein Geist bereit	811.
Mein Geist erstaunt	784.
Mein Gott das Herze bring	812.
Mein Gott ich weiß wohl	843.
Mein Gott nun ist es wieder Morgen	720.
Mein Jesus lebt	761.
Meinen Jesum laß ich nicht	809.
Mir nach spricht Christus	810.
Nun bitten wir den heiligen Geist	766.
Nun danket alle, bringet	786.
Nun danket alle Gott	785.
Nun Gottlob es ist vollbracht	796.
Nun jauchzet all, ihr Frommen	737.
Nun kommt das neue Kirchenjahr	749.
Nun laßt uns gehn und	748.
Nun lobe meine Seele	787.
O Christenheit	743.
O Gott, des starke Hand	776.
O Gott, du guter Gott	813.
O gro-	

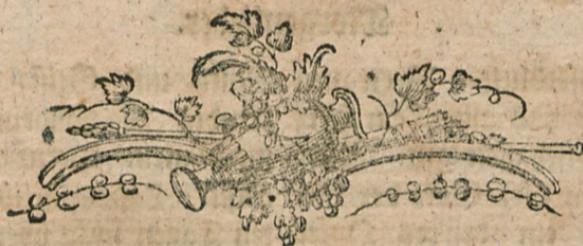
Register.

O großer Gott, der alle	774.
O großer Gott, du	767.
O heiliger Geist, kehre	768.
O König dessen Majestät	733.
O meine Seel' erhebe dich	775.
O Welt, sieh hier dein Leben	756.
O wie selig seyd ihr doch	844.
Sey Lob und Ehr dem höchsten	788.
Schaffet schaffet Menschenkinder	815.
Schwing dich auf zu deinem Gott	829.
So tret' ich demnach an	814.
So wahr ich lebe spricht	734.
So wird die Woche denn beschloffen	724.
Soll dein verderbtes Herz	797.
Sollt' es gleich bisweilen	828.
Sollt' ich meinem Gott nicht singen	789.
Sollt' ich meinem Gott nicht trauen	827.
Unendlicher vollkommner	777.
Vor deinen Thron tret ich hiermit	725.
Wach auf mein Herz	721.
Warum sollt' ich mich denn grämen	830.
Warum willst du doch für Morgen	831.
Was frag ich nach der Welt	816.
Was Gott thut, das ist	832.
(A) 4	Wech

Register.

Wechselgesang	=	=	744.
Wenn mein Stündlein	=	=	845.
Wenn mich die Sünden kränken	=	=	757.
Wer nur den lieben Gott	=	=	833.
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	=	=	846.
Wie kurz ist doch der Menschen Leben	=	=	847.
Wie soll ich dich empfangen	=	=	738.
Wir danken dir Herr Jesu	=	=	758.
Wir glauben an den eingen Gott	=	=	778.
Wir loben dich Herr Jesu Christ	=	=	764.
Wir Menschen sind zu dem	=	=	798.
Wohl dem Menschen, der	=	=	817.

Morgen



M o r g e n L i e d e r

In bekannter Melodie.

4.
5.
7.
3.
6.
7.
8.
8.
3.
4.
3.
7.

718. **A**uf auf!
m e i n
Geist, zu loben, auf!
rühme Gottes Macht!

Sie wars, die mich von
oben so väterlich bewacht;
von ihrem Schutz umge-
ben schief ich in sanfter
Ruh; durch sie gestärkt
zum Leben erwach ich
von der Ruh.

2. Dir dir, und dei-
ner Güte, dir dir, mein
Gott allein, dir dir soll
mein Gemüthe aufrichtig
dankbar seyn. Herr!

(A) 5

groß war deine Treue
bis diesen Augenblick;
sie segnet mich aufs Neue,
schenkt mir des Lebens
Glück.

3. Beherrscher aller
Welten, wie kann ich
nach Gebühr, wie soll
ich dir vergelten, was
du gethan an mir? ich
bin viel zu geringe, doch
nimm das Opfer hin,
das ich dir willig bringe,
nimm einen frommen
Sinn.

4. Nur dieser kann
gefallen, dir Gott, nicht
Opfer-

Morgenlieder.

Opferblut; Vertrauen Muth und Geist, das von uns allen, ein Herz freudig zu vollbringen, rechtschaffen gut. Wer was mein Beruf mich kann dir, Gott der Liebe heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, doch auch nicht Triebe ganz deiner würdig seyn!

5. Du weißt, wie viele Sünden wir jeden Tag begehn, ach laß mich Gnade finden, erhöhr mein kindlich Flehn! verzeihe mir und dämpfe die böse Lust in mir, mit der ich täglich kämpfe, Gott! ich vertraue dir.

6. Send' auch auf meinen Wegen mir deine Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. Herr sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh, damit all mein Geschäfte erwünscht von Statten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getrost

7. Hilf mir in meinem Stande treu thun, was dir gefällt, behüte mich vor Schande, hilf glücklich durch die Welt! richt, Herr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein, und die du mir gegeben, laß auch gesegnet seyn!

9. Gieb, daß im Glück und Leiden ich christlich leben mag, damit ich stets mit Freuden denk an den letzten Tag; und wenn der wird anbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm Herr, ich bin bereit!

In bekannter Melodie.

719. **G**ott, des Himmels und der Erden, Vater Sohn und heiliger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, hast behütet und bewacht, und bey aller meiner Schuld mich noch trägtst mit Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden ist mit dieser Nacht vergehn. Laß mich Gnade vor dir finden, glaubensvoll auf Jesum sehn, der für meine Missethat sich am Kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Unter deinem Schutz allein kamt ich froh und sicher seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle, unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, segne mich, dein Eigenthum.

7. Hülfe wollest du mir senden, wenn Gefahr und Noth mir droht, alles mir zum Besten wen-

wenden, es sey Leben gefällt. Es gehe mir
oder Tod. Sterb ich; nach deinem Willen, o
o so bringe du mich zu weiser Herrscher aller
deines Himmels Ruh! Welt. Schließ mich in
deine Vorsicht ein; so
Mel. Wer nur den lieben. bin ich todt und lebend

720. Mein Gott, dein.

4. Vergieb mir, Ba-
wieder Morgen; die ter, alle Sünde, vergieb,
Nacht vollendet ihren was ich nicht recht ge-
Lauf. Nun wachen alle than. Nimm mich zu
meine Sorgen auf ein- deinem Gnadenkinde um
mal wieder mit mir auf. meines Mittlers Willen
Ich werse meinen Kum- an. In seinem Namen
mer hin auf dich, durch fleh ich dich; er litt und
den ich leb und bin. starb ja auch für mich.

2. Ich bin noch im- 5. Hilf du in allen
mer auf der Erde, wo Sachen rathen; denn
alles Wohl sich mischt wo wär ich mir selber
mit Weh, und ich, zu gnug? Behüte mich vor
größerer Beschwerde, so Mißethaten, vor böser
manchen Fehltritt noch Menschen List und Trug.
begeh. Gott der mich Führe du mich selbst auf
schüset und ernährt, wär ebner Bahn; und was
ich doch deiner Liebe ich thu, sey wohl gethan!
werth!

3. Laß den Entschluß Seel und Leben, Ver-
mein Herz erfüllen, stets wandte, Freunde, Ehr
gern zu thun, was dir und Gut. Willst du mir
Kreuz

Kreuz zu tragen geben; ich meine Gaben; mein
 so Stärke mich mit Trost dankendes Gemüthe lob-
 und Muth. Und willst singet deiner Güte.
 du mich mit Glück er-
 freun; so laß mich dir
 auch dankbar seyn.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

721. **W**ach auf, mein
 Herz, und
 singe dem Schöpfer aller
 Dinge, dem Geber aller
 Güter, dem treuen Men-
 schenhüter!

2. Mit göttlichem Er-
 barmen bedecktest du mich
 Armen; ich schlief in dem
 Vertrauen, der Sonne
 Licht zu schauen.

3. Und dieß, Herr,
 ist geschehen; ich kann
 das Licht nun sehen;
 von Noth blieb ich be-
 freyert, dein Schutz hat
 mich verneuet.

4. Du willst ein Op-
 fer haben. Hier bring

5. Das wirst du nicht
 verschmähen; du kannst
 ins Herze sehen; weist,
 daß ich mich zur Gabe
 dir ganz geopfert habe.

6. Dein Werk wollst
 du vollenden, mir Hülff
 und Beystand senden,
 und mich in meinen Ta-
 gen stets mit Verscho-
 nen tragen.

7. Sprich Ja zu mei-
 nen Thaten, hilf selbst
 das Beste ratthen; den
 Anfang, Mittel, Ende,
 ach, Herr, zum Besten
 wende!

8. Mit Segen mich
 beschütte, mein Herz sey
 deine Hütte, dein Wort
 sey meine Speise auf
 meiner Pilgerreise.

Abend

A b e n d L i e d e r .

Mel. Freu dich sehr, o meine. meiner Seele Schaden;
 722. Herr, es ist tilge meiner Sündent
 von meinem Schuld. Deine unbe-
 Leben wiederum ein Tag grenzte Freu werd auch
 dahin. Kommt ich mir diesen Abend neu, daß
 doch Zeugniß geben, daß ich künfrig deinen Wil-
 ich ihn nach deinem len besser mög. als heut,
 Sinn recht und nützlich erfüllen.

zugebracht, und zur Freu- 4. Heilige du mein
 de mirs gemacht, die mir Gemüthe, daß mein
 anbefohlnen Pflichten Schlaf nicht sündlich sey.
 treu und emsig zuver- Steh mit deiner großen
 richten! Güte auch in dieser Nacht

2. Aber kann ich dir mir bey. Nimm dich
 dem Zeugen dessen, was meines Hauses an, weh-
 ich denk und thu, meine re dem, was schaden
 Fehler wohl verschwei- kann, daß ich morgen
 gen! O sie alle sahst du! mit den Meinen keinen
 Ja, wie oft verging ich Unfall darf beweinen.

mich nicht auch heute wi- 5. Laß mich dir zum
 der dich! Wer kann mer- Preis erwachen, ewig
 ken, wer kann zählen, dir gewidmet seyn, daß
 großer Gott, wie oft wir ich mich in allen Sa-
 fehlen? chen deiner Hülfe kann

3. Hab, o Vater al- erfreum. Doch bestimmt
 ler Gnaden, habe noch dein Rath, o Gott,
 mit mir Geduld! Heile heute noch für mich den
 Tod;

Tod; nun, so nimm an schütz auch uns in dieser
 meinem Ende Leib und Nacht; vor Schrecken,
 Seel in deine Hände. Angst und Feuersnoth
 behüt uns, o du treuer
 Mel. Ach bleib bey uns Herr. Gott!

723. Hinunter ist
 der Sonnenschein die Finsterniß
 der Nacht bricht ein.
 Leucht uns, Herr Christ,
 du wahres Licht; so
 wandeln wir im Finstern
 nicht.

2. Dir sey Dank, daß
 du uns den Tag vor
 mancher Angst, vor man-
 cher Plag, durch deine
 Allmacht hast behüt't,
 aus Gnad und unver-
 dienter Güt.

3. Was wir gesün-
 digt wider dich, daß,
 Herr, verzeih uns gnä-
 diglich, und rechn' es
 unsrer Seel nicht zu; laß
 schlafen uns in Fried
 und Ruh.

4. Nach deiner gro-
 ßen Lieb und Macht, be-

Mel. Wer nur den lieben.

724. So wird die
 Woche denn beschlossen! Noch
 immer leb ich, Gott,
 durch dich, und mir ist
 nicht ein Tag verfloßen,
 du schüttest, du beglück-
 test mich, bewahrtest
 Seele, Leib, und Haus,
 und halfst aus mancher
 Noth mir aus.

2. Wer weiß, wie
 viele schwere Leiden, wie
 manche Stürme näher
 schon, als ich es glaubte,
 doch in Freuden verwand-
 delt wurden, oder flohn,
 weil du, mir länger wohl-
 zuthun, den Stürmen
 noch geborst, zu ruh'n.

3. Jedoch, was hab
 ich dir gegeben? Ein
 dank,

dankbar Herz? Ein freudig Lob? Ein frommes tugendvolles Leben, das durch Gehorsam dich erhob? Ach, Gott, ich sehe meine Schuld; wie unwerth bin ich deiner Huld!

4. Wie unwerth bin ich deiner Treue! Ich fühl es tiefgebeugt vor dir. Werwirf nicht, Vater, meine Reue, vergieb um Jesu willen mir und nimm dich meiner gnädig an, den deine Huld nur retten kann.

5. Soll ich noch länger auf der Erde dein Pilger seyn; so hilf mir, Herr, daß meine Seele frömmere werde, mein Leben täglich heiliger; daß ich im Glauben fest und treu, und eifrig im Gehorsam sey.

6. Laß deinen guten Geist mich leiten; laß, wie du forderst, stets

durch ihn mich aller Lüste Reiz bestreiten, mich der Verführer Wege fliehn, nicht achten auf den Ruf der Welt, und willig thun, was dir gefällt.

7. Laß morgen mich dein Lob besingen, und jeden Tag, den du mir giebst, nur deinen Willen froh vollbringen mit allen Frommen, die du liebst. Einst führe mich zum Himmel ein, da, da wird ewige Ruhe seyn.

Mel. Herr Gott dich lobens.

725. Vor deinen Thron tret ich hiermit, o Gott, und dich demüthig bitt, wend doch dein gnädig Angesicht von mir, reuivollem Sünder, nicht!

2. Du schuffst, von Vaterhuld erfüllt, mich, Gott, nach deinem Ebenbild; durch dich bin, web und

und lebe ich, vergehen
mußt ich ohne dich.

3. Errettet hast du
mich gar oft, ganz wun-
derbar und unverhofft,
da nur ein Schritt, ja,
nur ein Haar mir zwi-
schen Tod und Leben
war.

4. Verstand und Ehr
hab ich von dir; des Le-
bens Nothdurft giebst du
mir, dazu auch einen
frommen Freund, der
treu im Glück und Un-
glück meint.

5. Gott Sohn, du
hast auch mir zu gut ver-
gossen dein so theures
Blut. Du bist, der
liebreich für mich starb
und mir des Vaters
Huld erwarb.

6. Wenn mein Ge-
wissen mich verklagt, und
meine bange Seele sagt;
so kann dein Mittlertod
allein mir Trost und
Freudigkeit verleihn.

7. Du bist mein Hel-
fer allezeit, mein Heil,
mein Trost und meine
Freud; ich kann durch
dein Verdienst allein hier
ruhig, und dort selig
seyn.

8. Gott, heilger Geist,
du, dessen Kraft ein neu-
es Leben in uns schafft,
ist etwas Gutes auch an
mir; so ist es alles ganz
von dir.

9. Dein ist's, daß ich
Gott recht erkenn, ihn
meinen Herrn und Va-
ter nenn, und daß, wie
mich dein Wort gelehrt,
mein Herz ihn kindlich
liebt und ehrt.

10. Daß ich zur Prü-
fungszeit besteh, und nicht
in Trübsal untergeh; daß
ich im Herzen Trost emp-
fund, zuletzt mit Freu-
den überwind.

11. Drum dank ich
dir mit Herz und Mund,
o Gott in dieser Andachts-
stund,

stund, für alle Güte Treu sey, nicht bloßer Schein
und Gnad, die meine und Heuchelen.

Seel empfangen hat. 14. Erlaß mir meine

12. Beschütze mich Sündenschuld, und tra-
auch diese Nacht, zum ge noch mit mir Geduld;
Preise deiner Huld und zünd in mir Glauben an
Macht; erhalte mir Leib und Lieb, zu ienem Leben
Seel' und Gut und, die Hoffnung gieb.

mir mehr werth sind als 15. Ein selig Ende
Gut! mir gewähr, am iüngsten

13. Von Herzen Tag erweck mich, Herr,
fromm seyn, sey mein daß ich dich schaue ewig-
Ruhm, damit mein gan- lich. Durch Jesu's
zes Christenthum auf- Christ erhöre mich!
richtig und rechtschaffen

Buß Lieder.

In bekannter Melodie. Nöthen helfen kann.

726. Allein zu dir, Dich ruf ich an; du bist,
Herr Jesu der helfen will und kann.
Christ, steht mein Ver- 2. Zwar meine Sün-
traun auf Erden. Ich denschuld ist groß; doch
weiß, daß du mein Erb- reut sie mich von Herzen-
ster bist; kein Trost kann Erbarme dich, und sprich
mir sonst werden. Es ist mich los, durch deines
kein Retter außer dir, Todes Schmerzen.
kein Mensch, kein Engel, Nimmst du dich meiner
welcher mir aus meinen gnädig an, der du für
mich

mich genug gethan; so
werd ich los der Sünden-
last. Mein Glaube faßt,
Herr, was du mir ver-
sprochen hast.

3. Gieb, daß ich mei-
nes Glaubens Kraft
durch wahre Lieb erwei-
se. Ja, mache du mich
tugendhaft zu deines Na-
mens Preise. Sey mir
in meiner Uebungszeit
ein Helfer voll Barmher-
zigkeit. Und naht die
letzte Stunde sich; dann
zeige dich in deiner
Gnad, und rette mich.

4. Preis sey Gott auf
des Himmelsthron, dem
Vater aller Güte! Preis
dir, o Jesu Gottes
Sohn! dein guter Geist
behüte und führ uns auf
der rechten Bahn des
wahren Glaubens Him-
mel an. So preisen wir
dich hochehrent hier in
der Zeit und mehr noch
in der Ewigkeit.

In bekannter Melodie.

727. **A**uß tiefer
Noth ruf
ich zu dir, o Gott erhdre
mein Flehen! Entzeuch
nicht dein Erbarmen mir,
für Recht laß Gnad er-
gehen. Ach, siehest du
als Richter an, was wir
nicht recht vor dir ge-
than; wer kann, o Herr,
bestehen?

2. Vor dir gilt nichts,
denn Gnad allein, dem
Sünder zu vergeben; nie
ist ein Mensch von Feh-
lern rein, auch in dem
besten Leben. Und, Herr,
was ist er ohne dich? Wie
darf der Staub, der Sün-
der, sich des Ruhms vor
dir erköhnen?

3. Drum will ich nur
allein auf dich, auf mein
Verdienst nicht bauen;
auf dich verlassen will ich
mich und deiner Güte
trauen; sie sagt mir zu
dein theures Wort, sie

(B) 2

ist

ist mein Trost und immerfort will ich nur ihrer harren.

4. Ob bey uns sind der Sünden viel; bey Gott ist doch mehr Gnade. Sein Arm zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der wiederbringt, was sich verirrt; er hilft allen Nöthigen.

Litanej.

728. Ewiger,
Erbarme dich!

Herr, Herr, Gott,
Erbarme dich!

Ewiger,
Erbarme dich!

Herr, Gott Vater, du Schöpfer,
Herr, Gott Sohn, du Mittler und Erbsfer,
Herr, Gott heiliger Geist, du Beystand und Tröster,
Erbarm dich über uns!

Ach, wir sind Sünder!
Verschon uns Herr, Herr, unser Gott.

Doch wir sind dir verdöhnt.
So hilf uns, Herr, Herr, unser Gott!

Vor Irthum und der Spötter Gift;
Vor Sünden und des Lasters Macht;
Vor Leichtsinn, Stolz, Sicherheit und Trägheit;
Vor der Verführung Reiz und Trug;
Vor Zwietracht, Aufruhr und Empdrung;

Vor

Vor Krieg, Gewalt und Blutvergießen;
 Vor Hagel, Feuer und Wasserstoth;
 Vor Theurung und ansteckenden Krankheiten;
 Vor schnellen Tod in unsern Sünden;
 Vor dem ewigen Tod;

Behüt uns Herr, Herr, unser Gott!

Durch deine Vaterhuld, Erbarmen;
 Durch deine Liebe, Sohn Gottes und Erlöser;
 Durch alles, was du für uns thatst und littest;
 Durch deinen Tod am Kreuze;
 Durch dein Auferstehen;
 Durch deine Herrschaft auf dem Throne des Vaters;
 In jeder Noth, die wir empfinden;
 Wenn Niemand retten kann, als du;
 Hilf uns Herr, unser Gott!

Wir Sünder bitten dich,

Du wollest uns erhören, Herr, Herr, unser Gott.
 Und deine Kirche schützen, segnen und erweitern;
 Alle Lehrer in der Wahrheit, und des Lebens Rei-
 nigkeit erhalten;

Wollest deines Geistes Kraft zum Unterrichte geben;
 Durch dein Wort die Welt erleuchten und ver-
 bessern;

Die Irrenden zurück auf deine Pfade leiten;
 Allen Spaltungen und Aergernissen wehren;
 Den Leidenden Erquickung, Trost und Hülfe senden.
 Deinem Evangelio den Sieg wider Unglauben und
 Aberglauben verleihen;

Unsern Kaiser, alle Könige und Fürsten mit Ein-
 tracht

tracht und mit glücklicher Regierung segnen;
 Unfern Churfürsten mächtig schützen und erhalten;
 Und Heil und Glück und jedes wahre Gut ihm
 schenken;

Und Sieg im Kampf für unsre Wohlfahrt geben;
 Unserer Herrschaft Gutes thun, und segnen alle, die
 ihr dienen;

Unserm Rath und der Gemeine helfen und sie
 behüten;

Das ganze Vaterland beschirmen und beglücken;
 Den Müttern und den Säuglingen Gedeihen,
 Kraft und Leben schenken;

Unsre Jugend früh mit deiner Furcht erfüllen;
 Die Unterdrückten retten und befreien;

Der Kranken und Verlassnen dich annehmen;

Der Wittwen und der Waisen Versorger und
 Vater seyn;

Unsern Feinden verzeihen und sie bekehren;

Aller Menschen dich erbarmen;

Des Landes Früchte bewahren und vermehren;

Unsern Bergbau, Handel und Gewerbe segnen;

Und unser Flehn aus Gnaden stets erhören.

Erhör uns Herr, Herr, unser Gott!

O Jesu Christe, Gottes Sohn,

Erbarm dich über uns!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trug,

Erbarm dich über uns!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trug,

Erbarm dich über uns!

O du

Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trug
Verleih uns stäten Frieden.

Herr, Herr,
Erhöre uns!

Ewiger,
Erbarme dich!

Herr, Herr,
Erbarme dich!

Ewiger, erbarme dich unser! Amen.

Mel. Was mein Gott will. wahrer Reu, von nun

729. Hilf mir, mein an treu, der Tugend
Gott, hilf, Weg zu gehen.

daß nach dir von Herzen 3. Laß Glauben, Lieb
mich verlange; daß ich so und Hoffnung sich in
lang' ich lebe hier dem meinem Herzen mehren,
Guten nur anhangen. so ist mir wohl, und so
Verleih, daß ich mit kann ich als wahrer
Freuden dich in deiner Christ dich ehren.
Hülfe schaue im Herzen Nimm dich auch dann
rein, auf dich allein im des Leibes an, so lang'
Glück und Unglück traue. ich hier noch walle; nur

2. Gieb, daß ich stets daß dabey, von Sünden
in Frömmigkeit nach deir frey, die Seele dir ge-
ner Gnade strebe, als Je: falle.

su Schüler allezeit in deir 4. Gieb, daß ich treu
nem Reiche lebe; und fal: und fleißig sen in dem,
le ich so stärke mich, bald was mir gebühret, daß
wieder aufzustehen, mit ich auch nicht durch Heu-
cheley,

Heley und Ehrgeiß werd' Mel. Wer nur den lieben.
 verführet; ia, daß ich nicht je meine Pflicht
 durch Eigennuß entehre, und nie durch Neid, durch
 Haß und Streit des Nächsten Ruhe stöhre.

5. Steh du mir bey, daß mein Gemüth nicht
 Leidenschaft regiere, daß ich vielmehr durch Lieb
 und Gü' den, der mich hasset, rühre.

ich mich, daß Hochmuth sich will in der Seele re-
 gen, so hilf du mir, ge- beugt vor dir, der De-
 muth Schmuck anle- gen.

6. Hilf, daß ich nur den Tugendpfad, den du
 mir zeigst, betrete; den Armen helfe mit der
 That, für Freund' und Feinde bete, dien' Jeder-
 mann, so viel ich kann, und alles Unrecht meide,
 bis ich befreyt von allem Leid von dieser Erde
 scheide.

730. Ich armer Mensch ich
 armer Sünder, steh hier
 vor deinem Angesicht,
 Erbarmen aller Men-
 schenkinder, Gott, geh

mit mir nicht ins Ge-
 richt; bin ich es gleich
 vor dir nicht werth, daß
 mir noch Gnade wieder-
 fährt.

2. Um Trost ist mei-
 ner Seele bange; die
 Last gehäufter Missethat
 liegt schwer auf mir, die
 mich so lange von dir,
 mein Gott, entfernet hat.

Wes tröst ich mich, ich
 Schuldiger, als deiner
 nur, Barmherzigster?

3. Soll ich an deiner
 Huld verzagen? Ich,
 dein Geschöpf? das
 willst du nicht. Du,
 der du mich bis jetzt er-
 tragen, bleibst ewig mei-
 ne Zuversicht. Du
 Gott, durch den ich leb
 und

und bin, giebst mich nicht selbst zur Befruchtung dem Verderben hin. Muth.

4. Du siehst die Strafen meiner Sünden; und denk ich: wer vertilget die? so lässest du mich Ruhe finden, und sprichst: ich, ich vertilge sie! So nehm ich dann an Jesu Heil zu meiner Seelenruhe Theil.

5. Auch mir hat er das Glück erworben, gestroht zu dir empor zu sehn; auch ich soll, da er ist gestorben, durch ihn Begnadigung erslehn bey dir, dem Gott, der gern vergiebt, und lieber segnet, als betrübt.

6. Sprich denn zu mir: dir ist vergeben! und stille des Gewissens Schmerz. Und will mein zaghaft Herz noch beben; so sprich du stärker, als mein Herz. Dein Gnadenwort mach alles gut, und schenke

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhört; mein Glaube sagt's mir, daß ich's bin. Der Trost, der sich im Herzen mehret, der neue dir geweihte Sinn, mein kindliches Vertrauen auf dich bezeugens, du begnadigst mich.

In bekannter Melodie.

731. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, der du der Deinen Klagen vernimmst, und gern ihr Helfer bist, laß mich nie muthlos zagen. Gieb, daß, im wahren Glauben tren, ich dir mich ganz ergebe, dich erhebe, dem Nächsten nützlich sey, nach deiner Lehre lebe.

2. Vor eitler Selbstgefälligkeit bewahre meine Seele, damit ich nicht aus

aus Sicherheit mein gleich nichts für mich ver-
wahres Heil verfehle. dienen, noch erwerben.

Gieb, das ich meine Zu- 5. Ich kämpf und will
versicht auf dich nur md- dein Jünger seyn. Hilf,
ge bauen, dir vertrau- o Herr Christ, mir
en, auf meine Kräfte Schwachen. Auf dich
nicht, um ewig dich zu verlaß ich mich allein;
schauen. du kannst mich stärker

3. Hilf, daß ich mei- machen. Wenn Sünde
nen Feinden gern auch mich versucht; will ich
ihre Schuld erlasse, und doch nimmer dich ver-
gleich gesinnt dir, mei- lassen, will sie haßen.
nem Herrn, sie nie ver- Du wirst, du kannst auch
folg und hasse. Laß mei- mich, mein Heiland,
nen Glauben sich, mein nicht verlassen.

Gott, durch deines Wor-
tes Lehren stets vermeh-
ren, auch in Gefahr und
Spott dich freudig zu
verehren.

4. Laß weder Furcht,
noch Lust von dir mich,
weil ich lebe scheiden.
Beständigkeit verleihe
mir im Glück und auch
im Leiden. An guten
Werken reich, werd ich
dann deinen Himmel er-
ben, selig sterben, ob sie

Mel. Jesus meine Zuversicht.

732. Jesus nimmt
die Sünder
an! Sagt doch dieses
Trostwort allen, die fern
von der rechten Bahn,
noch auf Sündewegen
wallen. Hier ist was
sie retten kan, Jesus
nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind
wir werth. Dennoch
hat in seinem Worte er
sich

sich gnadenreich erklärt,
und des ewigen Lebens
Pforte dem, der glaubet,
aufgethan. Jesus nimmt
die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf
verloren ist, suchet es ein
treuer Hirte. Jesus,
der uns nie vergißt, su-
chet treulich das Verirr-
te, zeigt ihm die rechte
Bahn. Jesus nimmt
die Sünder an!

4. Kommet alle, kom-
met her, kommet, ihr be-
trübten Sünder! Jesus
rufet euch, und er macht
aus Sündern Gottes
Kinder. Auf, und laßt
uns zu ihm nahn; Jesus
nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter
komme hier, und bekenne
meine Sünden. Laß,
mein Heiland, mich bey
dir Gnade und Berge-
bung finden, daß dieß
Wort mich trösten kann:

Jesus nimmt die Sün-
der an!

6. Nun so faß ich neu-
en Muth bey der Größe
meiner Sünden. Dein
am Kreuz vergossnes
Blut macht, daß ich Ver-
gebung finden, und voll
Glaubens sprechen kann:
Jesus nimmt die Sün-
der an!

7. Mein Gewissen za-
get nicht. Wer will
mich bey Gott verklas-
sen? Der mir einst das
Urtheil spricht, hat auch
meine Schuld getragen
daß mich nichts verdam-
men kann. Jesus nimmt
die Sünder an!

8. Jesus nimmt die
Sünder an! Mich hat
er auch angenommen,
und den Himmel aufge-
than, daß ich selig zu ihm
kommen, und auch ster-
bend rühmen kann: Je-
sus nimmt die Sünder
an!

Mel.

Mel. Ein Lämmlein geht.

733. **D**er König des
 sen Maje-
 stät weit über Alles stei-
 get, dem Erd' und Meer
 zu Diensten steht, vor
 dem die Welt sich nei-
 get! Du bleibst durch alle
 Ewigkeit der Gott der
 Macht und Herrlichkeit,
 sehr groß und wunder-
 thätig. Ich armer
 Mensch vermag Nichts
 mehr, als daß ich ruf zu
 deiner Ehr': Gott sey
 mir Sünder gnädig!

2. Hier steh' ich, wie
 der Zöllner that, beschä-
 met und von ferne; ich
 suche deinen Trost und
 Rath. Mein Gott! du
 hilffst ja gerne: doch mei-
 ner Fehler große Zahl
 verfolgt mit Angst mich
 überall; mein Glaub' ist
 auch nicht thätig. Drum
 schlag' ich nieder mein
 Gesicht vor dir, du aller-
 reinstes Licht! Gott sey
 mir Sünder gnädig;

3. Ich, meiner Sün-
 de mir bewußt im zagen-
 den Gewissen, ich schlage
 mich an meine Brust,
 von Reu' und Schmerz
 zerrissen. Ich habe dein
 Geßetz entehrt, ich bin
 nicht deiner Liebe werth;
 doch ruf ich: sey mir gnä-
 dig! So rufet reuevoll
 mein Geist, der, Richter,
 dich auch Vater! heißt:
 Gott sey mir Sünder
 gnädig!

4. Ich rufe dich, o
 Vater an, und hoff' auf
 deine Güte. Der für
 die Welt genug gethan,
 beruhigt mein Gemüthe.
 Wer ändert Sinn und
 Herz und Geist, der ist
 dein Kind und dem ver-
 zeihst du liebevoll und
 gnädig. Ich will das
 Böse ernstlich scheun,
 mein Herz und Leben
 ganz dir weihn. Gott
 sey mir Sünder gnädig!

Regie-

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben! Du bist mein Gott! und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar; mein Glaube sey auch immerdar durch wahre Liebe thätig! und sollt' ich dennoch irre gehn, so soll mein Herz voll Wehmuth flehn: Gott sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh' es übel oder gut: gib, daß es mir nicht schade! und kommt mein Ende nun heran, so stärke mich auf dieser Bahn! sey mir im Tod auch gnädig! und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an. Gott, sey mir Sünder gnädig.

Mel. Vater unser im.

734. So wahr ich lebe! spricht dein Gott: mir ist nicht lieb des Sünders Tod; ich, sein Erbarmer, will vielmehr, daß er von Sünden sich bekehr, und leb', und einst von Strafen frey in meinem Himmel selig sey.

2. Erwäge, Sünder, was Gott spricht, sey reuvoll, doch verzage nicht; hier findet deine Seele Ruh: Gott selbst sagt dir Vergebung zu und er besiegelt's mit dem Eid, sey nur zur Besserung bereit!

3. Ja hüte dich vor Sicherheit! Sprich nicht: zur Befrung ist's noch Zeit; ich will mich mit der Welt erst freun, und, werd' ich ihrer müde seyn, dann befr' ich, dann bekehr' ich mich, und

und Gott erbarmt noch doch die Stunde weiß
meiner sich. nur er.

4. Wahr ist es: Gott
ist stets bereit zum
Böhlthun, zur Barm-
herzigkeit: doch wer, weil
Gott so gnädig ist, sich
fort züfündigen ent-
schließt, und seiner See-
le selbst nicht schont, dem
wird, wie er verdient,
gelohnt.

5. Vergebung hat dir
zwar dein Gott verhei-
ßen durch des Sohnes
Tod; doch welchem Sün-
der sagt er wohl, daß er
bis Morgen leben soll?
Nein, sterben mußt du,
spricht der Herr: je-

6. Heut' lebst du; heut
befehre dich. Was än-
dert nicht vor morgen
sich? Wer ist gesund ist,
stirbt vielleicht, eh er den
Abend noch erreicht.
Stirbst du nun unde-
fehrt zu Gott, wie
schrecklich wäre dann
dein Tod!

7. Hilf mir, o Va-
ter, hilf, daß ich noch
heute, heute befre mich;
eh' meine Schuld sich
mehr noch häuft; eh'
mich ein schneller Tod er-
greift; damit ich heut'
und jederzeit zu meinem
Ende sey bereit!

Advents Lieder.

In bekannter Melodie. werden, daß er von der
735. Gottes Sohn Sünde helfe und entbin-
ist kommen, de.
rühmet es ihr Frommen, 2. Er kommt auch
hier auf dieser Erden! noch heute, und belehrt
gleich uns Mensch zu die

die Leute, daß sie sich ihre Seel erlösen, und von Sünden zu der Buße finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, seinen Dienst annehmen, durch ein recht Vertrauen auf sein Leiden bauen, denen wird zum Leben ihre Schuld vergeben.

4. Er will ihnen schenken, wenn sie an ihn denken, sich ihm ganz ergeben, Kraft und neues Leben, will sie dadurch stärken zu der Tugend Werken.

5. Die an ihn fest glauben und beständig bleiben, ihm, dem Herrn, in allen trachten zu gefallen, werden einst mit Freuden aus der Welt hinscheiden.

6. Unbemerkt, behende eilt ihr Lauf zu Ende; da wird er vom Bösen

sie zu sich führen, vor den Engeln zieren.

7. Endlich wird er kommen, freuet euch, ihr Frommen; und die Todten werden auferstehn auf Erden, und zu seinen Füßen sich hinstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden. Unnennbare Freuden schmecken alle Frommen; aber Böse kommen dahin wo sie müssen ihr Untugend büßen.

9. Ey nun, Jesu, leite uns, weil es noch heute, daß wir stets auf Erden fromm erfunden werden, wachen, beten, ringen, einst ins Leben dringen.

Mel. Vom Himmel Kam der.

736. Lob sey dem allerhöchsten Gott! Erbarmend sah er unsre

unsre Noth, und sandte unsrer Rettung ließ
 Jesum seinen Sohn, zu herab?
 uns von seiner Himmel 6. O weh' dem Volk,
 Thron. das dich veracht, der
 Gnade sich unfähig

2. Ihn sandt er, un- 6. O weh' dem Volk,
 ser Heil zu seyn, uns von das dich veracht, der
 der Sünde zu befreyn, Gnade sich unfähig
 mit Licht und Kraft uns macht, des Sohnes Got-
 bezustehn, und uns zum tes Ruf nicht hört, sich so
 Himmel zu erhöhn. von seinem Heil abkehrt!

3. O welch ein liebes- 7. O Mensch, daß du
 voller Rath! Welch es nicht verstehst, und
 unaussprechlich große deinem Herrn entgegen
 That! Gott thut ein gehst, den Gott zum
 Werk, dem keines gleicht, Helfer dir bestimmt, und
 das keines Menschen Lob der sich liebreich dein an-
 erreicht. nimmt!

4. Sein Sohn, den 8. O nimm ihn doch
 er zum Retter schuf, mit Freuden an, mach
 nimmt willig auf sich den ihm in deinem Herzen
 Beruf, uns vom Ver- Bahn, auf daß er komm
 derben zu befreyn, und in dein Gemüth, und du
 schämt sich nicht uns genießest seiner Güt!

5. Was sind wir, daß 9. Sieh ihm dein
 uns Gott so liebt, und Herz, Vernunft und
 seinen Sohn selbst für Sinn und alles, was an
 uns giebt, der sich aus dir ist, hin, und folge
 Liebe bis zum Grab zu seiner Heiligkeit in Un-
 so schuld und Gerechtigkeit.

10. Wo du dieß thust;
 so hast du Theil an dem
 von

von ihm erworbenen Heil. Wo nicht; ach, so ver-
schließt du dir muthwil-
lig selbst des Himmels
Thür.

11. Sein erste An-
kunft in der Zeit war
voller Huld und Freund-
lichkeit; die andre wird,
zu großer Pein der Sün-
der, maiestätisch seyn.

12. Zu Ehren aber
nimmt er dann mit Freu-
den seine Frommen an,
und wird sie in des Va-
ters Reich verklärt erhö-
hen, Engeln gleich.

13. Gelobt sey Gott,
der ihn gesandt! Sein
Ruhm erfülle jedes
Land! Gelobt sey von
uns Jesus Christ, der
uns zum Heil erschienen
ist!

Mel. Aus meines Herzens.

737. Nun jauchzet
all, ihr
Frommen, in dieser
Anh. C

Gnadenzeit. Denn un-
ser Heil ist kommen, der
Herr der Herrlichkeit;
zwar ohne Glanz und
Pracht, doch mächtig,
zu verheeren und gänzlich
zu zerstören der Sünde
Reich und Macht.

2. Er kommt in un-
ser Hütten, will unser
Helfer seyn, und stellt
sich in die Mitten für
uns zum Opfer ein. Er
bringt kein zeitlich Gut;
er will uns durch sein
Sterben ein ewig Heil
erwerben. Lobt ihn mit
frohem Muth!

3. Kein Zepter, keine
Krone sucht er auf dieser
Welt; im hohen Him-
melsthronen ist ihm sein
Reich bestellt; er will
hier seine Macht und
Majestät verhüllen, bis
er des Vaters Willen im
Leiden ganz vollbracht.

4. Bewohner dieser
Erden, nehmt diesen
König

König an, wenn ihr wollt selig werden, und geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, weil der, der ihn verachtet, nach seinem Heil nicht trachtet, die Seligkeit verliert.

5. Drum wollest du uns leiten, o Mittler, Jesu Christ. Wer deiner Seligkeiten theilhaftig worden ist, ist immer voller Muth, und bleibt getrostes Herzens, auch in der Zeit des Schmerzens; du bist sein höchstes Gut.

6. Einst, einst wirst du erscheinen in deiner Herrlichkeit, und alles unser Weinen verkehren in ewige Freud. Du bist, der helfen kann; drum mache mich stets fertig, mich deiner stets gewärtig auf meiner Lebensbahn.

In bekannter Melodie.

738. Wie soll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen! Du Freude, du Verlangen der Trostbedürftigen! Gib selbst mir zu erkennen, wie, deiner Güte voll, dich meine Seele nennen, dich würdig preisen soll.

2. Einst streute man dir Palmen. Ist soll die Dankbegier, mein Heil, in Freudensalmen ergießen sich vor dir. Dich, dich will ich erheben, so gut ich Schwacher kann; mein Herz will ich dir geben. Ach, nimm es gnädig an!

3. Damit du mich befreiest, gabst du dich selbst für mich; mich zu erretten freustest du, Seligmacher, dich. Du sahst, es wäre keiner vermögend gnug dazu. Da

iam

iammerte dich meiner, da habet den besten Helfer
kamst und halfest du. nah, der eure Seele las-

4. Du machst mich bet; der treue Freund
von den Banden des To: ist da.

des frey und los, entrei- 7. Die ihr mit ern-
fest mich den Schanden ster Neue still eure
der Sünde, machst mich Schuld beweint, wißt,
groß, und hebst mich daß er euch verzeihe. Er
hoch zu Ehren, und selbst, der Menschen-
schenkest Güter mir, die freund, ruft heilbegier
unaufhörlich wahren. gen Sündern der Gna-
Dank, ewig Dank sey de Trostwort zu, macht
dir! sie zu Gotteskindern,

5. O du, an den ich schafft ihren Seelen
glaube, was wars, das Ruh.

dich bewog? Was 8. Und er verläset kei-
wars, das dich zum nen. Er weiß, was ie-
Staub zu mir hernie- dem nützt. Hat er nicht
derzog? Dein göttliches stets die Seinen von An-
Erbarmen! Ja, du, o beginn geschützt? Nicht
Jesu, hast mit mitleids- sie in ihrem Leide zu trö-
vollen Armen die ganze sten stets gewußt? Er-
Welt umfaßt. freun ist seine Freude,

6 Das schreibt in eu- und Wohlthun seine
re Herzen, Betrübte, Lust.

klagt nicht mehr. Zagt 9. Was achtet ihr
nicht in euren Schmer- das Dräuen der Feinde?
zen, als ob kein Helfer Traut auf ihn. Er kann
wär. O sehet auf! Ihr sie schnell zerstreuen.

Der Herr gebeut; sie bringt, wenn er ersiehn. Er kommt, er scheint, Fluch jedem Böskommt, ein König, dem siewichte, und Heil dem auch ein zahllos Heer Tugendfreund. Wohl von Feinden viel zu wenig zum Widerstande war.

10. Er kommt zum Weltgerichte, und seiner Rechten stehn!

Weihnachts Lieder.

Mel. Der Tag der ist so freu. In gewöhnlicher Melodie.

739. Der Heiland welcher Jesus heißt, ist uns zum Trost geböhren, zum Licht und Heil für unsern Geist, zum Retter außerkoren. Wär uns der Heiland nicht geborn! wir wären insgesammt verlorn. Und nun ist Heil uns allen! Theurer Heiland, Jesu Christ, der du Mensch geboren bist, dein Lob soll sters erschallen.

740. Ermuntre dich mein schwarzer Geist, dem Höchsten zu erheben! Sein Wohlthun sey von uns gepreist! Er schuf uns Heil und Leben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchsten Sohn sich dargestellt, um sein so theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O große That! Erwünschte Nacht, von Engeln selbst besungen! Da hast den Mittler uns

ge-

gebracht, der uns das
Heil errungen. In dir
erschien der starke Held,
der alles schuf und noch
erhält, der Freund der
Menschenkinder, des To-
des Ueberwinder.

3. Der du zu uns ge-
sandt vom Herrn, aus
deinem Himmel kamest,
und unser Fleisch und
Blut so gern erbarmend
an dich nahmest, Sohn
Gottes, o wie hast du
dich so tief erniedrigt
auch für mich! Wie arm
bist du erschienen, um
mir zum Heil zu dienen.

4. O lehre mich, den
großen Werth von dei-
ner Liebe fassen! Was
reizte dich, auf dieser Erd
dich so herab zu lassen?
Hier warteten dein nichts,
als Noth, Verachtung,
Kummer, Schmerz und
Tod; und doch kamst du
auf Erden, ein Men-
schensohn zu werden.

5. Viel stärker, Herr,
als Schmerz und Tod,
war deine Menschenliebe.
Du sahst unsre Sünden-
noth mit mitleidsvollem
Eriebe. Du stelltest
unser Heil zu seyn, nach
deines Vaters Rath dich
ein, wardst Mensch und
kamst mit Freuden, für
uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel, dein
freu ich mich; du bist
auch mein Erretter.
Auch mir zum Troste
sandte dich der Herr, der
Gott der Götter. Was
mir ein wahres Wohl
verschafft, Erleuchtung,
Friede, Befrungskraft,
und Freuden, die stets
währen, willst du auch
mir gewähren.

7. Was soll ich dir,
mein größter Freund,
für deine Treue geben?
Du bist, der mich mit
Gott vereint, du bringst
mir Heil und Leben.

Herr, was ich hab und fern; du aller Völker
was ich bin, das geb ich Trost und Licht, du
dir zum Dienste hin; ich warst auch ihre Zuber-
will dich ohn Aufhören sicht. Gelobt sey Gott!
mit Leib und Geist ver- 3. Die Nacht ent-
ehren. flieht, der Tag bricht an

8. Ich sehe dich zwar über die, so nie ihn sahn;
hier noch nicht, doch du auf die, so Finsterniß
wirft wieder kommen; umgab, glänzt Gottes
dann schauen dich von Wahrheit nun herab,
Angesicht, Herr, alle deine Gelobt sey Gott!
Frommen. Dann werd 4. Durch den die
auch ich, Herr Jesu Welt einst worden ist,
Christ, dich schau so der einst richtet, Jesus
herzlich, als du bist; dann Christ, der Schöpfung
wirft du mich zum Leben, Herr, kommt in sein
das bey dir ist, erheben. Reich, erniedrigt sich
und wird uns gleich.

In bekannter Melodie.

741. Gelobet seyst 5. Jauchzt, Himmel!
du, Jesu Erde freue dich! Gott
Christ, der du uns ge- versöhnt die Welt mit
boren bist und uns zu sich! Uns, Adams sün-
Gute wardst, wie wir, diges Geschlecht, entsün-
Preis sey, o Welterlö- digt er, macht uns ge-
ser dir! auf ewig Preis! recht. Gelobt sey Gott!

2. Dich, unsern Hei- 6. Gelobet seyst du,
land, unsern Herrn, Jesu Christ, daß du
sahn die Väter schon von Mensch geboren bist!

Dir

Dir ist der Erdkreis un-
terthan, dich beten alle
Engel an! Gelobt sey
Gott!

Mel. Ich singe dir mit Herz.

742. Lobt Gott, ihr
Christen,
freuet euch! von seiner
Himmel Thron beruft er
uns zu seinem Reich,
und sendet seinen Sohn.

2. Der Sohn kommt,
nach des Vaters Rath,
mit Heil uns zu erfreun,
und auf des ewgen Le-
bens Pfad der Welt ein
Licht zu seyn.

3. Bey seinem Eintritt in
die Welt umgiebt ihn kei-
ne Pracht, die glänzend
in die Augen fällt, und
groß vor Menschen macht.

4. Er wird dem arm-
sten Knechte gleich, be-
gehrt kein Erdenglück,
verlangt allhier kein Kö-
nigreich von einem Au-
genblick.

5. Er kommt, durch
seiner Wahrheit Macht
zu Gott uns hinzuziehn!
vor seinem Lichte muß
die Nacht des Aberglaub-
bens fliehn.

6. Er lehret uns die
Sünde scheun, er giebt
auch Kraft dazu, und
schafft uns, wenn wir sie
bereun, Begnadigung
und Ruh.

7. Er bringt den
Trost der bessern Welt
vom Himmel uns herab.
Nun schreckt, wenn uns
sre Hütte fällt, den from-
men Geist kein Grab.

8. Er öffnet uns der-
einst die Thür zu seinem
Himmelreich'. Ihr
Christen, wie beglückt
sind wir! lobt Gott, und
freuet euch!

Mel. Wir Christenleut.

743. D Christen-
heit sei hoch
erfreut! Das Heil der
Welt

Welt, der Mittler ist ge- Noth. Frohlockt dem
 bohren. Nimm freudig Herrn, und hofft auf
 Theil an seinem Heil; ihn, ihr Frommen!
 wer an ihn glaubt, wird 4. Auch mein Gesang,
 nimmermehr verlohren. Herr, bringt dir Dank.

2 O große That! Du wurdest Mensch, da-
 Nach Gottes Rath hat mit wir selig würden;
 sich sein ewger Sohn für du machst uns groß, und
 uns gegeben. Ein Men- ewig los vom Fluch der
 schenkind, doch ohne Sünd und ihren schwe-
 Sünd, ward er für uns, ren Bürden.
 und bracht uns Heil und 5. Gelobt sey Gott!
 Leben. Auf unsre Noth sah er

3. Er, er befreyt uns mit Hülfe liebevoll her-
 von dem Leid, das durch nieder. O Christenheit,
 der Sünde Macht auf preis' ihn erfreut! Des
 uns gekommen. Mit Höchsten Sohn bringt
 uns ist Gott nun in der das Verlorne wieder.

744. **W**echselge- lichem Bunde bringen
sang, wir mit lautem Munde
 zum ersten unserm Gott ein Opfer
Weihnachtsfeiertage dar!

in der Frühpredigt.

Gemeine.

Mel. Sey Lob und Ehr.

Chor.

Last uns mit ehr-
 Heilig sey uns diese furchtsvollem Dank, den
 Stunde! denn in feyer- Gott der Lieb' erhöhen,
 mit

mit feyerlichem Lobge-
sang des Heilands Fest
begehen: Preis sey dem
Vater, der ihn gab!
Preis sey dem Sohn, er
kam herab und ward das
Heil der Menschen!

Chor.

Unsre Herzen zu verei-
nen sey uns Pflicht;
denn uns den Seinen
ließ Gott Jesum einst er-
scheinen, dankvoll beten
wir ihn an!

Gemeine.

Mel. Von Himmel hoch.

Lobsingt! Gott hat
sein Wort erfüllt, sein
Sohn der Gottheit
Ebenbild, der allerhöch-
ste Menschenfreund, sein
eingebornner Sohn er-
scheint.

Chor.

Seine göttlich weisen
Lehren sollen unser Glück

vermehrten, lehren uns
den Vater ehren uns
als Kinder zu ihm nahen.

Gemeine.

Mel. Ich singe dir mit.

Er, den dir Gott zum
Heil gesandt, er machte
dir den Trost bekannt,
wie innig seine Vater-
treu, wie lieb und werth
der Mensch ihm sey.

Chor.

Sünde fliehn und heil-
lig leben und der Tugend
ganz ergeben nach des
Himmels Freuden stre-
ben, lehrt er uns durch
Wort und That.

Gemeine.

Mel. Von Himmel hoch.

Auf reiner Tugend
hoher Bahn gieng Jesus
muthvoll uns voran und
lehrte uns nach Heilig-
keit so streben wie es
Gott gebeut.

Chor

Chor. ist für dich, was will
 Nichts kam uns mit dich ferner kränken? Hal-
 Furcht erfüllen, er kam seluiah! sein Sohn ist
 nach des Vaters Willen da, wie sollt' er uns mit
 selbst Gewissensangst zu ihm nicht alles schenken?
 stillen, litt und starb der
 Welt zum Heil.

Chor.

Gemeine. Unser Geist wird ewig
 leben, diesen Trost hat
 Mel. Ich singe dir mit. Gott gegeben. Also darf
 der Christ nicht beben,
 Was mir zum Selig- wenn das finstre Grab
 seyn gebracht, schaft dei- ihn ruft.
 ne Lieb' auch mir, Ber-
 söhnung, Leben, Trost
 und Licht, wie viel hab'
 ich an dir!

Gemeine.

Mel. Ich singe dir mit.

Chor. Er bringt den Trost
 der bessern Welt vom
 Können wir auch alle Himmel uns herab, nun
 Leiden dieses Lebens schreckt, wenn unsre Hüt-
 nicht vermeiden, bleiben te fällt, den frommen
 uns doch viele Freuden, Christ kein Grab.
 die kein Unfall uns ent-
 reißt.

Chor.

Gemeine. Jesus! uns zum Heil
 geboren, dir sey Lieb
 Mel. O Christenheit. und Treu geschworen;
 Wirf blöder Sinn nimmer geh ein Wort
 den Kummer hin! Gott verlohren, das für uns
 dein

dein Mund einst ne Tugendliebe! o daß
sprach!

Gemeine.

Mel. Sey Lob und Ehr..

Auf, Christen, ehrt ihn lebenslang durch
ihm Keiner diesen Dank, kein Christ ihm schuldig
bliebe! wir sind erlöset,
Dank sey dir, o Vater!
Auf, Christen, ehrt ihn lebenslang durch
ihm Keiner diesen Dank, kein Christ ihm schuldig
bliebe! wir sind erlöset,
Dank sey dir, o Vater!

Neujahrs Lieder.

Mel. Vom Himmel hoch.

745. Das alte Jahr
vergangen
ist. Wir danken dir,
Herr Jesu Christ, daß
du uns in so viel Gefahr
so gnädig hast behüt't
dieß Jahr.

2. Wir bitten dich,
den ewgen Sohn des
Vaters in dem höchsten
Thron, du wollest deine
Christenheit bewahren
ferner allezeit.

2. Entzieh uns nicht
dein heilsam Wort; es
ist der Seelen Trost und
Hort; vor falscher Lehr,
Abgötterey behüt uns,
Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir
fliehn der Sünden
Bahn, recht fromm zu
werden fangen an; der
Sünd des alten Jahrs
nicht denk, ein gnaden-
reiches Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben,
seliglich zu sterben, Herr,
verleih. Durch dich laß
uns einst fröhlich aufer-
stehn, mit dir zur Selig-
keit eingehn.

6. Dir danken wir
und loben dich mit allen
Engeln ewiglich. O
Jesu, unsern Glauben
mehr, zu deines Na-
mens Lob und Ehr!

Mel.

Mel. Von Gott will ich nicht wendet von unserm ganzen Land.

746. Helft Gottes Güte preisen! Stimmt Christen, schonet aus gnadenvolle alle ein! Laßt uns ihm Dank erweisen, und sein uns innig freun! Er ist der Herr der Zeit, ihren Lauf regieret, bis her uns gut geführet, und ist das Jahr erneut.

4. Er ist, der unser sem Rath. Denn hätte er uns gelohnet nach unsrer Missethat mit Strafen, gleich der Schuld; wir wären längst gestorben und in der Noth verborben. Wie groß ist seine Huld!

2. Mit Ernst laßt uns betrachten den Reichthum seiner Gnad, und nie gering ihn achten den liebevollen Rath, den er an uns erfüllt. Er ist, der uns zum Leben was nöthig war, gegeben, und allen Jammer stillt.

5. Er gönnt mit Vätertreue uns noch zur Befrung Frist; und wenn bey wahrer Reue wir traum auf Jesum Christ, und ihm zum Dienst uns weihn; so will er uns vergeben, und zum rechtschaffnen Leben selbst Hülff und Kraft verleihn.

3. Er hat uns noch erhalten sein Wort, und Fried und Ruh; die Jüngend und die Alten ernährt, und noch dazu mit milder Vaterhand viel Freuden ausgespendet, viel Unfall abge-

6. Sey, Vater, hochgepriesen! Du hast so lange schon als Vater dich bewiesen, durch Christum, deinen Sohn. Wir bitten gläubig dich: gieb

gieß Heil zum neuen
Jahre; Gott! hilf uns,
und bewahre und segn'
uns väterlich.

Mel. Werde munter mein.

747. Hilf, Herr,
laß es wohl
gelingen! hilf, ein neu-
es Jahr geht an! Laß es
neue Kräfte bringen,
neuen Segen Jederman.
Deine Kirche und Ge-
mein laß dir, Herr, em-
pfohlen seyn. Neues
Heil und neues Leben
wollest du aus Gnaden
geben.

2. Ja, es sey ein Jahr
der Gnaden! Habe fer-
ner noch Geduld. Herr
wir sind mit Schuld be-
laden; ach erlaß uns
unsre Schuld! Wirke
selber Neu und Leid,
und laß uns Barmher-
zigkeit und Verzeihung
aller Sünden in dem
Blute Jesu finden.

3. Der du uns dies
Jahr gegeben, gieb, daß
dich geheiligt sey. Hilf
uns fromm und christ-
lich leben, redlich, ohne
Heuchelei, und voll Bru-
derliebe seyn, auch den
Feinden gern verzeihn;
daß wir glücklich hier auf
Erden und dort ewig se-
lig werden.

4. Jesu, laß uns fid-
lich ende n dieses ange-
fangne Jahr. Leit uns
stets mit deinen Händen,
halte bey uns in Gefahr.
Steh uns bey in aller
Noth, und verlaß uns
nicht im Tod. O so kön-
nen wir mit Freuden ster-
bend einst von hinnew
scheiden!

Mel. Wach auf, mein Herz.

748. Nun laßt uns
gehen und
treten mit Danken und
mit Beten zum Herrn,
der

der unserm Leben bisher hat Kraft gegeben. 7. Gelobt sey deine

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen. 8. Bleib ferner, wie wir bitten, o Vater, bleib auch mitten in unserm

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die oft die Welt bedecken. 8. Gieb mir und allen denen, die sich nach Hilfe sehnen, in unsern bangen Schmerzen vertrauensvolle Herzen.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kinder hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder, pflegt Gott uns, seine Kinder, wenn Trübsalswetter blitzen, erbarmend zu beschützen.

6. Ach, Hüter unser Lebens, fürwahr es ist vergebens, mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wa-

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob deinen starken Händen, die allen Jammer wenden!

8. Bleib ferner, wie wir bitten, o Vater, bleib auch mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnquell unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich nach Hilfe sehnen, in unsern bangen Schmerzen vertrauensvolle Herzen.

10. Verschließ des Zammers Pforten, und laß an allen Orten, wo Menschen Blut vergießen, des Friedens Ströme fließen.

11. Gieb deinen milden Segen zu allen unfern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlassenen Vater, der Irrenden

Bera-

Berather, der Unversorg-
ten Gabe, der Armen
Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen
Kranken, gieb fröhliche
Gedanken den kummer-
vollen Seelen, die sich
mit Schwermuth quä-
len.

14. Und endlich, was
das meiste, füll uns mit
deinem Geiste, der uns
mit Tugend ziere, und
zu dem Himmel führe.

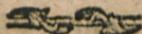
15. Das alles wollst
du geben, du Herr von
unserm Leben. So segn'
uns, so bewahre, so hilf
im neuen Jahre!

Mel. Das alte Jahr verg.

749. Nun kommt
das neue
Kirchenjahr! des freuet
sich der Christen Schar.
Dein König kommt;
drum freue dich, Volk
der Erbsen, inniglich.

2. Wir hören noch
das Gnadenwort, das
Wort des Heils, vom
Anfang fort, das uns
den Weg zum Leben
weist. Gott sey für sei-
ne Huld gepreist!

3. Gott, was uns
deine Wahrheit lehrt, die
unsern Glauben stärkt
und mehrt, das bringe
Früchte, daß wir dir Lob
und Preis singen für
und für.



Passions Lieder.

In bekannter Melodie.

750. **C**hriste du Lamm Gottes, der du trugst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. **C**hriste, du Lamm Gottes der du trugst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. **C**hriste, du Lamm Gottes, der du trugst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden! Amen.

Mel. O Haupt voll Blut.

751. **D**er du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst, und unsern Lebensstunden den größten Trost erwarbst! Der du dein theures Leben, noch eh' ich war, auch mir zur Rettung

hingegen; mein Jesu, Dank sey dir!

2. Wie viel hast du erduldet, erhabner Menschensohn; als du so unverschuldet empfangst der Sünder Lohn. Da folgte Schmerz auf Schmerzen, da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menschen wohlgefällt, hingst du an deinem Kreuze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du warst der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde: wo ist denn nun sein Gott?

4. Wer kann dir nach empfinden den Schmerz, die Todesangst, mit welcher du, von Sünden uns zu erretten rangst?

Die

Die Last gehäufter Plagen
fiel da so schwer auf dich,
daß sie dich drang zu klagen:
Gott, wie verläßt du mich!

5. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung
Befruchtungskraft, in Trübsal,
Trost und Freuden, die ewig sind,
verschafft. O gieb an dieser Gnade
auch meinem Glauben Theil;
und auf des Lebens Pfade mir
Muth, Kraft, Trost und Heil.

6. Ich danke dir von Herzen,
o du mein bester Freund,
für deine Todes-schmerzen!
Wie gut hast du's gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte zu dir
und deiner Treu, und bis ich einst
erhalte, ganz ganz der deine sey.

7. Wenn ich einmal soll scheiden,
auch dann verlaß mich nicht.
Sey du in Todes-Leiden mein
Tröster und mein Licht.

Anh.

Wenn mir am allerbängsten
wird in der Seele seyn,
dann laß in meinen Nengsten
mich naher Rettung freun.

8. Erhebe dann mein Hoffen
zur bessern Welt zu gehn,
und laß im Geist mich offen,
Herr, deinen Himmel sehn;
dahin laß mich Entzücken
alsdann mit Entzücken
alsdann mich glaubensvoll
nach dir, Vollender, blicken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Mel. Ein Lämmlein geht.

752. Erforsche mich,
erfahr mein Herz, und sieh,
Herr, wie ichs meyne.
Ich denk an deines Leidens Schmerz,
an deine Lieb, und weine.
Dein Kreuz sey mir ge-

benedeyt! Welch Wunder
der der Barmherzigkeit
hast du der Welt erwiesen!
Wenn hab ich dieß genug
bedacht, und dich aus

aus aller meiner Macht Schuld, und giebst mit
genug dafür gepriesen? göttlicher Geduld dich in

2. Rath, Kraft, und der Sünder Hände.

Friedefürst und Held! 4. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest

Zu Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das nie gesündigt; Du, der
Opfer für die Welt, und gerechte Gottes = Sohn!
deine Seele leidet. Dein So wars vorher ver-

Freund, der dich verräth kündigt. Der Frechen
ist nah. Des Zornes Schaar begehrt dein

Gottes Stund ist da, Blut, du duldest, göttlich
und Schrecken strömen groß, die Wut, um See-

über. Du jagst, und len zu erretten. Dein
fühlst der Höllen Weh: Mörder, Jesus, war

„Ist's möglich, Vater, o auch ich; denn Gott warf
„so geh der Kelch vor alle Sünd auf dich, da-
„mir vorüber!“ mit wir Friede hätten.

3. Dein Schweiß 5. Erniedrigt bis zur
wird Blut! du ringst Knechtsgestalt, und doch

und jagst, und fällst zur der Gräb't' im Herzen,
Erde nieder; Du, Sohn, erträgst du Spott

des Höchsten, kämpfst, Schmach und Gewalt,
und wagst die erste Bitte voll Krankheit und voll

wieder. Du fühlst, von Schmerzen. Wir sahn
Gott gestärkt im Streit, dich der Verheißung

die Schrecken einer Ziel; doch da war nichts,
Ewigkeit, und Strafen das uns gefiel, und nicht

sonder Ende. Auf dich Gestalt noch Schdne.
nimmst du der Menschen Vor dir, Herr unsre Zu-

der-

versicht, verbarg man
selbst das Angesicht; dich
schmähn des Bundes
Söhne.

laß mich Gnade finden.
Und deine Liebe dringe
mich, daß ich dich wieder
lieb, und dich nie kreuzige
mit Sünden.

6. Ein Opfer, nach
dem ewgen Rath, belegt
mit unsern Plagen, um
deines Volkes Missethat
gemartert und zerschla-
gen, gehst du den Weg
zum Kreuzestamm, in
Unschuld stumm, gleich
als ein Lamm, das man
zur Schlacht: Bank füh-
ret. Freywillig als der
Helden Held, trägst du
aus Liebe für die Welt,
den Tod, der uns ge-
bühret.

8. Welch Warten ei-
ner ewgen Pein für die,
die dich verachten; die
solcher Gnade werth zu
seyn, nach keinem Glau-
ben trachten! Für die,
die dein Verdienst ge-
stehn, und dich durch ih-
re Laster schmähn, als ei-
nen Sünden Diener!
Wer dich nicht liebt,
kdmmt ins Gericht.
Wer nicht dein Wort
hält, liebt dich nicht; ihm
bist du kein Versühner.

7. Du neigst dein
Haupt. Es ist voll-
bracht, Du stirbst! Die
Erd erschüttert. Die
Arbeit hab ich dir ge-
macht. Herr, meine
Seele zittert. Was ist
der Mensch, den du be-
freyt? O wär ich doch
ganz, Dankbarkeit! Herr,

9. Du hast's gesagt.
Du wirst die Kraft zur
Heiligung mir schenken.
Dein Blut ist's, das mir
Trost verschafft, wenn
mich die Sünden krän-
ken. Laß mich im Ei-
fer des Gebets, laß mich
in Lieb und Demuth

stets vor dir erfunden Herr, erduldet was wir
werden. Dein Heil sey verschuldet.

mir der Schirm in Noth,
mein Stab im Glück,
mein Schild im Tod,
mein letzter Trost auf
Erden.

In bekannter Melodie.

753. **H**erzliebster Je-
su was hast
du verbrochen, daß man
das Todesurtheil dir, ge-
sprochen! Du, Heilig-
ster, bist ia in Missetha-
ten niemals gerathen.

2. Und doch wirst du
verworfen und verhöh-
net, mit einem Dornen-
kranz zur Schmach ge-
krönet, gezeiselt, und
von Schmerzen schon
entkräftet, ans Kreuz
gehettet.

3. Was ist die Ursach
aller solcher Plagen?
Ach, unsre Sünden ha-
ben dich geschlagen. Zu
ihrer Tilgung hast du,

4. Wie wunderbar-
lich ist doch diese Strafe!
Du, guter Hirte, lei-
dest für die Schafe; die
Schuld bezahlst du,
Herr, für böse Knechte,
du, der Gerechte!

5. O große Lieb! o
Liebe, kaum zu fassen!
auch mir zum Heil hast
du dich martern lassen.
Damit ich lerne Sünden
ernstlich meiden, willst
du, Herr leiden.

6. Ach, großer Mitt-
ler, groß zu allen Seiten,
wie kann ich gnugsam
deine Treu ausbreiten?
Kann ich sie dir, Be-
herrscher aller Welten,
wohl ie vergelten?

7. Doch dir gefällt's,
wenn ich mich selbst be-
kämpfe, dir folge, und
des Fleisches Lüste däm-
pfe; so sey denn auch
fort-

forthhin mein ganzes Le-
ben nur dir ergeben!

8. Gieb selbst zu die-
sem seligen Geschäfte mir
Schwachen deines guten
Geistes Kräfte, daß er
mich zu dir ziehe und re-
giere; zum Guten führe.

9. Dann werd ich
dankvoll deine Huld be-
trachten; die Lust der
Welt aus Lieb zu dir
verachten; mit allem Ei-
fer suchen deinen Willen
treu zu erfüllen.

10. Zu deiner Ehre
will ich alles wagen, kein
Drohen achten, keine
Schmach noch Plagen;
mich sollen auch des
hängsten Todes Leiden
nicht von dir scheiden.

11. Dieß alles, obs für
schlecht gleich ist zu ach-
ten, wirst du doch, mein
Erbarmer, nicht verach-
ten, du wirst dieß Opfer
gnädig von mir nehmen
dich mein nicht schämen.

12. Empfang ich denn
dereinst vor deinem

Throne, aus deiner
Hand der Uebertwinder
Krone, so soll dich Bes-
ter, unter Engelchören
mein Loblied ehren.

Mel. Du o schönes Weltgeb.

754. Jesu, meines
Lebens Le-
ben, des sich meine Seele
freut, der für mich sich
hingegen; Stifter mei-
ner Seligkeit, du, der
lieber wollt' erblassen,
als mich im Verderben
lassen; ach! wie dank,
wie dank ich dir, mein
Erlöser gnug dafür?

2. Menschenfreund,
von Gott gesendet, zu
erfüllen seinen Rath;
längst hast du dein Werk
vollendet, wegzuthun die
Missethat. Doch in den
Gedächtniß-Tagen deiner
Leiden, Jesu, sagen
deine

deine Hochbeglückten dir hast du für mich erlitten,
billig neuen Dank dafür. mir die Ehrenkron' er-

3. Du betrastst, für stritten. Preis, Anbe-
uns zu sterben, willig tung Dank sey dir, Ehr-
deine Leidensbahn; furchtswürdigster, dafür!
stiegst, uns Leben zu er- 6. Du, der tausend-
werben, gern den Todes- fache Schmerzen mir zu
berg hin an; dachtest Liebe gern ertrug, deinem
nicht an deine Schmer- großmuthvollen Herzen
zen, trugst uns Men- war mein Heil Beloh-
schen nur im Herzen. nung gnug. Trost in
Diese Liebe preisen wir. meinen letzten Stunden
Unvergeßlich sey sie mir! stoß auch mir aus deinen

4. Meinetwegen trugst Wunden. Herr, ich
du Bande, littest frecher dank', ich danke dir bis
Lästerer Spott; achtetest in meinen Tod dafür!

nicht Schmach und 7. Ruh' im Leben,
Schande, Elend nicht, Trost am Grabe; unaus-
nicht Kreuzestod. Mich sprechlicher Gewinn, den
hast du der Noth entris- ich dir zu danken habe!
sen, die mich hätte tref- Dir, des ich nun ewig
fen müssen. Wie ver- bin, Jesu, dir mein
pflichtet bin ich dir, mein Herz zu geben, deiner
Versöhner, stets dafür? Tugend nach zu streben,

5. Frevler Erdnten dir zu traum, zu sterben
dich zum Hohne, deine dir: Dieß, dieß sey mein
Stirne blutete unter ei- Dank dafür!

ner Dornenkronen, Rd. 8. Nun, so dank' ich
nig aller Abnige! Das dir von Herzen für die

aus

ausgestandne Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben Kreuzestod, für dein Zittern, für dein Zagen, und für alle deine Plagen! Jesu, dir für deine Pein will ich ewig dankbar seyn!

In bekannter Melodie.

755. Jesu, deine tiefe Wunden deine Quaal bis in den Tod, die du auch für mich empfunden, laß mir geben Trost in Noth! Fällt mir etwas Arges ein; o, so gieb von deiner Pein neuen Eindruck in mein Herze, daß ich nicht mit Sünden scherze.

2. Die Erinnerung deiner Leiden stärke mich mit Kraft und Muth, alle schndde Lust zu meiden, zu bekämpfen Fleisch und Blut. Auch, wenn

meine Seele jagt wenn mich trübe Schwermuth plagt, laß, im Glauben mich zu stärken, mich auf deine Leiden merken!

3. Will die Welt mein Herz verführen auf die breite Sündenbahn; will der Laster Reiz mich rühren, so erinnre du mich dann an der Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich dir getreu verbleibe und die böse Lust vertreibe.

4. Gieb bey allem, was mich kränket, mir aus deinem Leiden Ruh. Wenn mein Herz daran gedenket, ströme neuer Trost mir zu. Wenn mich meine Fehler reum, müsse mich dein Trost erfreuen; denn du hast, da du gestorben, diesen Trost auch mir erworben.

D 4

5. Auf

5. Auf dich setz ich Kreuzes schweben; dein
mein Vertrauen, Jesu Heil sinkt in den Tod.
meine Zuversicht. Du Der große Herr der
vertreibst des Todes Ehren läßt willig sich
Grauen, durch dich scha- beschweren mit Banden,
det er mir nicht. Si- Schlägen, Hohn und
cher ist bey dir mein Spott.

Heil; hab ich, Herr, an
dir nur Theil, o, so
wirfst du ewiges Leben
mir auch einst aus Gna-
den geben.

6. Hab ich dann in
meinem Herzen Hoff-
nung iener Herrlichkeit;
so besieg ich auch die
Schmerzen von dem letz-
ten Kampf und Streit.
Wenn gleich meine Hüt-
te bricht, quält doch To-
desfurcht mich nicht;
durch den Trost aus dei-
nen Leiden werd' ich froh
von dannen scheiden.

Mel. In allen meinen That.

756. **D** Welt, sieh
hier dein
Leben am Stamm des

2. Tritt her und schau
mit Fleiße; sein Leib ist
ganz mit Schweiß des
Blutes überfüllt. Aus
seinem edlen Herzen für
unerhörten Schmerzen
ein Seufzer nach dem
andern quillt.

3. Wer hat dich so
geschlagen, mein Heil,
und dich mit Plagen so
übel zugericht? Du bist
ia nicht ein Sünder;
wie andre Menschen-
Kinder; von Missetha-
ten weißt du nicht.

4. Wir, wir und
unstre Sünden, der sich
so viele finden, als San-
des an dem Meer; die
haben dich geschlagen,
die brachten diese Plagen
und

und diese Martern auf dich her.

5. Auch ich, ich sollte büßen, die Strafe leiden müssen, entbehren Gottes Huld; die Geiseln und die Banden und was du ausgestanden, verdient' ich wegen meiner Schuld.

6. Du nimmst auf deinen Rücken, die Lasten, die mich drücken, bis zum Ertröden schwer; du wirfst ein Fluch, dagegen erwirbst du mir den Segen; und o, wie gnadenreich ist der!

7. Du setzt dich zum Birgen; ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld: für mich läßt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du gehst, auch meinethwegen, der Todesnacht entgegen mit

wahrem Heldenmuth; du stirbst, mir vom Verderben Errettung zu erwerben, und alles thust du mir zu gut.

9. Hoch bin ich dir verbunden, mein Heil! zu allen Stunden bin ich dein Eigenthum. Es thätig zu beweisen, soll Seel' und Leib dich preisen. Mein ganzer Wandel sey dein Ruhm.

10. Was könnt' in diesem Leben ich dir sonst wiedergeben? Das, Jesu, will ich thun; es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel von deiner großen Lieb' und Treu.

12. Wie strenge Gott dir nicht gefällt; was
Verbrechen an denen deine Augen hassen, das
einst wird rächen, die will ich fliehn und lassen,
seine Huld verschmähn; gefiel es auch der ganzen
wie viel die werden lei- Welt.

den, die nicht die Sün- 16. Soll ich denn
de meiden, will ich aus endlich sterben, so laß
deinen Leiden sehn. dein Reich mich erben,

13. Dein Beyspiel und so getrost, wie du
soll mich lehren, des den Geist an meinem
Höchsten Rath zu ehren, Ende in deines Vaters
auch wenn er Trübsal Hände befehlen zu der
schickt. Ich will des ew'gen Ruh.

Lebens Plagen getrost
und willig tragen, bis
Gottes Hülfe mich er-
quickt.

In bekannter Melodie.

14. Nie will ich wie- den kränken! so laß,
der schelten; nie Spott Herr Jesu Christ, mich
mit Spott vergelten; glaubensvoll bedenken,
nie, wenn ich leide wie du gestorben bist,
bräun. Das Unrecht und Rettung von der
will ich dulden, dem Schuldenlast uns, den
Nächsten seine Schul- verlorenen Sündern, am
den, wie du, von Her- Kreuz erworben hast.
zen gern verzeihn.

757. Wenn mich
die Sün-

2. O wundervolle Lie-

15. Gerührt von dei- be! bedenk's, o Seele,
nen Plagen, will ich mit recht! Es starb aus frey-
Ernst entsagen dem, was em Triebe der Herr für
seinen

seinen Knecht. Selbst vor dir sündlich ist. Nie
 seinen eignen Sohn gab komm es mir aus mei-
 Gott für mich verlornen nem Sinn, wie viel es
 Menschen in Marter dir gekostet, daß ich er-
 Schmach und Tod! löset bin.

3. Was kann mir denn nun Schaden der Fluch, der Sündern droht? Gott sieht auf mich in Gnaden. Durch Jesu Mittlertod bin ich von diesem Fluch befreit, und darf nicht ängstlich fürchten Gericht und Ewigkeit.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, ist und mein Lebenslang, für deine Todeschmerzen, o Jesu, Lob und Dank. Hilf, daß ich dir für deine Treu, auf ewig ganz ergeben und thätig dankbar sey.

5. Herr, laß dein bitteres Leiden mich reizen, als ein Christ mit allem Ernst zu meiden, was

6. Mein Kreuz und meine Plagen, und wär's auch Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Laß nur, mein Herr und Gott, mich fliehen jede Lust der Welt, und dem Exempel folgen, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, selbst meine Feinde lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennuß und Heuchelei, und, wie du mir's erwiesen, aus wahrer Lieb und Treu.

8. In meinen letzten Stunden erquickte mich dein Tod; daß ich, mit dir verbunden, besieg auch diese Noth. Du bist

bist es, Herr auf den ich uns von dem ewigen
 frau! Stärk meine Seel Tod, und tröst uns in
 im Tode, daß ich dich der letzten Noth.
 ewig schau.

Mel. Herr Jesu Christ meins.

758. Wir danken dir, Herr
 Jesu Christ, daß du für
 uns gestorben bist, und
 hast uns durch dein theu-
 res Blut vor Gott ge-
 macht gerecht und gut.

2. Und bitten, wahr-
 rer Mensch und Gott,
 durch deine Wunden,
 Angst und Noth, erlöß

3. Behüt uns auch
 vor Sünd und Schand,
 und reich uns deine All-
 machtschand; hilf uns im
 Kreuz geduldig seyn, uns
 trösten deiner schweren
 Pein.

4. Und schöpfen draus
 die Zuversicht, du wer-
 dest uns verlassen nicht,
 vielmehr ganz treulich
 bey uns stehn, bis wir
 durchs Kreuz ins Leben
 gehn.

Oster Lieder.

Mel. Meine Lebenszeit verst.

759. Jesus, meine
 Zuversicht auch das Leben schauen,
 und mein Heiland, ist seyn, wo mein Erlöser
 im Leben! Dieses weiß lebt; warum sollte mir
 ich; sollt ich nicht darum denn grauen? Lasset auch
 mich zufrieden geben, ein Haupt sein Glied,
 was die bange Todes- welches es nicht nach sich
 nacht mir auch für Ge- zieht?
 danken macht?

2. Jesus, er, mein
 Heiland lebt! ich werd
 auch das Leben schauen,
 seyn, wo mein Erlöser
 lebt; warum sollte mir
 denn grauen? Lasset auch
 ein Haupt sein Glied,
 welches es nicht nach sich
 zieht?

3. Ich

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; er hält mich mit starker Hand in den dunkeln Todesstunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Staub und muß daher auch einmal zu Staube werden. Das erkenn ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird mich, statt dieser Haut, ein verklärter Leib umgeben, für die neue Welt gebaut und geschickt zum bessern Leben; und in diesem Leib werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dann werd ich in hellerem Licht Jesum, meinen Heiland, kennen; und wie freudig werd

ich nicht dann ihn meinen Retter nennen, wenn die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan!

7. Was hier krank ist, seufzt und fleht, wird er herrlich dort erhöhen. Irdisch wird mein Leib gesät; himmlisch wird er auferstehen. Zum Verwesen fällt er ein; dort wird er unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hocheufreut! Jesus kennt euch, seine Glieder. Christen, wehrt der Traurigkeit! Sterbt ihr; Christus ruft euch wieder, wenn einst seine Stimm' erklingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenluft! Blickt hin auf ins bessere Leben! Dorthin wird euch aus der Gruft eures Jesu
Macht

Macht erheben. Sieg: ich bin. Lob sey dem
reich schaut ihr dann um- Herrn!

Her, weinet dann, o 3. Durch seine Auf-
dann nicht mehr! erstehung Kraft ist mir

10. Nur daß ihr den im Tode Trost verschafft;
Geist erhebt von den Lü- durch ihn bin ich mit
sten dieser Erden, und Gott verßhnt, durch
euch dem schon ist ergebt, ihn mit Gnad und Heil
dem ihr ähnlich dort gekrönt. Lob sey dem
sollt werden. Schickt Herrn!

das Herz nur da hinein, 4. Mein Herz darf
wo ihr ewig wünscht zu nicht entsetzen sich; Gott
seyn. und die Engel lieben
mich; die Freude, die

M.1. Erschienen ist der herrl. mir ist bereit, vertreibt

760. Lebt Christus; Furcht und Traurigkeit.
was bin ich Lob sey dem Herrn!

betrübt? Ich weiß, wie 5. Für diesen Trost,
herzlich er mich liebt. o großer Held, Herr Je-
Und stürb auch alle Welt su dankt dir alle Welt.
mir ab; gnug, daß ich Dort wollen wir mit bes-
ihn zum Freunde hab. ferm Fleiß, erheben dei-
Lob sey dem Herrn! nen Ruhm und Preis.

2. Er nährt, er Lob sey dem Herrn!

schützt, er tröstet mich.

Sterb ich; so nimmt er

mich zu sich. Wo er ist

lebt, komm ich auch hin,

weil seines Leibes Glied

Mel. Wer nur den lieben.

761. Mein Jesus
lebt! Mag
ich doch sterben! Hier ist
mein

mein Haupt und trium-
phirt! Nun muß auch ich
das Leben erben, weil
seine Macht der Tod ver-
liert. Weg Traurigkeit!
Was sag ich mehr?
Mein Jesus lebt, sein
Grab ist leer.

Freuden geh ich in die
Grust. Unsterblichkeit
kann ich nun hoffen
durch ihn, der mich ins
Leben ruft. Wie tröstet
mich sein Wort schon
hier: ich leb, und ihr
lebt auch mit mir!

2. Mein Jesus lebt!
Er hat bezwungen was
mir das Leben rauben
kann; er hat mir Heil
und Sieg errungen, und
ihm ist alles unterthan.
O großer Trost, der
mich erhebt, da ich nun
weiß, daß Jesus lebt!

4. Mein Jesus bleibe
denn mein Leben; der
Tod soll mir nicht schreck-
lich seyn. Ich will mich
ihm getrost ergeben, mich
seiner noch im Tode
freun, weil er auch mich
zum Himmel hebt, so
wahr er Jesus ist und
lebt!

3. Mein Jesus lebt!
Das Grab ist offen; mit

Himmelfahrts Lieder.

Mel. Christ ist erstanden.
762. Christ fuhr gen
Himmel!
Wen sandt er uns her-
nieder? den Tröster,
den heiligen Geist,
zum Troste seiner Chri-

stenheit. Herr, sey uns
gnädig!

2. Gelobt sey Gott!.:
.: Des sollen wir alle
froh seyn, denn unser
Trost will Christus seyn!
Herr sey uns gnädig!

Mel.

Mel. Ermuntere dich mein. Was unvergänglich,
 ewig ist, mach uns recht
763. Du Lebensfürst, Herr werth, Herr Jesu Christ,
 Jesu Christ, der du nach weil bleibend Glück auf
 langen Leiden gen Him- Erden nicht kann gesun-
 mel aufgenommen bist, den werden.
 zum Sitz der reinsten 4. Zuech uns dir nach,
 Freuden, wer sollte sich so laufen wir; stärk un-
 nicht deiner freun, nicht sers Glaubens Kräfte;
 dir von Herzen folgsam führ uns durch deinen
 seyn, dir, der zum ew- Geist schon hier zum
 gen Leben auch uns einst himmlischen Geschäfte.
 will erheben? So führst du mich auch

2. Du hast durch dei- einst dahin, wo ich ohn
 ne Himmelfahrt uns ew- Ende frölich bin; und
 gen Trost bereitet; hast dich, dem ich hier traue,
 uns den Weg geoffen- zu meiner Freude schaue.
 bart, der uns zum Va-
 ter leitet. Und weil du

nun Herr Jesu Christ, Mel. Lebt Christus was bin.
 stets in des Himmels **764.** Wir loben
 Wonne bist; so werden dich Herr
 deine Frommen gewiß Jesu Christ, daß du er-
 auch dahin kommen. hddt gen Himmel bist.

3. Hilf uns nur, unser D du, den unser Loblied
 bestes Theil und unser preißt, stärk auch im
 wahres Leben da suchen, Glauben unsern Geist,
 wo du volles Heil wirst der auf dich hofft.

2. Du sitzest auf der
 Gottes Kindern geben. Himmel Thron, als un-
 ser

fer Freund, als Menschensohn; du schämst auch da dich unsrer nicht. Drum bist du unsre Zuversicht in Ewigkeit.

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, Beherrscher der Natur, und preiset dich.

4. Umsonst, umsonst empören sich, Herr, deine Hasser wider dich; dein Thron steht fest, und wanket nicht, wenn gleich der Frevler widerspricht. Gelobt seyst du!

5. Du unser triumphirend Haupt, wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewiges Heil. Gelobt seyst du!

Anh.

6. Herr, unsre Herzen traun auf dich; dein freuet unsre Seele sich. Du, der du huldreich an uns denkst, und gern uns deinen Segen schenkst, bist unser Trost.

7. Was uns beglückt, ist dir bekannt, und alles ist in deiner Hand. Von keinem deiner Freunde fern, bemerkst du ihn und hilffst ihm gern, Erbarmender!

8. Blick uns auch an mit Freundlichkeit vom Throne deiner Herrlichkeit. Hilf unserm schwachen Glauben auf, krön unsern ganzen Lebenslauf mit deinem Heil.

9. Gen Himmel fuhrst du auf als Held. Als Herr und Richter aller Welt wird dich dereinst der Erdkreis sehn. Hilf, daß wir

dann

dann vor dir bestehn, Hilf uns dazu, Herr Je-
und dein uns freun. su Christ! Dir, der zur
10. Dann triumphirt Rechten Gottes ist, sey
der Glaub an dich; dann ewig Preis!
lauchzen wir dir ewiglich.

Pfingst Lieder.

In eigner Melodie.

765. Komm, heiliger Geist,
Gott und Herr, erfüll
uns, o Barmherziger!
Wir wollen unser Herz
dir geben; o lehre, hei-
lig uns leben! Müst uns
mit Stärke, Muth und
Kraft, du, der das Gu-
te in uns schaft, daß
nicht die Lockungen der
Sünden uns, Christi
Jünger, überwinden.
Wir traun auf dich!
Wir traun auf dich!

2. Du heiliges Licht,
starker Hort, laß uns
der Wahrheit helles
Wort auf dieses Lebens
Pfadern leiten, daß un-

fre Füße nicht gleiten.
Treib fern von uns des
Irrthums Nacht, laß
siegen deiner Wahrheit
Macht, daß Jesus Christ
der ganzen Erde bekannt
und angebetet werde. O
hils dazu! O hils dazu!

3. Laß, freudiger
Geist, voll Vertrauen in
Noth auf deine Hülf
uns schau. Lehr uns,
wenn wir zum Vater tre-
ten, mit froher Zuber-
sicht beten. Mach uns
durch deine Kraft bereit
zum Sterben und zur
Ewigkeit, daß wir mit
frohem Muthen ringen
und durch den Tod ins

Leben

Leben bringen. Erhöre nie betrüben. Erbarm
uns! Erhöre uns! dich, Herr!

In bekannter Melodie. 4. Du höchster Trost
in aller Noth, hilf, daß

766. **N**un bitten wir nicht fürchten Grab,
wir den noch Tod, laß, wenn
heilgen Geist, welchen wir einst sterben, uns
Jesus Christus uns ver- nicht verzagen, sondern
heißt, daß er uns behüte mach uns frey von allen
vor falscher Lehre, alle, Plagen. Erbarm dich,
die im Irrthum sind be- Herr!
lehre, Erbarm dich,
Herr!

Mel. Wer nur den lieben.

2. Du Geist der 767. **D** großer
Weisheit und der Kraft, Gott, du
mach uns durch dein reines Wesen, du hast
Wort auch tugendhaft; nur reine Herzen dir zu
hilf uns fest ihm glau- deiner Wohnung auser-
ben, dem treuen Hei- lesen: ach schaff' ein rei-
land, der uns bringen nes Herz in mir, ein
will zum rechten Vater- Herz, das unbesieckt und
land. Erbarm dich, frey von allen bösen Lü-
Herr! stiften sey!

3. Du Geist der Lieb 2. Laß, guter Vater,
und Einigkeit, mach mein Gemüthe der steten
uns allesammt dazu be- Besserung sich weihn;
reit, daß wir uns von dein Geist vermehrt' des
Herzen einander lieben, Herzens Güte, so werd'
gern verzeihen, und uns ich Jesu Schüler seyn.

Dann fühl' ich hier schon Ja führe nach der Ue-
in der Zeit der Tugend bungszeit mich einst zu
Werth und Seligkeit. iener Seligkeit.

3. Entzieh' mir
Schwachen, wenn ich Mel. Wie schön leuchtet der.
fehle, nur deine Vater- 768. **D** heilger
liebe nicht, und gieb, da Geist, kehre
mit ich Gutes wähle, bey uns ein, und laß
mir deines Geistes Kraft uns deine Wohnung
und Licht. Im Kam- seyn, komm, Beystand
pfe laß mich fest bestehn, unsrer Seelen. Laß dei-
um einst zum Himmel ner Wahrheit hellen
einzugehn! Schein in unsern Herzen

4. Dein guter Geist, kräftig seyn, das Gute
o Gott, regiere mein nur zu wählen, daß wir
ganzes Herz, und stehe in dir recht zu leben uns
mir in meiner Schwach- bestreben, und mit Bes-
heit bey, und führe mich ten oft deshalb vor
von der Eitelkeit zu dir! dich treten.

Gieb einen Geist, der 2. Du Quell, wor-
dir getreu und willig zu aus die Weisheit fließt,
gehörchen sey! die uns zum Heil so nö-

5. Nimm deinen thig ist, o schenke sie uns
Geist, den Geist der Lie- allen; und laß die ganze
be, den Geist des Glau- Christenheit in rechter
bens, nie von mir, und Glaubenseinigheit nur
stärke mich durch seine ihre Pfade wallen.
Triebe, durch seinen Weisheit, Weisheit gieb
Beystand für und für! uns allen; Gott gefallen
keine

keine Seelen, die nicht ihre Pfade wählen.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir folgen, wenn wir hier auch darum leiden müssen. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

4. Laß uns empfinden deine Kraft, zum Kampf mit ieder Leidenschaft, dadurch gestärkt zu werden, und unter deinem mächtgen Schutz, besiegen aller Feinde Truz, in jedem Kampf auf Erden. Neue Treue gieb uns Schwachen; du kannst machen, daß wir siegen und im Kampf nie unterliegen.

5. Erhalte bey uns immerfort den Glauben an dein göttlich Wort; nichts muß uns von ihm trennen. Gieb, daß wir ihn von Herzensgrund mit Thaten mehr, als mit dem Mund vor aller Welt bekennen. Dein Wort, dein Wort stets zu lieben und zu üben, mach uns tüchtig, Jesu Heil uns werth und wichtig.

6. Du Geist des Friedens, senke dich in unsre Seelen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe; daß unser Herz ergeben sey dem Nächsten stets mit Lieb und Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit uns betrübe, Fried und Liebe wollst du geben daß wir froh und ruhig leben.

7. Gieb, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey un-

62 Von Gott und seinem Wesen.

fers Geistes Stärke. re unsre Sinnen und Bes-
Laß uns stets bleiben un- ginnen, hier auf Erden,
bewußt die Eitelkeit, die daß wir Himmelserben
Sündenlust und ihre bö- werden.
sen Werke. Rühre, füh-

Von Gott und seinem Wesen.

In bekannter Melodie.

769. **A**llein Gott
in der Höh
sey Ehr, und Dank sey
seiner Gnade! Er sorget,
daß uns nimmermehr
Gefahr und Unfall scha-
de. Uns wohlzuthun,
ist er bereit, sein Rath
ist unsre Seligkeit. Er-
hebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir
erheben dich mit freudi-
gem Gemütthe. Du
herrschest unveränderlich
mit Weisheit und mit
Güte. Unendlich groß
ist deine Macht, und
stets geschieht, was du
bedacht! Wohl uns, daß
du regierest!

3. O Jesu Christ, des
Höchsten Sohn, dich,
seinen Eingebornen,
dich sandte Gott vom
Himmelsthron zur Ret-
tung der Verlohrnen.
Du, unser Mittler,
Herr und Gott, hilf
uns im Leben und im
Tod; erbarm dich unser
aller!

4. O heilger Geist, du
Geist von Gott, erleuch-
te, befre tröste, die Je-
sus Christ durch seinen
Tod von Sünd und Tod
erlöbte. Auf deinen
Beystand hoffen wir;
verlaß uns nicht; so sind
wir hier und einst auch
ewig felig.

Mel.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

770 **E**r h a b n e r
Gott! was
reicht an deine Größe?
Denk ich an dich, so fühl
ich meine Blöße. Ich
fühle, Herr, daß du un-
endlich bist, und daß um-
schränkt mein forschend
Denken ist.

2. Du wohnst im
Licht, dazu kein Mensch
kann kommen. Was
ists, das wir von deinem
Ruhm vernommen?
Ach! nur ein Theil
von iener Maiesät, die
über alles dich, o Gott,
erhöht.

3. Dein ewiges Seyn,
dein ganz vollkommnes
Wesen, das, was du
wirfst, und was dein
Rath erlesen, ist viel zu
hoch für menschlichen
Verstand. Von Engeln
selbst wirst du nie ganz
erkannt.

4. Wie sollt ich denn;
ich Staub, mich unter-
winden, Unendlicher!
dich völlig zu ergründen?
O mache mich von sol-
chem Dunkel frey, daß
mir dein Wort des
Glaubens Nichtschmerz
sey.

5. Mein eigener Geist
kann sich leicht hinter-
gehen. Dein Wort ist
wahr; es bleibt ewig
stehen. Erforsch ich gleich
dein göttlich Wesen
nicht; so gnüge mir das
von dein Unterricht!

6. Von dir, durch
dich, zu dir sind alle
Dinge. Gieb, daß ich
dir mich selbst zum Op-
fer bringe. Begreif
ichs nicht, wie du die
Welt regierst, so sey
mir's gnug, daß du mich
selig führst.

7. Einst wirst du dich
mir näher offenbaren.
Einst werd ich mehr von
deinem

beinem Rath erfahren; den Leib und Geist gegeben
wenn ich nur dem, was den, mein Vater, der
mich dein Wort gelehrt, mich schützt von Mutter-
geglaubt, gefolgt, und leibe an, der jeden Au-
treu dich hier verehrt. genblick viel Gutes mir

8. Drum hilf, daß gethan.

ich mit Ehrfurcht vor
dir wandle; in allem
Thun nach deinem Wil-
len handle; zufrieden
sey, wie du mich hier
regierst, bis du mich
einst zu deinem Himmel
führst.

9. Dann werd ich
dich im hellern Lichte
sehen, und froh in dir
dein ewig Lob erhöhen;
Herr, du bist groß, und
zeigst es mit der That,
unendlich groß an Huld,
an Macht und Rath.

Mel. Nun danket alle Gott.

771. **G**elobet sey aller Noth, Rath, Trost
der Herr, und Hülfe schafft!
mein Gott, mein Licht,
mein Leben, mein Herr, mein Gott, der
Schöpfer, der mir hat ewig lebet, den alles

2. Gelobet sey der
Herr, mein Gott, mein
Heil, mein Leben, des
Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,
der mich erlöst hat mit
seinem theuren Blut,
der mir im Glauben
schenkt das allerhöchste
Gut!

3. Gelobet sey der
Herr, mein Gott, mein
Trost, mein Leben, des
Vaters werther Geist,
den mir der Sohn gege-
ben, der mir mein Herz
erquickt, der mir giebt
neue Kraft, der mir in

4. Gelobet sey der
Herr, mein Gott, der
alles

lobt und preist, was ist
und lebt und webet! Ge-
lobet sey der Herr, des
Name heilig heißt, Gott
Vater, Gott der Sohn
und Gott der werthe
Geist!

5. Dem wir mit
Dank erfüllt, Gebet
und Opfer bringen,
und mit der Engelschaar
das Heilig, Heilig
singen, den herzlich lobt
und preist die ganze
Christenheit! Gelobet
sey mein Gott in alle
Ewigkeit!

Mel. O Gott, du frommer.

772. **G**ott ist und
bleibt ge-
treu. Sein Herz bricht
ihm vom Lieben. Pflegt
er gleich oftmalß die
Seinen zu betrüben; so
prüft er durch das Kreuz,
wie rein ihr Glaube sey,
wie standhaft die Geduld.
Gott ist und bleibt ge-
treu.

2. Gott ist und bleibt
getreu. Er hilft uns sel-
ber tragen, was er uns
aufgelegt, die Last der
schweren Plagen; er
züchtiget uns oft, und
bleibet doch dabey ein

Vater der uns liebt.
Gott ist und bleibt ge-
treu.

3. Gott ist und bleibt
getreu. Er weiß, was
wir vermögen, er pfe-
get nie zu viel den
Schwachen aufzulegen;
er macht sein Eigenthum
von Last und Banden
frey, wenn große Noth
entsteht. Gott ist und
bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt
getreu. Er tröstet nach
dem Weinen, er läßt
nach trüber Nacht die
Sonne wieder scheinen.
Der Sturm, des Kreu-
zes Sturm, geht doch
einmal vorbey. Sey,
Seele, nur getrost.
Gott

Gott ist und bleibt ge- Er zürnt nicht ewig, will
treu. mit seinen Knechten

5. Gott ist und bleibt nicht ewig rechten.
getreu. Er stillt dein 2. Er handelt nicht
Begehren, nur will er mit uns nach unsern
dich zuvor durch Kreuz Sünden, und läßt ver-
und Leid bewähren. schonend uns das nicht
Nimm an von Gottes empfinden, was wir,
Hand den Kreuzkelch oh- weil wir ihm unser Herz
ne Scheu; der Freuden nicht gaben, verschuldet
Becher folgt. Gott ist haben.
und bleibt getreu. 3. Hoch ist der Him-
mel über seiner Erde; so

6. Gott ist und bleibt groß ist auch, daß er ge-
getreu. Laß alle Wet- liebet werde, die Huld
ter krachen; Gott wird des Herrn bey denen, die
der Trübsal doch ein sol- ihn lieben, und Gutes
ches Ende machen, daß alles Kreuz und Leid dir
ewig nützlich sey. So 4. Wem bleibt sein
liebt der Höchste dich. Antlitz, wenn er's sucht,
Gott ist und bleibt ge- verborgen? So weit der
getreu. Abend ist. entfernt vom
Morgen, entfernt auch
Gott der Sünde Schuld
und Schmerzen von un-
serm Herzen.

Mel. Lobet den Herrn.

773. Jauchzt un-
serm Gott! er ist von großer Güte,
barmherzig, und von
dulddendem Gemüt he.
5. So zärtlich sich ein
Vater seiner Kinder er-
barmet, so erbarmt sich
Gott

Gott der Sünder, wenn vor dir verfließen; so sie von Herzen sich zu werd ich dort mit allen ihm bekehren, ihm Treue Engelchören dich frölich schwören! ehren.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras. Er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stäbe wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes iedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem Pfade, du Gott der Gnade!

9. So werd ich ewig deiner Huld genießen; so wird mein Leben sanft

Mel. Der Tag ist hin.

774. **D**er großer Gott der alle Ding' erfüllet; vor dessen Blick kein Dunkel uns verhüllet. Wohin soll ich vor deiner Allmacht gehn! Und wohin fliehn, von dir, Herr, ungesehn?

2. Könnt ich auch schnell mich zu den Wolken schwingen, und wieder schnell bis in die Tiefe dringen; so hielte mich doch deine Hand auch da; denn wo ich bin, da bist du, Herr, mir nah.

3. Dein Auge sieht, was Nacht und Abgrund decken; es kann sich nichts vor deinem Licht verstecken; du kennst genau das Innere der

der Natur der ganzen Welt, und ieder Kreatur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem Bahn ver- ehret, hat ie sein Volk das Künftige gelehret. Du aber weißt, was künftig wird geschehn, und läßt auch uns in deinem Wort es sehn.

5. Du weißt und hörst, was deine Kinder beten; du siehst, wenn sie im Stillen vor dich treten; noch eh ihr Mund dir ihren Kummer sagt, vernimmst du schon, was dir ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menschen bleibt hier manche That verborgen; dir aber ist die Nacht ein heller Morgen; Und was hier noch in Finsterniß geschieht, entdeckt einst dein Ge- richt, dem nichts ent- flieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem Antlig wandelt, und der vor dir und Menschen redlich handelt! Der steht als- dann, als dein bewähr- ter Freund getrost vor dir, wenn nun dein Tag erscheint.

8. O prüfe selbst die innersten Gedanken, ob sie vielleicht von deiner Richtschnur wanken. Bin ich o Gott! noch auf verkehrtem Steg, so führe du mich auf der Wahrheit Weg.

Mel. Es woll uns Gott gen.

775. **D**erhebe dich, den Mächtigen und Wei- sen, der alles schuf und väterlich für alles sorgt, zu preisen. Der du der Erst und Höchste bist, im Himmel und auf Er- den ist keiner, der so würdig ist, von uns ver- ehrt

ehrt zu werden, als du, test nicht entstehen; du der Welten Schöpfer! bleibst auch ewig, was

2. Nur du bist Gott, du bist, wenn Himmel bist für und für. Nichts selbst vergehen. Den sind der Heiden Götter. hohen Ruf zur Ewigkeit. Kein sicherer Trost ist au- hast du auch mir gege- ßer dir, kein Helfer, ben; o laß mein Herz kein Erretter. Laß mich hier in der Zeit sich auch auf dich, o Herr, allein zu dem erheben, was von ganzem Herzen trau- ewig mich erfreuet. en, dir inniglich erge- 5. Was ist, und ben seyn, mein Wohl werden wird, und war, auf dich nur bauen, auch was ich thu und und dir zur Ehre leben. dichte, ist alles blos und

3. Du, welchen Erd offenbar vor deinem An- und Himmel preist, gesichte. Laß mich dein der Welten Herr und helles Auge scheun in Meister, du bist der al- Werken und Gedanken, lerhöchste Geist, der und dann auch, wenn Schöpfer aller Geister. ich bin allein, in meiner Ich kenne nun der See- Pflicht nicht wanken; le Werth. Er müsse, denn du wirst alles Herr, mich lehren, wie richten.

es dein heilig Wort be- 6. Wer ist, wie du, gehrt, dich innigst zu so weise, Gott? Du verehren im Geist und kennst der Deinen Sei- in der Wahrheit. den, und hast auch

4. O du, der ewig Weg aus ieder Noth zu war und ist, du konnt wahren, sichern Freu- den.

den. Wohl dem, der ist, fliehe, und dein Ge-
deiner Weisheit traut, setz durch deine Kraft zu
und auf der Tugend halten mich bemühe und
Pfade auf deiner Füh- heilig vor dir lebe.

rung Ausgang schaut! 9. Du bist barmher-
Denn deine weise Gna- zig, mild und gut, er-
de wählt stets für uns barmst dich deiner Kin-
das Beste. der mit Liebe, wie ein

7. Nichts, nichts um- Vater thut, erbarmst
gränzet deine M a c h t, dich selbst der Sünder.
zu segnen die dich lie- Herr, laß in deiner
ben; zu strafen, wenn Gnade hier auch meine
man dich verlacht, um Seele leben. Ich will
Frevel auszuüben. Wo begnadigt, Herr, von
ich nur bin, bist du um dir, Verfolgern gern ver-
mich. Laß deinen geben und meine Feinde
Schutz mich decken. lieben.

Zu sündigen frech wider 10. Du bist wahrhaf-
dich, dieß müße mich er- tig, stets besteht dein
schrecken, mehr als die D r o h n und dein Ver-
Furcht vor Strafe. sprechen. Du kannst,

8. Du bist unsterblich wenn alles auch vergeht,
und gerecht, und kannst dein Wort doch nimmer
nichts Böses dulden. O brechen. Sieh daß ich
beßre du mich, deinen scheue dein Gericht, und
Knecht, erlaß der Sün- alles, was du dräuest;
de Schulden! Dann auch hoffe, was dein
hilf, daß ich gewissen- Wort verspricht, daß du
hast, was dir verhaßt uns gern erfreuest; so

werd

werd ich nie zu Schanden.

11. Gott, wenn mein Herz dich so verehrt, dich über alles schähet, für dein Gesetz sich ganz erklärt und sichs zur Richtschnur sezet; so wirst du, o mein Heil und Licht, auch ewig mich beglücken; so schau ich einst dein Angesicht mit freudigem Entzücken, um ewig dich zu lieben.

Met. Wie schön leuchtet der

776. **G**ott, des starke Hand die Welt erschaffen hat, und noch erhält; Ich spüre deine Güte hier auf der Welt an jedem Ort. Sie hilft mir Schwachen gnädig fort; und wenn ich mein Gemüthe von hier zu dir, o Gott! wende, streckst du Hände voll Erbarmen, und voll Wohlthun nach mir Armen.

2. Seh ich den weiten Himmel an, so viel ich davon sehen kann, so seh ich deine Güte. Der Himmelskörper Lauf und Pracht, das Sterrenheer, das du gemacht, erregt mein Gemüthe, mächtig, freudig dir zu singen, dir zu bringen Ehr und Stärke. Groß sind deiner Hände Werke!

3. So oft ich athme und den Hauch der Lüfte fühle, fühl ich auch, Gott, deine große Güte. Wind, Wasser, Feuer, Schnee und Eis sind deines Wohlthuns lauter Preis, und rühren mein Gemüthe, täglich hier mich dein zu freuen und von neuem, Herr, mein Leben dir zum Dienste zu ergeben.

4. Die Erd ist deiner Güte voll! In allem, was mich nähren soll, schmeck

schmeck ich, Gott, deine Güte. Ich seh und höre und fühle sie, in Feld und Wald an Thier und Vieh. Dies dringet mein Gemüthe, Herr, dich innig ohn Aufhören zu verehren. Hoch zu loben sind ia deiner Güte Proben.

5. Schau ich mich selber achtsam an, so viel ich mich beschauen kann, so seh ich deine Güte. Die zeigt mir, ein jedes Glied, ein ieder Sinn, ein ieder Tritt, mein Geist und ganz Gemüthe. Billig muß ich dir hinwieder meine Glieder ganz ergeben, und nur dir zu Ehren leben.

6. Herr! dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir durch deine große Güte. O heilige zu deinem Preis mich ganz, daß

ich mit allem Fleiß mich vor dem Undank hüte. Laß mich, was ich bitt, dir anhangen hier auf Erden, bis mir wird dein Himmel werden.

Mel. Es woll uns Gott gen.

777. Unendlicher, vollkommener Geist! des Auge alles siehet, was Nacht und Abgrund in sich schleußt, und unserm Blick entfliehet. Es kann vor deinem hellen Licht sich kein Geschöpf verstecken. Auch Finsternis verbirgt es nicht. Du weist sie aufzudecken und Tag daraus zu machen.

2. Selbst die Gedanken kennest du, eh' sie in mir entstehen und was ich wünsche, rede, thu, das kann dein Auge sehen. Vor dir ist alles offenbar, du prüfest Herz und

und Nieren und alle größten Heimlichkeiten Gründe siehst du klar, der ganzen Welt ent- die unser Thun regieren, decken. nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh sie beten. Ihr Seufzen wird von dir gehört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beschließt, ist auch dir unbekannt; dir, der du ihren Anschlag siehst, so heiter, als den Morgen, den Wolken nicht verdunkeln.

4. Was nach Verfließung vieler Zeit noch künftig wird geschehen, siehst du in voller Deutlichkeit als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßt durch ihren schwachen Mund die

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Welt verschwiegen, so wird vor deinem Auge doch einst alles offen liegen. Dein unpartheyisches Gericht wird alles einst entdecken, was im Verborgenen jetzt geschieht, und Schande Furcht und Schrecken wird dann die Heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! dein helles Auge scheuen. Wo ist der, der dich hintergeht mit seinen Heucheleyen? Laß mich auch in der Einsamkeit dich gegenwärtig denken! Laß Wahrheit und Recht- schaffenheit bey allem Thun mich lenken, und stets mein Herz behüten.

In bekannter Melodie.

778. **W**ir glauben an den einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Er, unser Vater, unser Gott, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, jedes wahre Gut gewähren. Er beschloß schon, eh wir waren, unste Rettung in Gefahren. Er ist, der für uns sorgt und wacht, und alles steht in seiner Macht.

1. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes Sohn, den Eingebornen, den Herrn, der Mensch geworden ist, den Erretter der Verlorenen. Er, er achtete sein Leben nicht zu hoch, für uns zu geben. Er erstand, herrscht, hoch erhöhet, in dem Reich, das nie vergehet; er läßt uns auch im Grabe nicht, und kommt der einst zum Weltgericht.

2. Wir glauben an den heiligen Geist, unsern göttlichen Regierer, den Jesus Christus uns verheißt, uns zum Beystand und zum Führer. Der in Trübsal seine Christen eilt mit Muth und Kraft zu rüsten; der uns lehrt Vergebung finden, und der Tugend Werth empfinden. Er stößt uns im Todes-Schmerz des ewigen Lebens Trost ins Herz. Amen.

Lob und Dank Lieder.

Wel. Dir, dir, Jehova, will. Wahrheit an; so preißt

779. **D**ir, dir, o mit dankendem Gemü-
 Höchster, the mein Mund, wieviel
 will ich singen; wer ist du hast an mir gethan;
 an Huld und Macht so so hebt dein Geist mein
 reich, als du? Vor dich Herz empor zu dir; so
 will ich mein Flehen hab ich schon des Him-
 bringen; ach, gieb mir mels Vorschmack hier.
 deines Geistes Kraft da- 4. Dein Geist treibt
 zu, daß es gescheh im mich, zu dir zu treten
 Namen Jesu Christ, so mit Seufzern, die mir
 wie es dir allein gefäl- unaussprechlich sind;
 lig ist. nur er lehrt mich recht

2. Zieh, Vater, mich gläubig beten, und über-
 zu deinem Sohne, da- zeuget mich, ich sey dein
 mit dein Sohn mich wie- Kind, und einst auch
 der zu dir zieh: gieb, Erbe deiner Seligkeit,
 daß dein Geist stets in Miterbe Christi, seiner
 mir wohne, damit ich Herrlichkeit.
 alles, was dir mißfällt, 5. Und weil ich dich
 stieh, von deiner Gnad zum Vater habe; so bin
 und Huld versichert sey, ich voller Trost und
 und dessen mich im In- Freudigkeit. Ich weiß
 nersten erfreu. es, jede gute Gabe, die

3. Erzeuge, Gott, mir hier müßt und ewig
 mir solche Güte; so bet mich erfreut, die giebst
 ich dich im Geist und du, und thust über-

schwenglich mehr, als Welt, der Jeglichem zum
ich verstehe, bitte und Lohne, das rechte Ur-
Begehr. theil fällt. Wenn dich

6. Wohl mir! ich bitt die Menschen schmähen,
in Jesu Namen, der dann strafft du ihren
mich zu deiner Rechten Spott. Du willst, und
selbst vertritt. Durch sie vergehen durch dein
ihn ist alles Ja und Gericht, o Gott.

Amen, was ich von dir 3. Der Herr hat zum
im Geist und Glauben Gerichte sich seinen
bitt. Wohl mir, den Thron erhöht, vor sei-
deine Huld erfreut! nem Angesichte bleibt
Preis dir dafür, ist und nicht, wer widersteht.
in Ewigkeit! Ihr kühnen Sünder zit-
tert, bereut noch euren

Mel. Befehl du deine Wege Spott. Sein Thron
wird nie erschüttert; der
780. G ganze See. HERR bleibt ewig
le macht deinen Ruhm Gott.

bekannt. Dir dank ich 4. Der Herr regiert
und erzähle die Wunder und liebet, was unge-
deiner Hand. Mein recht ist, nicht. Er wägt
Herz ist froh. Ich sin- die Welt, und übet par-
ge; Herr, meine Lust theylos sein Gericht.
bist du. Dir, dem ich Die Waage sinkt und
Lieder bringe, dir Höch- steigt, wie sein Gesetz
ster, iauchz' ich zu. gebeut. Und jedes Land

2. Du sitzest auf dem bezeuget des Richters
Throne als Richter aller Heiligkeit.

5. Gott

5. Gott ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; du, Gott, verläumest keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Kinder Gottes preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich Gott beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut; Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt des Wetters Wut.

7. Herr! sey mir gnädig, schaue voll Huld auf meine Noth. Du bist, dem ich vertraue. Du hilffst auch selbst vom Tod. Nach überwundenen Leiden geh ich ins Heiligthum; und, über dich voll Freuden, erhebe ich deinen Ruhm

Mel. Werde munter mein.

781. Höchster, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt; der das menschliche Geschlechte wie ein treuer Vater liebt; der in dieser großen Welt, alles, was er schuf, erhält; der als Herr uns in Gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen; sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beyzustehn, sind sie deinem Wink gewärtig, und dir zu gehorchen fertig.

3. Gott der Engel, Herr, der Welten! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten; O wie hältst

hältst du uns so hoch! 4. Wer hat das schd-
Deine Engel dienen ne Himmelszelt hoch
uns, und sind Zeugen über uns gesetzt? Wer
unfers Thuns. Laß uns ist es, der uns unser Feld
einst in ihren Chören mit Thau und Regen
ewig dich im Himmel neigt?
ehren.

Mel. Lobt Gott ihr Christ.

782. Ich singe dir
mit Herz
und Mund, Herr, mei-
nes Herzens Lust; ich
sing und mach auf Erden
kund, was mir von dir
bewußt.

2. Ich weiß, daß du
der Brunn der Gnad,
die ewge Quelle bist, dar-
aus uns allen früh und
spät viel Heil und Gu-
tes fließt.

3. Was sind wir
doch? Was haben wir
auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht
von dir allein gegeben
verd?

5. Wer wärmet uns
in Kält und Frost?
Wer schützt vor Sturm
und Wind? Wer macht
es, daß man Korn und
Most zu seinen Zeiten
findt?

6. Wer giebt uns Le-
ben und Geblüt? Wer
hält mit seiner Hand den
goldnen, werthen, edlen
Fried in unserm Vater-
land?

7. Ach Herr, mein
Gott, das kommt von
dir. Du, du mußt al-
les thun; du hältst die
Wach an unsrer Thür,
und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns
von Jahr zu Jahr,
bleibst immer fromm und
treu, und stehst uns
wenn

wenn wir in Gefahr ge- und habe guten Muth!
rathen, treulich bey. Dein Gott, der He-

9. Du trägst uns sprung aller Ding, ist
Sünder mit Geduld, selbst und bleibst dein
und schlägst nie allzusehr; Gut.

10. Wenn unser Herz, dein Schirm und Schild,
auch seufzt und schreyt, dein Hülff und Heil,
wirfst du gar leicht er- schafft Rath und läßt
weicht, und giebst uns, dich nicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein,
und was sein Kummer auf den, der dich ge-
sey; und keine Zähre ist macht.

12. Du füllst des Le- get und ernährt? Wie
bens Mangel aus mit manchen schweren Un-
dem, was ewig steht, glückslauf hat er zurück-
und führst uns in des gekehrt?

13. Wohl auf, mein nem Regiment; nein,
Herz, frohlock und sing, was er thut und läßt ge-
schehn,

14. Er ist dein Schatz,
unfre Schuld, und wirfst dein Erb und Theil, dein
sie in das Meer. Glanz und Freudenlicht,

15. Was kränkst du
dich in deinem Sinn und
grämst dich Tag und
Nacht? Nimm deine
Sorg und wirf sie hin

16. Hat er dich nicht
von Jugend auf versor-

17. Er hat noch nie-

schehn, das nimmt ein drohenden Verberben;
gutes End. läßt dich nicht sterben!

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein! So wirst du hier in Frieden ruhn, und ewig selig seyn.

Mel. Lobet den Herrn.

4. Er läßt dich iauchzen; Erdnet dich mit Gnade, und führt zum Heile dich auf sicherem Pfade. Dem Adler gleich, den neue Kraft durchdringet, wirst du verüünet.

783. Lobfinge Gott!

Erwecke deine Kräfte zu seines Preises heiligem Geschäfte! Mein Geist erhebe, rühme deinen Retter, den Gott der Götter.

2. Lobfinge seinem Namen, meine Seele! Der Höchste sorgt, daß dir kein Gutes fehle. Vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen, und ihn zu preisen.

3. Er hat dir alle deine Schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du siech bist, schüzt dein Leben; entreißet dich dem

5. Er leitet, die Gewalt und Unrecht leiden, vom Kummer zum Gesesse sicherer Freuden, belohnet, die ihn fürchten, seine Kinder, und strast die Sünder.

6. Gott hat im Himmel seinen Stuhl gesetzt; da herrscht er über alles, wägt und schäset der Menschen Thaten, und bestimmet ihnen, was sie verdienen.

7. Lobt, lobt den Herrn! ihr seiner Engel Heere! Ihr starken Helden, rühmt ihn! bringt ihm Ehre, die ihr ihm gern

gern gehorcht, und seinen Willen eilt zu erfüllen!

8. Lobt, alle seine Diener, lobt ihn, rühmet sein Regiment! denn Gottes Lob geziemet den Knechten Gottes, und den Herrn erheben, ist Heil und Leben.

9. Lobst, lobst, lobst ihm alle seine Werke, an allen Orten seiner Macht und Stärke! Lobst, lobst, lobst Gott, den ich zum Trost mir wähle;

Mel. Ich singe dir mit Herz.

784. Mein Geist erstaunt Allmächtiger, wenn er die Gnade denkt, womit du mich mein Gott und Herr, so unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll,

und weiß für heisser Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schooß, in Nacht verborgen, schlief, bestimmtest du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterblichen Geschick, eh er geboren ist. Und so ward ich, o welch ein Glück! schon als ein Kind ein Christ.

5. Schwach, an der Brust, vernahmst du schon, was noch kein Flehen war, und neigtest zu des Weinen's Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad der Tugend mich verirrt, hat mich höchst liebevoll, Herr, dein Rath darauf zurück geführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr

vor Unglück und Gefahr Noth trau ich allein auf
und vor dem Laster, das dich. Durch dich ge-
noch mehr, wie sie, zu stärkt, ist selbst der Tod
fürchten war. mir nicht mehr fürchter-

8. Ich sah, von lich.

Krankheit bleich, durch 13. Wenn krachend
dich mein Leben mir ge- einst der Bau der Welt,
schenkt; und deine Gnad sich aus den Angeln
erquickte mich, wenn reißt, will ich den preis-
Sünden mich gekränkt. sen, der mich hält, dich,

9. Von Freudenstrah- der mich leben heißt.
len glänzt mein Blick, da 14. Dich, der mich
du so hoch mich liebst, bey der Welten Sturz
und mir in wahrer mit starkem Arm erhob!
Freundschaft Glück des Selbst Ewigkeiten sind
Lebens Würze giebst. zu kurz, o höchster für

10. Und welche Wohl- dein Lob!

that, Herr, ist nicht dies
Herz, das fühlen kann;
dies Herz ganz dein,
das dankbar spricht,
was du an mir gethan.

11. Kein Tag soll fro-
her mir vergehn, als,
Höchster, dir zum Preis.
Ich will dein hohes Lob
erhöhn, so gut ich kann
uns weiß.

12. In Schrecken,
Angst, Gefahr und

In bekannter Melodie.

785. Nun danket
alle Gott,
mit Herzen, Mund und
Händen, der große Din-
ge thut an uns und allen
Enden, der uns von
Mutterleib und Kindes-
beinen an unzählich viel
zu gut und noch igund
gethan.

2. Der

2 Der ewig reiche Gott, unserm höchsten
Gott woll uns bey un- Gut, der seine Wunder
serm Leben ein immer überall, und große Tha-
fröhlich Herz und edlen ten thut.

Frieden geben, und uns 3. Der uns von Mut-
in seiner Gnad erhalten terleibe an gesund und
fort und fort, und uns froh erhält, und, wo
aus aller Noth erlösen kein Mensch uns helfen
hier und dort. kann, uns hilft, wie's

3. Lob, Ehr und ihm gefällt.

Preis sey Gott, dem 4. Der, ob wir ihn
Vater und dem Sohne, gleich oft betrübt, doch
und dem, der beyden stets als Vater denkt;
gleich, im hohen Him- die Straf' erläßt, die
melsthronen! Lob dem Schuld vergiebt; und
dreyeingen Gott, der alles Gute schenkt.

ewig, ewig war und ist 5. Er gebe uns ein
und bleiben wird! Lob fröhlich Herz, und einen
ist und immerdar! frommen Sinn; und

Nach bekannter Melodie.

786. Nun danket Herzen hin.

Alle, brin- 6. Er lasse seinen Se-
get Ehr' dem Schöpfer gen ruhn auf unserm Va-
dieser Welt, ihm, der terland! Er gebe Glück
das ganze Himmelsheer, zu unserm Thun, und
die ganze Erd', erhält. Heil für ieden Stand.

2. Ermuntert euch 7. Er trag' uns ferner
und singt mit Schall mit Geduld, und laß
uns

uns heilig seyn, und sei- und sein Gericht, sein
ner väterlichen Huld uns Güt' ist ohne Maassen,
allezeit erfreun! sie mangelt seinen Kin-

8. So lang' wir le- dern nicht. Er schüzt
ben, sey der Herr be- uns in Gefahren, mit
ständig unser Theil. liebevoller Huld, pflegt
Und geb' uns, sind wir Gnade nicht zu sparen,
hier nicht mehr, einst er hat mit uns Geduld.
Seligkeit und Heil. Sein Wohlthun ist so

In bekannter Melodie.

787. Nun lobe, mei- am Abend schon unsre
ne Seele, Noth dahin.

was in mir ist, des Höch- 3. Wie Väter sich
sten Treu! Auf! seine erbarmen, wenn ihre
Güt' erzähle! denn sie Kinder hilflos schreyn;
ist alle Morgen neu. so will der Herr uns
Die Schuld hat er ver- Armen, die wir ihn eh-
geben. Aus Kummer ren, Vater seyn. Er
und aus Noth errettet kennet unsre Schwäche,
er dein Leben, der ewig er weiß, wir sind wie
treue Gott. Mit Ruh' Staub, wie Gras auf
und Trost erfreuet er dürrer Fläche, wie Blu-
väterlich dein Herz, und men, fallend Laub.
voller Huld befreuet er Raum daß die Winde
dich vom b a n g e n wehen; so ist es nicht
Schmerz. mehr da. So wird der

2. Er hat uns wissen Mensch vergehen; sein
lassen sein heilig Recht End' ist stets ihm nah.

4. Nur

4. Nur Gottes Gnad uns erlangen! wir flehn alleine steht fest, und aus Herzensgrund. bleibt in Ewigkeit. Sie Erdnet die Gemeine, die treu sich seinem Dienste weihet. O laffet uns vermehren hier Jesu Christi Reich. Wir wollen Gott verehren, den frommen Geistern gleich. Dort will er uns erfreuen in iener Ewigkeit, den Frommen einst verleihen im Himmel Seligkeit.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heiligem Geist, der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, verlassen uns auf ihn, auf ihn von Herzen bauen, mit unserm Muth und Sinn ihm freudig stets anhangen, ihn ehren zu ieder Stund. Herr, laß es

Mel. Es ist das Zeil uns:

788. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrscher aller Thronen. Und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die uns und sie hervorgebracht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spät mit

mit seiner Gnade wal-
ten. In seinem ganzen
Königreich ist alles recht
und alles gleich. Gebt
unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum
Herrn in meiner Noth:
ach, Gott, vernimm
mein Weinen! Da half

mein Helfer mir vom
Tod, und ließ mir
Trost erscheinen. Drum
dank, ach, Gott, drum
dank ich dir. Ach dan-
ket, danket Gott mit
mir! Gebt unserm Gott
die Ehre!

5. Der Herr ist nah
und niemals nicht von
seinem Volk geschieden;
er ist der Frommen Zu-
versicht, ihr Segen
Heil und Frieden. Mir
Mutterhänden leitet er
die Seinen immer hin
und her. Gebt unserm
Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und
Hülfe mangeln muß,
die sonst die Welt erzei-

get; so kommt, so hilft
der Ueberfluß, der
Schöpfer selbst, und nei-
get die Vatersaugen des
nen zu, die sonst nir-

gends finden Ruh.
Gebt unserm Gott die
Ehre!

7. Ich will dich all
mein Lebenslang, o Gott,
von nun an ehren, man
soll, o Gott, den Lob-
gesang an allen Orten
hören! Mein ganzes
Herz, ermuntre dich,
mein Geist und Leib er-
freue sich! Gebt unserm

Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi
Nament nennt, gebt un-
serm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes
Macht erkennt, gebt un-
serm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen
macht zu Spott; der
Herr ist Gott, der Herr

ist Gott! Gebt unserm
Gott die Ehre!

9. So

9. So kommet vor Gott, mich zu bewah-
 sein Angesicht, ihm ren, seine Schuschhand
 Dank und Preis zu brin- ausgestreckt. Er, der
 gen! bezahlet die gelobte über mir schon wachte,
 Pflicht, und laßt uns als ich kaum zu seyn be-
 frölich singen: der Herr gann, sah mit Waters
 hat alles wohl bedacht, huld mich an, eh' ich
 und alies, alles recht ge- war und eh' ich dachte'
 macht. Gebt unserm Leib und Seele gabst du
 Gott die Ehre! mir; Gott, o wie ver-
 dank' ichs dir?

Mel. Lasset uns den Herren.

789. Sollt' ich mei- mich Verlorren, mich,
 nem Gott der ich gefallen bin, gabst
 nicht singen? sollt' ich du deinen Eingebornen,
 ihm nicht dankbar seyn? Jesum Christum selber
 Hab' ich doch in allen hin. Mir zum Heil
 Dingen so viel Anlaß kam er auf Erden, lehr-
 mich zu freun! Des es ist te, litt, vergoß sein
 ia nichts, als Liebe, die Blut, starb am Kreuze
 sein Vaterherz bewegt, mir zu gut, daß ich möch-
 die mich mit Erbarmen te selig werden. O wie
 trägt, wenn ich seinen groß ist deine Huld.
 Willen übe. Alles wä- Größer noch, als unstre
 rer seine Zeit; Gottes Schuld.

Lieb' in Ewigkeit.

4. Du, mein Vater,
 2. Wie ein Adler bey mein Regierer, hilfst
 Gefahren treulich seine mir selbst im Guten fort,
 Tungen deckt, so hält und giebst mir zum si-
 chern

Herrn Führer deinen Wohin ich mein' Augen
Geist in deinem Wort; lehre, ist mir, Gott,
daß er meine Seele fülle dein Segen nah'. Hier
mit des Glaubens hel- und Kräuter und Ge-
lem Licht, das des To- treide, in den Gründen,
des Schattens bricht: auf der Höh', in den
und das bange Herz Büschen, in der See,
macht stille. Er ist, sind mir Nahrung, sind
der durch seine Kraft mir Freude. Deine
gern, was gut ist, in Welt ist, mir zum
mir schafft. Wohl, unzählbarer Gü-

5. Meinem beßern ter voll.

Theil, der Seele, giebst 7. Wenn Betrübniß
du Trost und Stärk' meine Seele, Schwach-
und Ruh'. Wenn ich, heit meinen Leib um-
was du willst, erwähle, giebt: dann, dann ber'
strömet mir dein Friede ich, und verhehle nichts
zu. Was, so lang' ich vor dir, der stets mich
hier noch walle, ich be- liebt. Wärs't du nicht,
darf in dieser Welt; mein Gott, gewesen;
was den Leib ernährt hätte mich dein Angesicht
und hält, daß er nicht nicht erquicket, so wär'
in Staub zerfalle, auch ich nicht aus so mancher
das wird von deiner Noth genesen. Nur al-
Hand väterlich mir zu lein von dir bewacht,
gewandt, ging ich durch die dunk-

6. Himmel, Erd' le Nacht.

und ihre Heere sind auch 8. Wie ein Vater sei-
mir zum Nutzen da. nem Kinde niemals
ganz

Ganz sein Herz entzeucht,
 ob es gleich, verführt
 rechten Wege weicht; al-
 so siehst du meine Schwä-
 chen, Vater, mit Er-
 barmen an, züchtigst
 mich, daß ichs gethan,
 ohn' es doch im Zorn zu
 rächen, weil, als ichs
 verirrt begieng, doch
 mein Herz noch an dir
 hieng.

9. Wenn gleich deine
 Kreuzeschläge meinem
 Fleisch oft bitter sind; so
 sind sie, wenn ichs erwä-
 ge, Zeichen, daß du
 mich, dein Kind, willst
 zu höhern Glück erzie-

hen. Wohl mir, wenn
 ich folgsam bin! Mir
 zum reichlichen Gewinn
 ärdt' ich von des Lebens
 Mühen und der ausge-
 standnen Pein, einstens
 ewige Freuden ein.

10. Weil denn ohne
 Ziel und Ende, Vater,
 deine Gnaden sind, so
 erheb' ich Herz und Hän-
 de freudig zu dir, als
 dein Kind; bitte: wollst
 mir Gnade geben, dir
 mein ganzes Herz zu
 weihn, deiner Liebe mich
 zu freun, ganz zu dei-
 nem Ruhm zu leben, bis
 ich dich nach dieser Zeit
 lieb und lob' in Ewigkeit.

Vom Worte Gottes.

In bekannter Melodie. hilft uns frey aus aller
 790. Eine feste Noth, die uns ist hat
 Burg ist betroffen. Der alte böse
 unser Gott, eine gute Feind mit Ernst ers ist
 Wehr und Waffen, er meint, groß Macht und
 Anh. G viel

viel Eist sein grausam kein'n Dank dazu haben.
Nüftung ist, auf Erden Er ist bey uns wohl auf
ist nicht seins gleichen. dem Plan mit seinem

2. Mit unsrer Macht Geist und Gaben. Neh-
ist nichts gethan, wir men sie uns den Leib,
sind gar bald verloren. Gut, Ehr, Kind und
Es streit't für uns der Weib; laß fahren da-
rechte Mann, den Gott hin, sie habens kein'n
selbst hat erkohren. Gewinn, das Reich
Fragst du, wer er ist? Gottes muß uns bleiben.
Er heißt Jesus Christ,

der Herr Zebaoth, und In bekannter Melodie.
ist kein andrer Gott; 791. Es wolle Gott
das Feld muß er behal-
ten. feyn, und seinen Segen

3. Und wenn die geben! Es leuchte stets
Welt voll Teufel wär, mit hellem Schein sein
und wollt'n uns gar Wort der Welt zum
verschlingen; so fürchten Leben, daß Gottes Will
wir uns nicht so sehr; und Werk erkannt, und
es soll uns doch gelingen. auf der ganzen Erde der
Der Fürste dieser Welt, Name Jesus noch ge-
wie sauer er sich stellt, nannt, sein Heil verkün-
thut er uns doch nicht; digt werde, und ieder
das macht, er ist ge- sich bekehre!

richt't, ein Wdrtlein 2. So preise dich,
kann ihn fällen. Gott, gleich als wir auch

4. Das Wort sie alles Volk der Heiden!
sollen lassen stahn, und Der ganze Weltkreis
iauch:

tauchze dir, und singe vor dir im Glauben,
 dir mit Freuden! Du, nicht im Schauen.

der du Herr der Erde bist, 2. Dein Wort ist
 willst selbst der Sünde wahr; laß immerdar
 steuern. Dein Wort, mich seine Kräfte schme-
 das Kraft und Leben ist, cken, laß keinen Spott,
 soll uns dir ganz erneu- o Herr mein Gott, mich
 ern, im Glauben dir zu von dem Glauben schre-
 dienen. cken.

3. Wer Glauben nur 3. Wo hätt ich Licht,
 im Herzen hat, bringt wosern mich nicht dein
 Frucht in guten Thaten. Wort die Wahrheit lehr-
 Laß deines Wortes rei- te? Gott, ohne sie ver-
 che Saat bey uns auch stünd' ich nie, wie ich
 wohl gerathen. Segn' dich würdig ehrete.

uns, Gott Vater, und 4. Dein Wort erklärt
 Gott Sohn, sammt der Seele Werth, Un-
 Gott dem heiligen Geiste, sterblichkeit und Leben.
 daß alle Welt vor dei- Zur Ewigkeit ist diese
 nem Thron dir Dank Zeit von dir mir über-
 und Ehre leiste! Und alle geben.

Welt sprach': Amen! 5. Dein ew'ger Rath,
 die Missethat der Sün-
 der zu versühnen: den

792. **G**ott ist mein kennt' ich nicht, wär mir
 hort! und dies Licht nicht durch
 auf sein Wort soll meine dein Wort erschienen.

Seele trauen. Ich 6. Nun darf mein
 wandle hier, mein Gott, Herz in Reu und
 Schmerz,

Schmerz der Sünden uns Gott, und geb uns nicht verzagen: nein, du seinen Frieden, Amen. verzeihst, lehrst meinen Geist im Glauben Vater sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müß vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dies Wort; denn du hast uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil, und Kraft zum ewgen Leben!

In bekannter Melodie.

793. **G**ott sey uns gnädig und barmherzig und geb uns seinen göttlichen Segen. 2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott unser Gott; es segne

Mel. Serzlich thut mich verl.

794. **L**aß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, Herr laß mich ia nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nach bekannter Melodie.

795. **L**iebster Jesu! wir sind hier, um dein göttlich Wort zu hören. Gieb uns Andacht und Begier nach der Wahrheit selgen Lehren, daß das Herz ietzt von der Erde ganz zu dir gezogen werde.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umgeben. Mache du

du uns das bekannt, was uns dient zum frommen Leben. Glaubend merke, laß es uns zum Leben stärken!

3. Deiner Wahrheit reines Licht leuchte ietzt auch unsern Seelen, daß wir ihrem Unterricht folgen, und das Gute wählen. Lenke du Gebet und Lehre, uns zum Heil und dir zur Ehre.

Fröhlich gehen wir nach Haus, wandeln fort auf Gottes Wegen. Gottes Geist wird selbst uns leiten und zum Himmel zubereiten.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang woll er segnen, segnen unser täglich Brod, unser Thun und Lassen segnen, segnen uns auch wenn wir sterben, daß wir dann den Himmel erben.

Mel. Liebster Jesu wir sind.

796. Nun Gottlob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören. Gott hat alles wohlgemacht; dankbar laßt uns ihn verehren. Unser Gott sey hochgepriesen, daß sein Wort uns unterwiesen!

2. Unser Gottesdienst ist aus; und auf uns ruht Gottes Segen.

Mel. O Gott du frommer.

797. Soll dein verbutes Herz zur Heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, das Wort des Herrn zu lesen; bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott gerufen

rufen hätte; Merk auf
als ob er selbst zu dir vom
Himmel redte! So lies!
Mit Ehrfurcht lies, mit
Lust und mit Vertrauen,
und mit dem frommen
Ernst, in Gott dich zu
erbaun.

3. Sprich fromm: O
Gott, vor dem ich meine
Hände falte, gieb, daß
ich dein Gebot für dein
Wort ewig halte! Und
laß mich deinen Rath
empfindungsvoll ver-
stehn, die Wunder am
Gesetz, am Wort vom
Kreuze sehn!

4. Er, aller Wahr-
heit Gott, kann dich
nicht irren lassen. Lies
Christ, sein heilig Buch,
lies oft; du wirst es fas-
sen, so viel dein Herz ver-
langt. Gott ist, der
Weisheit giebt, wenn
man sie redlich sucht und
aus Gewissen liebt.

5. Lies, frey von Lei-
denschaft und ledig von
Geschäften, und sammle
deinen Geist mit allen sei-
nen Kräften. Der bes-
te Theil des Tags, des
Morgens Heiterkeit,
und dann der Tag des
Herrn, der sey der
Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein star-
ker Spruch: so ruf ihn
dir zum Glücke, des
Tags oft in dein Herz,
im stillen oft, zurücke;
empfinde seinen Geist,
und stärke dich durch ihn
zum wahren Edelmuth,
das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu
seyn, dazu sind wir auf
Erden. Thu, was die
Schrift gebeut; dann
wirst du inne werden, die
Lehre sey von Gott, die
dir verkündigt ist, und
dann das Wort versteht,
dem du gehorsam bist.

8. Spricht

8. Spricht sie geheim- dort ist die Zeit des
nißvoll; so laß dich dieß Schauns, und hier des
nicht schrecken. Ein Glaubens Zeit.

endlicher Verstand kann 11. Verehere stets die
Gott nie ganz entdecken; Schrift, und siehst du
Gott bleibt unendlich Dunkelheiten; so laß
hoch. Wenn er sich dir dich deinen Freund, der
erklärt; so glaube, was mehr als du siehst, lei-
er spricht, nicht was ten. Ein forschender
dein Wiß begehrt. Verstand, der sich der

9. Sich seines schwa- Schrift geweiht, ein an-
chen Lichts bey Gottes gefochtnes Herz, hebt
Licht nicht schämen, ist manche Dunkelheit.

Ruhm; und die Ver- 12. Halt fest an Got-
nunft alsdenn gefangen tes Wort; es ist dein
nehmen, wenn Gott sich Glück auf Erden, und
offenbart, ist der Ge- wird, so wahr Gott ist,
schöpfe Pflicht: und wei- dein Glück im Himmel
se Demuth ist, das werden. Verachte christ-
glauben, was Gott lich groß des Diebelsfein-
spricht. des Spott; die Lehre,

10. Drum laß dich, die er schwächt, bleibt doch
frommer Christ, durch das Wort aus Gott.
keine Zweifel kränken.

Hier bist du Kind; doch Mel. Sey Lob und Ehr.
dort wird Gott mehr 798. **W**ir Men-
Licht dir schenken. Dort schen sind
wächst mit deinem Glück zu dem, o Gott, was
dein Licht in Ewigkeit; geistlich ist, untüchtig.

Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeigt.

2. Von jeher hast du ausgesandt Propheten, deine Knechte; sie mach-

ten in der Welt bekannt dein Heil und deine Rechte. Zuletzt ist selbst dein eigener Sohn, o Vater, von des Himmels Thron gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey Herr gepreist! Laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte glauben, daß wirs annehmen iederzeit mit Ehrfurcht, Treu und Willigkeit, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der Freyler frecher Spott uns

4. Hilf, daß der Freyler frecher Spott uns nicht vom Wort abwen-

de; denn du bist ein gerechter Gott, und straffst gewiß am Ende. Erweck' uns durch der Wahrheit Kraft, und, was sie Gutes in uns schafft, das laß uns treu bewahren.

5. Herr, öffne du Verstand und Herz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch desselben Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Geist Gottes, mache du selbst gleich uns einem guten Lande, daß wir, an guten Werken reich, in unserm Amt und Stande das thun, was uns dein Wort gebueht, und, frey vom Dienst der Eitelkeit des Glau-

Glaubens Kraft be- nießen Kraft, Rath und
weisen. Trost in aller Noth, daß

7. Laß uns stets, weil wir im Leben und im
wir leben hier, der Sün- Tod beständig auf dich
der Weg vermeiden. trauen.

Gieb, daß wir halten fest
an dir im Wohlstand,
wie im Leiden. Nott
aus, was dir, Herr,
nicht gefällt, hilf uns die
Sorgen dieser Welt und
böse Lüste dämpfen.

8. Erhalte stets dein
Wort uns rein; laß es
in Finsternissen ein Licht
auf unsern Wegen sehn;
hilf, daß wir drauß ge-

9. Laß sich dein Wort
zu deiner Ehr, o Gott,
sehr weit ausbreiten!
Hilf, Jesu, daß uns
deine Lehr erleuchten
mög und leiten. O heil-
ger Geist, dein göttlich
Wort laß in uns wirken
immerfort Lieb, Hoff-
nung, Trost und Glau-
ben.

Vom christlichen Sinne
und Verhalten.

In bekannter Melodie.

gibt allein getrost
an Muth.

799. Alles ist an
Gottes Ge-
gen und an seiner Gnad'
gelegen; er ist unser höch-
stes Gut. Ueber alles
hoch ihn schätzen, und auf
ihn die Hoffnung setzen,

2. Der du mich bis-
her ernähret, manche
Freude mir gewähret,
bist und bleibest ewig
mein. Du, mein Va-
ter und Regierer, wirst
mein

mein Helfer und mein bleiben, was du willst, Führer durch mein ganzes Leben seyn.

3. Sollt ich ängstlich mich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und vergänglich sind, bemühen? Nein, ich will nach Gütern streben, die mir wahre Ruhe geben, und im Tode nicht entfliehn.

4. Auch die Hoffnung kann erquickten. Was mir gut ist wirst du schicken; du bist Herr der ganzen Welt. Dir will ich mich froh ergeben, Glück und Unglück, Tod und Leben, alles sey dir heimgestellt.

5. Ist mein Wunsch nach deinem Willen; o so wirst du ihn erfüllen, und gewiß zu rechter Zeit Dir hab ich nichts vorzuschreiben; wie du willst, so soll es

6. Soll ich hier noch länger leben; o so wollst du Kraft mir geben mich um das nur zu bemühen, was in Ewigkeit bestehet; alles Irdische vergehet, und fährt, wie ein Strom dahin.

Met. Wo soll ich fliehen hin.

800. Auf meinen lieben Gott traue ich in aller Noth. Die ihn um Rettung flehten, verließ er nie in Noth. Mein Unglück wird er wenden; es steht in seinen Händen.

2. Auch bey der Sünde Schmerz verzaget nicht mein Herz. Auf Christum will ich bauen, und fest auf ihn vertrauen; ihm will ich mich ergeben im Tode, wie im Leben.

3. Und

3. Und nimmt der kränkt, der treuen Va-
 Tod mich hin; ist Ster- terpflege des, der den
 ben mein Gewinn. Weltkreis lenkt! Der
 Denn Christus ist mein Wolken, Fluth und
 Leben; dem hab ich mich Winden bestimmte Ziel
 ergeben. Ich sterb heut und Bahn, der wird
 oder morgen, die Seel auch Wege finden, die
 wird er versorgen. dein Fuß gehen kann.

4. O mein Herr Jesu 2. Dem Herrn mußt
 Christ, der du aus Liebe du vertrauen, wenn
 bist für mich am Kreuz dir soll wohlgerhehn;
 gestorben, du hast mir auf ihn nur mußt du
 Heil erworben; du schauen, wenn dein
 schusst auf kurze Leiden Werk soll bestehn. Gott
 den Deinen ewge läßt durch Sorg und
 Freuden. Grämen, und selbst ge-

5 Sprich, Herr, machte Pein, sich keine
 dein Ja dazu, Ich bete, Wohlthat nehmen; sie
 segne du. Du wollest muß erbeten seyn.

mich regieren und zu 3. Dein Auge, Gott
 dem Himmel führen. der Gnade, sieht immer
 Auf deinen großen Na- ungeschwächt, was gut
 men sprech ich voll Hoff- sey oder schade dem sterb-
 nung: Amen. lichen Geschlecht. Und
 was du dann erlesen,

In bekannter Melodie.

801. Befiehl du hält, bringst du zum
 deine Be- Stand und Wesen, wie
 ge, und was dich, Seele es dir wohlgefällt.

4. An

4. An wunderbaren Glück wenden, so du ihm Wegen fehlt dir's, All-treu verbleibst. weiser, nicht, dein Thun ist Gnad und Segen, dein Gang ist Recht und Licht; und wenn du deinen Kindern ein Glück hast aus-ersehen, wer kann dich daran hindern? du willst; es muß geschehn.

5. Drum, Seele, laß ihn walten! er will dein Wohlergehn und wird dich aufrecht halten; bewundernd wirst du sehn, wie gut er dich regieret, wie wunderbar sein Rath das Werk hinausgeführt, das dich bekümmert hat.

6. Verzieht der Trost auch lange, den du von ihm begehrst, und wird dir oftmals bange, daß er dich nicht gehört; er wird dir Hülfe senden, wenn du's am mindsten glaubst, und alles Un-

7. Wohl dir, wohl deiner Treue! sie trägt den Sieg davon. Daß sie dich niemals reue, denk ihren großen Lohn! Nach noch so vielem Leide, das dir begegnen kann, bricht einst der Tag der Freude und ewiger Ruhe an.

8. Mach, Herr, ein frölich Ende mit aller unsrer Noth, und reich uns deine Hände im Leben und im Tod. Stets laß uns deiner Pflege und Treu empfeh- len seyn; so gehen unsre Wege gewiß zum Him- mel ein.

Mel. O Gott du frommer

802. Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir! wenn Werk und Leben von diesem Ruhme dir ein

ein sichres Zeugniß geben: wenn alles, was du thust durch Gottes Kraft und Geist, von deinem Christenthum die rechten Proben weist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der Christ, der Jesum kennet, der Gott und seinen Herrn nicht bloß vor Menschen nennet, der thut mit Freuden auch, was ihm sein Herr gebet. Thust du es nicht, so ist dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; auf Christi Tod getaufet, wurd ich so theuer ihm zum Eigenthum erkaufet. Du würdest, doch prüfe dich: erfüllst du auch gern und ohne Heucheleyen Bund mit deinem Herrn?

4. Hast du nicht diesen Bund schon längst und oft gebrochen? Du

hast als Gottes Kind, Gehorsam ihm versprochen. Hast du mit treuem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hat nicht die Sünde noch sehr oft in dir gelebt?

5. Du sagst: ich bin ein Christ, weil ich des Heilands Lehre zu Haus und öffentlich mit Andacht les' und höre. Wohl dir! wenn du auch thust, was Gottes Wort dich lehrt. Nur wer es hört und thut, ist seines Beyfalls werth.

6. Du sagst: ich bin ein Christ. Mit Gott mich zu verbinden, nehm' ich oft Jesu Mahl; mich reuen meine Sünden. Doch nur, wenn sich bey dir in deinen Werken auch rechtschaffne Besserung zeigt nach dieses Mahls Gebrauch.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; ich sündige nicht

nicht gröblich; ich bet
und singe gern. Nun,
das ist Pflicht und lob-
lich, wofern dein Inn-
res auch rein, wie dein
Aeußres ist, und du
beym Gottesdienst voll
wahrer Andacht bist.

8. Du sagst: ich bin
ein Christ, und rühmst
dich des mit Freuden;
allein, thust du auch
mehr, als manche kluge
Heiden? Hast du des
Guten nicht weit mehr,
als sie gethan, so klagen
sie dich einst vor deinem
Richter an.

9. Denn wenn die
Leidenschaft noch stets
dein Herz regiret, zur
Wollust, Eitelkeit und
Schmähsucht dich ver-
föhret; wenn Neid und
Nachbegier noch über
dich gebeut, so kenneſt
du noch nicht die wahre
Heiligkeit.

10. Der ist ein wahr-
er Christ, dem Herz
und Werk und Leben
von diesem Ruhme selbst
ein sichres Zeugniß ge-
ben; der so, wie Jesus
Christ, gesinnet ist und
bleibt, und den der Geist
des Herrn zu guten Tha-
ten treibt.

11. Gott, schenke
mir doch Kraft, mich
ernstlich zu befeissen, ein
wahrer Christ zu seyn,
und nicht bloß so zu hei-
ßen. Denn wer den
Namen hat und nicht die
That zugleich, betrügt
sich und gelangt nie in
dein Himmelreich.

Met. Alle Menschen müssen.

803. Eins ist noth!
Ach Herr,
dies Eine lehre meine
Seele doch! Alles An-
dre, wies auch scheine,
ist nur ein beschwerlich
Joch, unter dem das
Herz

Herz sich quälet und der Erlöser, nur nach dir; Ruhe doch verfehlet. deiner Wahrheit anzuhängen, schenke Friede mir, wahren Frieden und Kräfte mir? Wenn dort und hier. auch andre sie nicht ach-

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bey keiner Kreatur; laß nichts Irdisches dich binden; Erdengüter täuschen nur. Nur bey

dem auf Gottes Throne du vor allen meine Lust hoherhabnen Gottes mein Schmuß, vor Sohne, da, da ist das Gott, um dem Vater zu beste Theil, da dein All- gefallen? Dein Verdienst nur, deinen Tod.

3. Dir ist auch das Ja du bist für mich gestorben, hast die Würde Maria sich erlas, als sie, mir erworben, die, wenn ohne zu ermüden, fromm du mein Ruhm nur bist, zu Jesu Füßen saß. O ihm allein gefällig ist.

4. Also steht auch 6. Mit Vergebung meiner Sünden, Herr, wie brannt ihr Herz, begnadigst du mich die Lehren aus der dann; läßt mich bey dir Weisheit Mund zu hören Sie vergaß die Ruhe finden, daß ich Welt und sich, hört und fröhlich rühmen kann: sah nur, Jesu, dich.

4. Also steht auch ich bin nun bey Gott in mein Verlangen, mein Gnaden; und was konnte

te

te mir denn schaden! und mein Alles seyn.
Meines Mittlers Gütigkeit dank ich meine Seligkeit.
Gieb nur, daß ichs redlich meine, völlig dein sey, ewig dein. Daß

7. In dir liegt der Weisheit Fülle. Was die Seel allein beglückt, zeigst du mir, und wenn mein Wille sich in deine Ordnung schickt, dann

werd ich wahrhaftig weise mir zum Heil und dir zum Preise, lerne Gottes Rath verstehn und den Weg des Lebens gehn.

8. Aber du bist meiner Seele auch zur Heiligung gemacht, daß sie nicht mit Vorsatz fehle, fliehe vor der Sünde Macht. Muth und Kraft zum heiligen Leben faßt und willst du allen geben, die mit Ernst sich nur bemühen, schndde Sündenlust zu fliehn.

9. Darum sollst du mir das Eine, Jesu,

ich hier auf dieser Erde gläubig, rein und heilig werde, und dir treu sey bis im Tod, nur dieß Eine ist mir noth!

Mel. Freu dich sehr o meine.
804. Herr, auf dich will ich fest hoffen, Guts zu thun verleihe mir. Deine Wohnung sey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Lust, Weltlust sey mir unbewußt, was mein Herz annoch verlangt, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, Herr, mein Gott; zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth. Alles wirst du

du machen gut; stärke nur den schwachen Muth, daß ich dir sey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar; denn du bist mein Gott in allem, dein Geist meiner nehme wahr; führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an. Hilf, daß ich nie von dir weiche und die Seligkeit erreiche.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da sichs lenken wird zum Ziel und da mein Fuß geht davon aus dieser Zeit hin zur lautern Ewigkeit. Ach, laß mich, Herr, um dich schweben, ewig wohl bey dir zu leben!

Anh. H

Mel. Verzage nicht o from.

805. Ich weiß o Gott, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruh'n, von dir kommt Glück und Segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, er seines Gangs sich freue; des Höchsten Rath, der machts allein, daß Menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch mit sicherm Muth, dies oder ienes sey ihm gut, und doch ist's weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was Gott für ihn erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk mit Freuden an,

an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und mein festes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn weit über Berg und Thäler verüben.

hin, und, eh er versteht, so liegt er da, und sieht im Staub, wie seine Größ' entsetzt.

6. Drum gieb mir Weisheit aus der Höh, o Vater, daß ich nicht besteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

7. Regiere mich, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre.

Mein höchster Zweck, mein bestes Theil, sey deine Lieb und Ehre.

8. Was dir gefällt, als meine Zier, gefallen, und mich lieben; und was

9. Ists Werk von treibs zurück, und laß mich nichts beginnen.

10. Sucht aber deine Weisheit gut gefehren; ist das mein

11. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst

Selbst angefangen hast ich bey mir nicht hab und durch Weisheit deiner find, hast du in voller Hände. Gnüge. So hilf nun,

12. Ist gleich der daß ich meinen Stand Anfang etwas schwer, wohl halt und herrlich und muß ich auch ins siege.

tiefe Meer der bangen 16. Dein soll seyn aller Sorgen treten; so lehr ler Ruhm und Ehr; ich in meiner Schwachheit will dein Thun ie mehr mich, mit Inbrunst zu und mehr aus hocheufreuter dir beten. ter Seelen vor deinem

13. Wer fleißig betet, Volk und aller Welt, so dir vertraut, wird, was lang ich leb, erzählen.

er sonst voll Schrecken Mel. Nun ruhen alle Wäld. schaut, mit tapferm Muth 806. In allen mei- bezwingen; du heißest nen Thaten seine Sorgen fliehn, laß ich dich Höchster, rathen, der Alles kann und hilfft ihm den Sieg er- hat. Du mußt in allen ringen.

14. Der Weg zum Dingen, soll etwas mir Guten ist fast wild, mit gelingen, mein Helfer Dorn und Hecken ange- seyn mit Rath und That. fällt; doch wer ihn freu- 2. Nichts hilfft mein dig gehet, wird endlich, banges Sorgen vom Herr, durch deinen Geist, Abend bis zum Morgen, zu Freud und Wonn nichts meine Ungebuld. erhöhhet.

15. Du bist mein Ba- Du magst mit meinen ter, ich dein Kind, was Sachen nach deinem Willen

Willen machen; ich unverdrossen getrost ent-
traue deiner Vaterhuld. gegen gehn. Kein Ues-

3. Es kann mir nichts bel unter allen soll ie zu
geschehen, du hast's vor: hart mir fallen, ich will
her gesehen, du hast es es freudig überstehn.

selbst bestimmt. Nie 7. Dir hab' ich mich
will ich mehr begehren, ergeben, zu sterben und
will gern auch das ent- zu leben, wie es dein
behren, was deine Va- Wink gebeut; es sey
terhuld mir nimmt. heut' oder morgen, da-

4. Wohl mir, daß für laß ich dich sorgen,
deine Gnade auf dieses du weißt gewiß die beste
Lebens Pfade mich leitet Zeit.

und beschützt. Hab' ich 8. So sey nun, See-
mich dir ergeben, wie le, stille, dich leitet des-
froh kann ich dann leben! sen Wille, der dich er-
Nichts fehlt mir, das schaffen hat. Es gehe
mir ewig nützt. wie es gehe, dein Vater

5. Leg' ich zum in der Höhe weiß doch
Schlaf' mich nieder; in allen Dingen Rath.

weckt mich der Morgen Mel. Wer nur den lieben G.
wieder zu meines Lebens
Pflicht; irr' ich auf fin- 807. Komm betend
stern Wegen, geh' ich oft und mit
dem Leid entgegen, so Vergnügen, mein Geiße,
sey dein Wort mir Trost vor Gottes Angesicht!
und Licht. Nie müsse Trägheit dich

6. Ja dem, was du bestegen in Abtrag dieser
beschlossen, dem will ich selgen Pflicht. D übe
sie,

sie, zu Gottes Preis und Leid versüßt. Gott deinem Heil mit treuem Fleiß. hürts, Gott ist's, der Hülfe schafft. Er giebt

2. Bet oft, doch mit den Müden Trost und aufrichtiger Seelen, Gott Kraft.

sieht außs Herz; Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wosern das Herz dich besten heißt. Der Glaub an Gott und seinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was preise seine Huld.

uns zum Frieden dienet, von Herzen sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer schnell die Treu, die er Gott schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater ist. Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, wie göttlich er das

5. Bet oft und heiter im Gemütthe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst; schau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebeich mit Geduld; erkenn und

6. Bet oft, durchschau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit des, der mit seinem theuren Blute die Sünder welt vom Fluch befreyt; und eigne dir zu deiner Ruh und Heiligung sein Opfer zu.

7. Bet oft, Gott wohnt an ieder Stäte; in keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, so find ich eh'r bey Gott

Gehör. Ist nur dein reich an guten Werken
Wunsch gerecht und gut, seyn. Denn Muth, und
so sey gewiß, daß Gott Kraft und Seelenruh
ihn thut. sagst du, Gott, dem,

8. Doch säume nicht der bittet, zu.

In den Gemeinen auch 11. Dies reize mich
öffentlich Gott anzu- vor dich zu treten mit
flehn, und seinen Na: Lob und Dank, mit
men mit den Seinen, Wunsch und Flehn.
mit deinen Brüdern, zu Doch meine Fehler bey
erhöhn. Wie eifrig war dem Beten wollst du,
dein Heiland nicht in mein Vater übersehn;
Uebung dieser selgen weil mich, der dir zur
Pflicht. Rechten sitzt, durch seine

9. Bet oft zu Gott Fürsprach' unterstütz.
für deine Brüder, für
alle Menschen als ihr Mel. Freu dich sehr, o meine.
Freund; denn wir sind
eines Leibes Glieder; 808. Kommt, laßt
ein Glied davon ist auch euch den
dein Feind. Solch Bit- Herrn belehren! Kommt
ten das aus Liebe fließt, und lernet allzumal, wel-
ehrt Gott, der selbst die che die sind, die gehdren
Liebe ist. zu der wahren Christen
Zahl! Die im Glauben

10. Bet oft, so wirst fest bestehn, freudig Got-
du Glauben halten, dich tes Wege gehn, den Er-
prüfen und das Böse löser frey bekennen, dür-
scheun, an Lieb und Ei fen sich die Seinen nen-
fer nicht erkalten, und nen.

2. Selig, wer in bet, nie sich selbst zu rächen sucht, ruhig seine Schwachheit nie vergift, Pflicht vollbringt, und nie sich selbst voll Stolz sein eigen Herz bezwingt. erhebet, wenn er groß Gott selbst wird ihn unterstützen, und ihn stets und glücklich ist. Gottes Huld wird ihn als Vater schützen.

5. Selig, die mit Ernst verlangen, recht gesinnt und fromm zu seyn; die fest an den Guten hangen, und sich ganz der Tugend weihn; deren Herz nichts mehr begehrt, als was Gottes Ruhm vermehrt. Gott wird ihr Verlangen stillen und den frommen Wunsch erfüllen.

3. Selig ist, wer seine Sünde wehmuthsvoll vor Gott bereut, und, damit er Gnade finde, sich vor neuen Sünden scheut. Gott will ihm die Schuld verzeihn, Kraft zum Guten ihm verleihn, und er soll schon hier auf Erden, und auch dort getrostet werden.

6. Selig, wer der Noth des Armen nie gefühllos sich entzieht, ihm aus christlichem Erbarmen wohlzuthun sich froh bemüht; welcher dem mit Trost erscheint, der um Trost und Hülfe weint. Hülfe wird auch

4. Selig ist, wer Sanftmuth übet, seinem Feinde niemals flucht, keine Fehler ihm vergie-

er empfangen und sich dessen freuen; ihrer Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen, züchtig keusch und rein zu seyn; die der Wollust Nege fliehen, und der Heiligkeit sich weihn. Die nur thun, was Gott gefällt, die der Lockung dieser Welt immer standhaft widerstehen, werden Gottes Liebe sehen.

8. Selig, wer in Frieden lebet, wer stets Ruh' und Einigkeit zu erhalten sich bestrebet, und, wenn Feindschaft, Haß und Streit seiner Brüder Glück zerstöhrt, sie die Pflicht der Eintracht lehrt. Die des Friedens sich befleißten, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig, die des Guten wegen dulden und

sich dessen freuen; ihrer wartet Heil und Segen, wenn sie hier den Kampf nicht scheun. Gott steht ihnen mächtig bey, und will sie für ihre Treu' einst mit Wonn' und Siegeskronen in der Ewigkeit belohnen.

10. Gott, du wollest selbst mich leiten auf der Jugend sichern Bahn, daß ich wahrer Seligkeiten hier und dort mich freuen kann. Sieh daß ich voll Demuth sey, ernstlich meine Schuld bereu', die Gerechtigkeit stets liebe, auch an Feinden Sanftmuth übe.

11. Arme will ich nie verhöhnen; öffnen ihrer Noth mein Herz; Feinde will ich gern verhöhnen; dir vertraun in Freud und Schmerz.

Laß mich treu seyn, guter Gott, deinem Sohn
bis

bis in den Tod, und, reichen; wenn des Leid-
 durch deines Geistes bes Hütte bricht, meinen
 Stärke, mich vollbrin- Jesum laß ich nicht!
 gen gute Werke.

In bekannter Melodie.

809. **M**einen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, nur allein für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab', er geben. Alles ist auf ihn gericht'; meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt er-

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nichts auf dieser Erde ist, was des Herzens Wünsche stillt. Du, mein theurer Heiland, bist es allein, der sie erfüllet. Dich mein Reichthum Ruhm und Licht, dich, mein Jesu, laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu der Lebensquelle leiten. Selig, wer von Herzen spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

Mel. Wohl dem, der sich auf.

810. Mir nach, spricht Christus, unser Held, folgt meinem Vorbild, Christen! Verläugnet euch, besiegt die Welt mit ihren schändlichen Lüstern; gebt ihren Reizungen nicht nach, erduldet lieber Ungemach!

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir, zu einem heiligen Leben. Wem soll ich auch wohl sonst, als dir, zu folgen, mich bestreben? du zeigst den Weg zum wahren Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. Dein Herz, voll Gottergebenheit, war auch voll Menschenliebe, voll Demuth, Sanftmuth, Freundlichkeit und voller Mitleidstriebe; du selbst deinen Feinden wandtest du großmüthig Hülfe und Wohlthat zu.

4. Dein Beispiel lehrt, was schädlich ist, mit weiser Vorsicht fliehen; es lehret mich, mein Herz der List und Heuchelei entziehen. O wohl mir, wenn ich deinem Sinn stets und in Wahrheit ähnlich bin!

5. Du gingst als Führer einst voran, stehst mir auch noch zur Seite; du kämpftest selbst, und brachst die Bahn, stärkst nun auch mich im Streite. Wie könnte ich denn noch zaghaft seyn, und mich, dir nachzufolgen, scheun?

6. Wer hier sein Wohl zu finden meint, wirds ohne dich verlieren; wem bey dir zu verlieren scheint, den wirst du dazu führen. Wer dich als seinen Herrn verehrt, und dir nicht folgt, ist dein nicht werth.

7. So

7. So will ich denn dir, meinem Herrn, getreu und froh nachwandeln, und in dem Kampf der Tugend gern, so standhaft, wie du, handeln. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ewigen Lebens nicht davon.

Mel. Straf mich nicht in d.

811. Wache dich mein Geist, bereit, wache fleh und bete, daß dein Herz zur bösen Zeit, nicht von Gott abtrete. Ach, schon ist mancher Christ von Versuchungstunden plötzlich überwunden!

2. Auf dann, und ermuntre dich aus dem sichern Schlafe! Immer, glaub es, zeigt sich bald darauf die Strafe. Der fällt leicht, dem es deucht, daß er sicher stehe auf der Tugend Höhe.

3. Wache, denn hier hat der Christ noch von allen Seiten, was der Seele schädlich ist, müthig zu bestreiten. Gott läßt zu, daß auch du, wenn du sorglos wallest, in Versuchung fallest.

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach und sieh, daß dich nie die Verführer fällen, die dir Netze stellen.

5. Wach, und hab auf dich wohl acht, trau nicht deinem Herzen. Leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes Huld verscherzen. Ach, es ist voller List, weiß sich selbst zu heucheln, und mag gern sich schmeicheln!

6. Aber bet auch stets dabey, bete bey dem Wachen! Das wird dich

Wach

von Trägheit frey und dir geb ichs ganz; und
behutsam machen. Gott gar.

verleiht Münterkeit auf 2. Wem sonst, als
dem rechten Pfade durch dir, gehört es zu? dir,
erbetne Gnade. meinem Gott und Herrn.

7. Nahe dich dann Bey dir nur findets
mit Gebet oft zu seinem wahre Ruh; und du er-
Throne. Wenn dein quickst es gern.

Herz nur gläubig steht, 3. So sey es denn
hört er in dem Sohne. dein Eigenthum, und
Er verheißt seinen Geist, muß' es ewig seyn!
mit ihm Kraft und Le- Schaff aber, Vater,
ben, auf dein Flehn zu schaff es um, und mach
geben. es gut und rein.

8. Nun, so will ich 4. Gebeugt vor dir,
immerdar wachen, flehn fühlts seine Schuld,
und beten, und vermehrt und seine Sündlichkeit;
sich die Gefahr, immer es fleht zu dir um Gnad
brünstger beten. In der und Huld, um Kraft
Noth, in dem Tod werd zur Heiligkeit.

ich froh bestehen; Gott 5. Verwirf, verwirf
wird mich erhdhen. dies Flehen nicht, sey
mir mit Gnade nah!

Mel. Nun sich der Tag geen. Auf dich steht meine Zu-
versicht; mein Vater
812. Mein Gott, bist du ia.

bring ich dir zu einem 6. O stärke mir nur
Opfer dar. Du forderst selbst den Muth, mit
solches selbst von mir; freudigem Vertrauen auf
dich

dich und meines Jesu gier, selbst meinem Fein-
Blut mein ganzes Heil de gern verzeih; denn
zu haun. du vergiebst auch mir.

7. Steh mir zur wahr- 12. Von Herzen
ren Besserung mit dei- fromm seyn, sey mein
nem Geiste bey; damit Ruhm, doch fern von
mir meine Heiligung Heuchelei, damit mein
durch seine Kraft gedeih. ganzes Christenthum dir

8. Hilf, daß ich dir wohlgefällig sey.
mein Herr und Gott, 13. Nimm denn, o
im Glauben stets getreu, Gott, zum Tempel ein,
und bey der Welt List, mein Herz hier in der
Macht und Spott im Zeit, und laß es deine
Guten standhaft sey. Wohnung seyn auch in

9. Hilf, daß ich sey der Ewigkeit.
im Leiden fest durch Hoff- 14. Weg, Welt und
nung und Geduld; mein Sünd! Euch dien' ich
Trost, wenn alles mich nicht. Nur Gott kann
verläßt, sey deine Vater- mich allein, dieß, dieß
huld. ist meine Zuversicht, auch

10. Hilf, daß ich ge- nach dem Tod erstreun.
gen iedermann, vom
Stolz und Neide frey, In bekannter Melodie.

11. Hilf, daß ich 813. **G**ott, du
wohlzuthun mich freu, guter Gott,
und, rein von Nachbe- du Geber aller Gaben,
haben, gesunden Leib ohn' den nichts ist, was
ist, von dem wir alles
haben, gesunden Leib
gieb

gieb mir; und daß in daß ich meinen Feind mit solchem Leib ein unver- Sanftmuth überwind; leste Seel und rein Ge- und wenn ich Rath be- wissen bleib. darf, auch guten Rath

2. Gieb, daß ich thu erfind.

mit Fleiß, was mir zu 5. Laß mich mit ieder- thun gebühret, wozu mann in Fried und mich dein Befehl in mei- Freundschaft leben, so nem Stande führet; weit es christlich ist. gieb, daß ichs thue bald, Willst du mir etwas ge- zu der Zeit da ich soll. ben an Reichthum, Gut Und wenn ichs thu; so und Geld; so gieb auch gieb, daß es gerathe dieß dabey, daß kein un- wohl. rechtes Gut mit unter-

3. Hilf, daß ich rede menget sey.

stets, womit ich kann 6. Soll ich in dieser bestehen, laß kein unnü- Welt mein Leben höher- zes Wort aus meinem bringen, durch manchen Munde gehen; und sauern Tritt hindurch wenn ich reden soll, so ins Alter dringen; so gieb der Rede Kraft, gieb Geduld; vor Sünd- daß sie zum Herzen und Schanden mich be- dringt und wahren Nu- wahr, damit ich tragen- ken schafft. mag mit Ehren graues

4. Find't sich Gefähr- Haar.

lichkeit; so laß mich nicht 7. Laß mich an mei- verzagen, gieb einen Hel- nem End auf Christi denmuth, das Kreuz Tod abscheiden, die See- hilf selber tragen. Gieb, le nimm zu dir hinauf zu
Deinem

deinen Freuden; der mich ernähret, mir man-
 Leib, Herr, ruhe sanft ches Glück bescheret.
 in seiner stillen Gruft, Mich nähre, mich behü-
 bis ihn dein Allmachts- te noch ferner deine
 wort ins neue Leben Güte.
 ruft.

8. Wenn du an ienem
 Tag die Todten wirst er-
 wecken; so wollst du dei-
 ne Hand zu meinem
 Grab ausstrecken. Laß
 hören deine Stimm, und
 meinen Leib weck auf,
 und führ ihn schön ver-
 klärt zum auserwählten
 Hauf.

Wel. Auf meinen lieben Gott.

814. So tret ich
 demnach
 an, wie stark ich immer
 kann, mein Arbeit,
 Thun und Wesen, dazu
 mich Gott erlesen, er
 wird auch seinen Seegen
 auf meine Arbeit legen.

2. Dir, Vater sag
 ich Dank, daß du mein
 Lebenslang so reichlich

3. O mein Herr Je-
 su Christ, der du mein
 Helfer bist, ach, segne
 meine Werke und mich
 vom Himmel stärke, in
 allem deinen Willen ge-
 horsam zu erfüllen.

4. Behüte Seel und
 Leib, und alles von mir
 treib, was meine Arbeit
 hindert, und deinen Se-
 gen mindert, und laß in
 Fried und Freuden mich
 einst von hinnen scheiden.

Wel. Freu dich sehr, o meine.

815. Schaffet schafs-
 fet Men-
 schenkinder, schaffet eure
 Seligkeit! Bauet nicht,
 wie freche Sünder, auf
 die ungewisse Zeit. Un-
 verweilt bekehret euch,
 ringet nach dem Him-
 mel

melreich, und bemüht noch gefesselt seyd, und euch hier auf Erden heilig, selig dort zu werden.

2. Werdet ihr nicht hier recht ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Triebe zu bezwingen, wie kann euch der Sieg erfreun? Was Gott fordert, muß allein eures Lebens Richt-

schnur seyn, mag's auch eurem schwachen Herzen Freude bringen, oder Schmerzen.

3. Christlich beten, christlich wachen, die Versuchung weislich fliehn, sich die Pflicht zur Freude machen, unablässig sich bemühen, selbst bey Spott und Hohn der Welt, das zu thun, was Gott gefällt: dieses wollen und vollbringen heißet nach dem Himmel ringen.

4. Drum entreisset euch den Lüsten, die ihr

beweiset euch als Christen, muthig, standhaft nicht, wär' es auch die schwerste Pflicht, und denkt oft an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte.

5. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf Jesum sehn, daß ich seinen Beystand finde, in der Tugend zu bestehn. Laß mich, Gott, vergessen nicht, unser warte ein Gericht, wo das soll vergolten werden, was wir thaten hier auf Erden.

6. Gieb zum Wollen das Vollbringen, Muth und Kräfte zu dem Streit; lehre mich, mich selbst bezwingen, und verleih' Beständigkeit.

Gieb mir, den durch deinen Sohn uns verheiß-

nen

nen Gnadenlohn, daß ich wache, bete, ringe, und als Christ zum Himmel dringe.

In bekannter Melodie.

816. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu, kann ergötzen! Dich hab ich mir allein zur Freude vorgestellt, du, du bist meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet. Mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starker Fels; was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm, des Landes Eitelkeiten, und den

Anh.

ket nicht daran, wie bald doch Menschen gleiten. Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist Jesus nur allein; was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kann nicht ruhn, noch rasten; sie häuft, sich selbst zur Qual, des Reichthums schwere Lasten. Ich hab ein besseres Gut zu meinem Ziel gestellt; denn Jesus ist mein Schatz; was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, sie klagt daß man mit List nach ihrer Ehre trachtet; ich trage Christi Schmach, so lang' es ihm gefällt. Wenn mich mein Heil nach der Welt!

6. Die

3

6. Die Welt kann ich- Mel. Werde munter, mein-
re Lust nicht hoch genug re Lust nicht hoch genug
erheben, sie möchte wohl erheben, sie möchte wohl
dafür selbst gar den Him- 817. Wohl dem
mel geben. Ein andrer Menschen,
halt's mit ihr, der von der nicht wandelt in gott-
sich selbst nichts hält. Ich loser Leute Rath! Wohl
liebe meinen Gott; was dem, der nicht unrecht
frag ich nach der Welt! handelt, noch tritt auf
der Sünder Pfad, der
der Spötter Freundschaft

7. Was frag ich nach flieht, ihrem Umgang
der Welt! Wie bald sich entzieht, der hinge-
muß sie verschwinden! gen liebt und ehret, was
Ihr Ansehn kann durch- uns Gott vom Himmel
aus den Tod nicht über- lehret.

2. Wohl dem, der
winden; die Güter müs- des Höchsten Willen zu
sen fort, und alle Lust erforschen sich bestrebt!
verfällt. Bleibt Jesus Gott wird dessen
nur bey mir; was frag Wunsch erfüllen, der
ich nach der Welt! nach seinem Worte lebt.

8. Was frag ich nach Segen wächst ihm zu;
der Welt! Mein Jesus er blüht, wie ein Baum,
ist mein Leben, ihm, den man oft sieht bey
meinem besten Freund' den Flüssen an den Sei-
hab' ich mich ganz erge- ten seine frischen Zweig'
ben; ich weiß kein einz- ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird
er, gefällt. Drum sag auch grünen, wer in
ich noch einmal: was Gottes Wort sich übt;
frag ich nach der Welt! alles

alles wird ihm müssen Glück wird bald verdienen, bis er reife gehen; wie der Wind die Früchte giebt; seine Spreu zerstreuet, wird Blätter werden alt, und man es verfliegen sehn. doch niemals ungestalt; Hält der Herr einst sein Gott giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, dessen ist, muß umkommen.

Trost Lieder.

Mel. Herr Jesu Christ meines.

818. Ach Gott, wie manches Herzeleid bekümmert mich hier in der Zeit! der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Der Lohn ist ewig, aber ach! zum Laufe fühl' ich mich zu schwach. Wo wend' ich mich um Hülfe hin? Dir, Jesu, weiß' ich Herz und Sinn.

3. Weil stets mein Herz noch Hülff' und Rath und Trost bey dir gefunden hat; und Keiner ie verlassen ist, der dir vertraut hat, Jesu Christ.

4. Du nahmst dich meines Elends an; was hast du nicht für mich gethan! du, der du Mensch wardst, littst und starbst, und mir ein ew'ges Heil erwarbst.

5. Ich sündigte, du Hohn und Schmach,
halfst mir doch; so gut, und folgst dir, sanfter
so liebeich bist du noch. Dulder, nach.

Dir dank ich meine 10. Ja, du sollst stets
Ruh' allein, ich weiß, der mein Beyspiel seyn, dein
Christ wird selig seyn. Muth soll Stärke mir

6. Ja stets will ich verleihn; auf dich, o
dein Schüler seyn, und Jesu, will ich sehn, wie
deiner Lehre mich er- du, die Bahn der Tu-
freun; sie soll mir geben gend gehn.

Muth in Noth und mir 11. Und soll ich leiden
erleichtern meinen Tod. auch wie du, so wünsch'

7. Mit dir bekämpf' ich mir die Seelenruh',
ich auch gewiß der Tu- die ieder fromme Geist
gend größtes Hinderniß, erstrebt, der so wie du,
und kämpfend mit der für Tugend lebt.

Sinnlichkeit gewinnt die 12. Der, wenn er
Tugend Festigkeit. seinen letzten Blick auf
8. Und wer vertrauet seine Bahn nun wirst
seinem Gott, und so, zurück, wie du, mit
wie du, auch selbst im Wahrheit sagen kann,
Tod noch kündlich zu ihm nun hab' ich meine
Vater! spricht, der Pflicht gethan.

fürchtet selbst die Bos- 13. Heil ihm! sein
heit nicht. wartet Seligkeit bey dir,

9. Der glaubet, und o Gott in Ewigkeit. Du
er glaubet fest, daß Gott siehest seiner Tugend
die Frommen nicht ver- Müß' und du, Gerech-
läßt; und so verträgt er ter, lohnest sie.

Wel. Meinen Jesum laß ich.

819. Dennoch
bleib' ich
stets an dir, ist mir alles
gleich zuwider; keine
Trübsal schlägt in mir
die gefasste Hoffnung
nieder, daß wenn alles
bricht und fällt, dennoch
deine Hand mich hält.

2. Leite mich, wie es
dein Rath, Herr, für
mich hat ausersehen; wer
nur dich zum Führer
hat, wird gewiß stets
sicher gehen. Was dein
Wille wählt und thut,
ist doch immer recht und
gut.

3. Nimm mich einst
zu Ehren an, wenn ich
gnug gekämpft habe;
führe mich die Todes-
bahn; wecke mich aus
meinem Grabe; gieb
mir einst vor deinem
Thron den verheißenen
Dulderlohn.

4. Nun, mein Gott,
so mag es mir noch so
wunderbar hier gehen;
dennoch bleib ich stets
an dir, fest soll meine
Hoffnung stehen. Ich
werd einst befreit von
Pein, unaussprechlich
selig seyn.

Wel. Meinen Jesum laß ich;

820. Gott verläßt
die Seinen
nicht, die ihn stets und
fest vertrauen, und wenn
ihnen Trost gebriecht,
ihre Hoffnung auf ihn
bauen. Dieß ist ihre
Zuversicht: Gott verläßt
die Seinen nicht.

2. Fallen auch gleich
Berge hin, sinkt der
ganze Bau der Erden:
kann doch Gottes Ras-
tersinn nimmermehr ge-
ändert werden. Drum
steht unsre Hoffnung fest,
daß der Herr uns nie
verläßt.

3. Zwar bist du im und so groß dein Leiden oft zaghast und Schmerz auch ist, dich dein Auge weinet, wenn im Glauben an ihn faß nicht gleich, wie du gesen. Ihm vertraun ist hofst, Hülfe dir von deine Pflicht; denn dein Gott erscheinet; dann Gott verläßt dich nicht. sinkt deine Zuversicht; doch dein Gott verläßt dich nicht.

4. Könnte gleich, ein Mutterherz des ihm dich hier in der Tugend theuren Sohns verges eifrig übest, und wenn sen; so kennt Gott ia dein Vertrauen ihn ehrt, deinen Schmerz, kann Hülff und Rettung dir dein nimmermehr verges gewährt. sen, und was dir sein Wort verspricht, ist ge: wiß und trüget nicht.

5. Wie ein Vater bey der Zucht der ihm erndten wir nach voll- anvertrauten Kinder, brachtem Kampfe Freuden dort in iener bessern doch ihr Bestes liebeich sucht; so ist unser Gott Welt, die den Lohn uns nicht minder treu und aufbehält. liebevoll gesinnt. Er ist

6. Drum kannst du unser Herz alles, was uns auf der Erden wi- getrost, o Christ, dich derfährt, Freud' oder ihm gänzlich überlassen, Schmerz, stets zum wah-

7. Alles dient zum Besten dir, wenn du Gott nur herzlich liebest, der dich prüft, daß du dich hier in der Tugend eifrig übest, und wenn dein Vertrauen ihn ehrt, Hülff und Rettung dir gewährt.

8. Säen wir mit Thränen hier unter ban- gem Schmerz und Lei- den; nur getrost! einst erndten wir nach voll- brachtem Kampfe Freuden dort in iener bessern Welt, die den Lohn uns aufbehält.

9. Gott laß doch für unser Herz alles, was uns auf der Erden wi- derfährt, Freud' oder Schmerz, stets zum wah-

wahren Segen werden!
Du bist unsre Zuversicht,
ach! verlaß, verlaß uns
nicht!

wo den Frommen weß
geschiehet. Seele so be-
denke doch, Gott dein
Helfer lebet noch!

3. Gott lebet noch!

In bekannter Melodie.

821. **G**ott lebet
noch! Seele,
was verzagst du
doch? Gott ist gut, der
aus Erbarmen alle Hülff
auf Erden thut, der mit
Kraft und starken Ar-
men alles machet wohl
und gut. Gott kann
besser, als wir denken,
alle Noth zum Besten
lenken. Seele, so be-
denke doch, Gott dein
Helfer, lebet noch!

Seele, was verzagst du
doch? Der den Erden-
kreis verhüllet mit den
Wolken weit und breit,
der die ganze Welt er-
füllet, ist von uns nicht
fern und weit. Wer
Gott liebt, dem will er
senden Hülff und Trost
an allen Enden. Seele,
so bedenke doch,
Gott, dein Helfer lebet
noch!

2. Gott lebet noch!

Seele, was verzagst du
doch? Sollte schlum-
mern, oder schlafen, der
das Aug hat zugericht?
der die Ohren hat er-
schaffen, sollte dieser hö-
ren nicht? Gott weiß
alles, hört und siehet,

4. Gott lebet noch!

Seele, was verzagst du
doch? Bist du schwer
mit Kreuz beladen;
nimm zu Gott nur dei-
nen Lauf. Gott ist groß,
und reich von Gnaden,
hilft den Schwachen
gnädig auf. Gottes
Gnade währet immer,
seine Treu vergehet nim-

mer. Seele, so bedenke Gott, dein Helfer, le-
doch, Gott, dein Hel- bet noch!
fer, lebet noch!

5. Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du
doch? Wenn dich deine
Sünden kränken, dein
Verbrechen quält dich
sehr; komm zu Gott, er
wird versenken deine
Sünden in das Meer.
Mitten in der Angst der
Seelen wird dir's nicht
an Troste fehlen. See-
le, so bedenke doch,
Gott, dein Helfer, lebet
noch!

6. Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du
doch? Will dich alle
Welt verlassen, weißt
du weder aus noch ein;
Gott wird dennoch dich
umfassen, und im Lei-
den bey dir seyn. Gott
ist's, der es herzlich mei-
net, wo die Noth am
größten scheineth. See-
le, so bedenke doch,

7. Gott lebet noch!
Seele, was verzagst du
doch? Mußt du schon
geängstet wallen auf der
rauhem Dornenbahn; es
ist Gottes Wohlgefal-
len, dich zu führen him-
melan. Gott wird nach
dem Trauerleben Friede,
Freud und Wonne ges-
ben. Seele, so bedenke
doch, Gott, dein Helfer
lebet noch!

Mel. Jesu meine Freude.

822. **G**ott, der
wird's wohl
machen, dem ich meine
Sachen allzeit heimge-
stellt. Er hat mich er-
koren, eh ich noch gebo-
ren war auf dieser Welt,
hat mir auch, nach sei-
nem Brauch, was von
nöthen, stets gegeben,
hier in diesem Leben.

2. Gott,

2. Gott, der wirds Hülfe da. Dann ver-
wohl machen, der so oft geht die Angst geschwin-
mir Schwachen Freud de, wie der Rauch vom
und Lust geschenkt, der Winde.

3. Gott, der wirds
wohl machen. Laß das
Wetter krachen und die
Stürme wehn! Wenn
mit großem Grausen al-
le Wellen brausen, eilt
er, beyzustehn. Gott
ist da mit Hülfe nah.
Schlägt dich Unglück
auch darnieder; Gott
erhebt dich wieder.

4. Gott, der wirds
wohl machen. Er wird
selber wachen über deine
Noth. Wenn du willst
verzagen unter deinen
Plagen; ist der fromme
Gott dir schon nah, mit

5. Gott, der wirds
wohl machen. Mächtig
in dem Schwachen ist
er allezeit. Wem hats
ie gefehlet, der sich ihn
erwählet zum Trost in
dem Leid? Drum, mein
Herz, vergiß den
Schmerz, alles steht in
seinen Händen; Gott
kann alles wenden.

6. Gott, der wirds
wohl machen. Wenn
nach allen Sachen naht
der Tod heran, wenn
sich meine Jahre enden
mit der Bahre, führt er
himmelan. Denn sein
Bund hat festen Grund:
wer da schlummert in
der Erden, soll erwecket
werden.

7. Gott, der wirds
wohl machen. Sorgen
wird er, wachen, helfen
mächtig:

mächtiglich. Führt er rechtigkeit in meinem
gleich die Seinen hier ganzen Leben.

durch Leid und Weinen, 3. Soll ich einmal
führt er wunderlich; sey nach deinem Rath von
bereit zu Freud und Leid. dieser Welt abscheiden;
Gott befehl nur deine ach, so verleih mir deine
Sachen; Gott, der Gnad, daß es gescheh
wirds wohl machen. mit Freuden. Herr,
Seel und Leib befehl

Mel. Ach lieben Christen seyd.

ich dir, gieb nur ein se-

823. Herr, wie du
willst, so

ligs Ende mir, durch
Jesum Christum, Amen.

schicks mit mir im Leben
und im Sterben; mein

Mel. Zu dir, du Fürst des L.

Herz verlangt allein nach
dir, entreiß mich dem

Verderben. Erhalt
mich nur in deiner Huld

824. Ist Gott für
mich, so tre-

sonst wie du willst, gieb
mir Geduld; dein Will

ist stets der beste.
2. Zucht, Ehr und

te gleich Alles wider
mich; so oft ich zu ihm

bete, verliert mein Kum-
mer sich. Hab ich nur

ihn zum Freunde; wie
wohl bin ich daran!

Treu, verleih mir, Herr,
und Lust zu deinem

Worte, behüte mich vor
falscher Lehr, und gieb

Auch wider meine Fein-
de, nimmt er sich meiner
an.

mir hier und dorte, was
dient zu meiner Selig-

keit, wend ab all Unge-
mein

2. Gottlob! ich glaub'
es feste; ich bins gewiß,

als Christ, daß Gott,
der Höchst' und Beste,

mein

mein guter Vater ist; Zuversicht: auch wenn er reicht zu allen Zeiten ich Schwacher fehle, mir seine Hülfe dar; verwirft er mich doch giebt Muth und Kraft nicht. Den Kummer zu streiten und Beistand meines Herzens sieht er in Gefahr. erbarmend an, daß, auch

3. Der Grund, wor- zur Zeit des Schmer-
anf ich baue, ist Chri- zens, ich sein mich freu-
stus und sein Tod, und en kann.

weil ich ihm vertraue, 6. Sein Geist spricht
schreckt mich nun keine meinem Geiste manch
Noth. Ihm weih' ich süßes Trostwort zu: wie
gern mein Leben, wenn Gott dem Hülfe leiste,
er's von mir begehrt, der bey ihm suchet Ruh';
was er giebt, und will und wie ein kurzes Lei-
geben, das ist der Liebe den nicht zu vergleichen
werth. sey mit ienen ew'gen

4. Er ist's, der mich Freuden, dem Lohn be-
zum Leben, das ewig währter Treu.

währt, erhdht; von ihm 7. Auf dieß mein
wird mir gegeben das Theil und Erbe seh' ich
Glück, das nie vergeht. voll Zuversicht. Wenn
Er ist mein Heil, mein ich gleich fall und sterbe,
Tröster, bereit, mich zu fehlt doch der Trost mir
erfreun; wie könnt ich nicht. Geh ich auch un-
sein Erlöster, verzagt ter Zahren hier manche
und muthlos seyn? rauhe Bahn; nimmt

5. Durch ihn hat mei- mich doch Gott zu Eh-
ne Seele zu Gott die ren vereinst auf ewig an.

8. Dieß

8. Dieß stärkt mich, be, verdank ich Jesu
auch im Leiden dem Christ, der selbst bey mei-
Höchsten treu zu seyn. nem Grabe mein Freund
Nichts soll mich von ihm und Tröster ist.

scheiden, auch nicht die
größte Pein. Er lenkt
sie mir zum Besten; ist
mir mit Troste nah,
und, wenn die Noth am
größten, ist seine Hül-
fe da.

Mel. Wer nur den liebet.

9. Nichts, was wir
hier erheben, kein glän-
zend Eigenthum; freun.
Nichts, wornach Eitle
streben, nicht Ansehn,
Macht und Ruhm; was
Nichts soll mir meinen
Glauben an seine Vater-
treu vermindern oder
rauben. Er steht mir
darzu bey.

825. Ich will in
meinem gan-
zen Leben mit meinem
Gott zufrieden seyn.

Denn was des Höchsten
Hände geben, das dient
zum Segen, zum Er-
zenden. Ich bin ver-
gnügt, wie Gott es
gibt, und mir gefällt,
was ihm beliebt.

2. Wenn ich nur
meinen Jesum habe; so
hab ich mehr, als Gut
und Geld. Denn Je-
sus ist die beste Gabe

10. Mein Herz ist für diese und für iene
nun voll Freuden, und
Welt. Weg Geld, weg
kann nicht traurig seyn; Gut, weg stolze Pracht;
auch selbst die Zeit der
Leiden hat für mich
dig macht.

Sonnenschein. Den
Trost, den ich nun ha-

3. Gnug, wenn mir
Gott Gesundheit giebet,
and

und so viel ich bedarf zur Noth. Gnug, wenn mich nur mein Heiland liebet, den Geist mir nährt mit Lebensbrod, und mein Gewissen rein bewahrt, bis zu der Seele Himmelfahrt.

4. Wenn alles Unglück sich empdret, wenn Mangel mich verzaget macht, so weiß ich, daß mich Gott ernähret, an dem ich hange Tag und Nacht. Drum soll kein Elend bis ins Grab, von meinem Gott mich scheiden ab.

5. Ich will mich stets zu Jesu halten in meiner ganzen Lebenszeit, und meinen Gott nur lassen walten in Wohlstand und in Traurigkeit. Giebt mir Gott wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

Mel. Herzlich thut mich verl.

826. Keinen hat Gott ver- lassen, der ihm vertraut allzeit. Ob ihn gleich viele hassen; geschleht ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und giebt, was uns kann nützen dort, und auch zeitlich noch.

2. Allein ichs Gott befehle; er machs, wies ihm gefällt, zum Heil der armen Seele. Ist doch in dieser Welt so manches Kreuz und Leiden! Und muß auch als so seyn. Denn lauter Erdenfreuden ziehn leicht zur ewgen Pein.

3. Treu ist Gott. Ihn ansehen will ich, auf seine Hand in meinen Nöthen sehen; ihm sind sie wohl bekannt. Geduld will ich erbitten;

Gott

Gott wird sie mir ver-
leihn; er wird mich
wohl behüten und mein
Erretter seyn.

4. Im Unglück und
im Glücke ist er ein wei-
ser Gott. Ich weiche
nicht zurücke; ich bet in
meiner Noth. Wie?
Sollt er mich nicht trö-
sten, nicht helfen, nicht
erfreun? Ja, wenn die
Noth am größten, will
er mein Helfer seyn.

5. Auf Reichthum
und auf Schätze, was,
sonst der Welt gefällt,
ich meinen Sinn nicht
setze; es bleibet in der
Welt. Mein Reich-
thum ist im Himmel,
ist Jesus. Hab ich den;
so kann ich Erd und
Himmel getrost vergehen
sehn.

6. Ihm, bin ich fest
entschlossen, auf immer
treu zu seyn. Sein

Blut hat er vergossen;
getragen meine Pein.
Ich soll erlöset werden
von ewger Angst und
Pein. Wie könnte hier
auf Erden doch größte
Hoffnung seyn?

7. Nur soll ich mich
erzeigen ihm dankbar bis
ins Grab. Ihm geb ich
mich zu eigen mit allem,
was ich hab. Wie ers
will weiter machen, hab
ich ihm heimgestellt, be-
fehl ihm meine Sachen;
er machs, wies ihm ge-
fällt.

8. Ja, dieß sey mein
Entschließen. O Jesu,
du bist mein! Herr,
durch dein Blutvergießen
laß mich dein Erbe seyn!
so hab ich all's auf Er-
den, was mich erfreuet
schon. Im Himmel soll
mir werden die ewge
Gnadekron.

Mel. Ach was soll ich Sünder. finde meine Seligkeit,

827. Sollt' ich mein Geld und Gut wenn ich Geld und Gut
nem Gott nicht achte; segnet Gott nicht trauen, der mich mich früh und spat,
nicht trauen, der mich mich früh und spat,
liebt so väterlich, der so Wort und Werke,
herzlich sorgt für mich? Rath und That.

Sollt ich auf den Fels 5. Ey so bleib der
nicht bauen, der mir andre Morgen! Das,
ewig bleibet fest, der die was mir noch künstlig
Seinen nie verläßt? ist, irrt mich nicht; ich

2. Er weiß alles, was bin ein Christ. Gott
mich drücket, mein An- laß ich nur für mich sor-
liegen, meine Noth, er gen. Ist doch meiner
steht bey mir bis zum Lebenszeit ihre Sorge
Tod, er weiß, was schon bereit!

mein Herz erquicket; sei- 6. Lob sey Gott der
ne Lieb und Vätertreu mich erfreuet, daß ich
ist mir ist und ewig neu. gläube festiglich: Gott,
mein Vater, sorgt für

3. Der die Vögel al- le nähret, der die Blu-
men, Laub und Gras men, Laub und Gras
kleidet schön ohn Unter- laß, der uns alles Guts
laß, der uns alles Guts Gott versorgt mich ewig-
bescheret; sollte der ver- lich.

lassen mich? Nein, ich
trau ihm sicherlich.

In bekannter Melodie.

4. Wenn nach seinem 828. Sollt es gleich
Reich ich trachte, wenn bisweilen
ich durch Gerechtigkeit scheinen, als verliese
Gott

Gott die Seinen; o so weiß und glaub ich dieß: Gott hilft endlich doch gewiß!

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu ieder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben das, wornach die Kinder streben; so hält Gott auch Maas und Ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; er ist gegen mich, sein Kind, mehr, als väterlich gesinnt.

5. Troß dem, was mir Angst will machen! Ich kann dessen Macht verachten. Troß dem schweren Kreuzesioch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Troß der Welt und allen denen, die nach meinem Fall sich sehnen, die mir sind ohn Ursach feind! Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden. Will sie mich nicht länger leiden; o so frag ich nicht darnach; Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben; muß mir doch der Himmel bleiben. Der ist, nimmt sie alles hin, mir der seligste Gewinn.

9. Ich will ihr gar gerne lassen ihre Lust. Sie mag mich hassen! Ich verachte ihren Spott, und verlasse mich auf Gott.

10. Ach, Herr, wenn ich dich nur habe, acht ich keiner andern Gabe. Setzt man mich auch in das

das Grab; gnug, Herr, dein Theil nicht wäre?
wenn ich dich nur hab! Wem scheint ienes Sonnenlicht?
Wo zu ist gegeben Luft und Wasser?

Mel. Christus der uns selig.

829. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübt

Seele! Was grämst du dich bis zum Tod in der Schwermuthshhle? Merke, was dir tröstlich ist, laß kein Denken, Dichten, dir die Ruh, die Jesus Christ dir erwarb, vernichten.

2. Hast du was nicht recht gethan; reut es dich von Herzen; nimm getrost und gläubig an Christi Tod und Schmerzen. Diese sind das Lbsgeld deiner Missethaten, durch sie ist der ganzen Welt und dir wohl gerathen.

3. Was ist in dem Himmelszelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das

Anh.

R

4. Bist du Gottes, ist Gott dein; wer ist, der dich scheidet? Dringet Ungemach herein mit dem bitteren Leide; laß es dringen; Kommt es doch von geliebten Händen, und verschwindet endlich noch, wenn es Gott will wenden.

5. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Rutzen. Bin ich denn nun Gottes Kind; warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will zum Guten ziehen?

6. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer zu seiner

Bef:

Befrung weint, darf In bekannter Melodie.
 nicht ewig klagen. Bald,
 bald ist die Kindheit 830. Warum sollt'
 aus; und nach Zucht ich mich
 und Schlägen erbt er denn grämen? Hab ich
 in des Vaters Haus doch Christum noch;
 den verheißnen Segen. wer will den mir neh-
 men? Wer will mir den

7. Gottes Kinder Himmel rauben, den
 säen zwar traurig und mir schon Gottes Sohn
 mit Thränen; aber end- beygelegt im Glauben?
 lich reicht Gott dar, wor- 2. Nackend kam ich
 nach sie sich sehnen. einst ins Leben, da es
 Denn es kommt die Ern- mir ward von dir, Herr,
 tezeit, wo sie Garben zuerst gegeben; nackend
 machen. Dann wird geh ich von der Erde,
 all ihr Gram und Leid wenn ich sie, nach viel
 lauter Freud und Müh, einst verlassen
 Lachen. werde.

3. Gut und Blut,
 Leib, Seel und Leben
 ist nicht mein; Gott
 allein ist es, ders ge-
 geben. Soll ich es ihm
 wieder geben, nehm ers
 hin, zum Gewinn wird
 mir ew'ges Leben.
 4. Schickt er mir ein
 Kreuz zu tragen, dringt
 herein Angst und Pein;
 sollt

B. O so faß dich Chri-
 stenherz! alle deine
 Schmerzen, wirf sie
 frehdlich hinterwärts, laß
 den Trost im Herzen
 sich entzünden mehr und
 mehr, gieb dem großen
 Namen deines Gottes
 Preis und Ehr! Er
 wird helfen. Amen.

sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wirds
auch wenden; er weiß
wohl, wie er soll alles
Unglück enden.

5. Gott hat mich bey
guten Tagen oft ergötzt;
sollt ich jetzt auch nicht et-
was tragen? Gott mein
Vater schlägt mit Ma-
ßen; er, mein Licht,
kann mich nicht ganz und
gar verlassen.

6. Satan, Welt, und
ihre Rotten, können mir
nichts mehr hier thun,
als meiner spotten. Laß
sie spotten, laß sie la-
chen! Gott mein Heil,
wird in Eil sie zu
Schanden machen.

7. Unverzagt und oh-
ne Grauen soll ein
Christ, wo er ist, stets
sich lassen schauen.
Was sollt' er zu schreck-
lich finden? auch den
Tod hilft ihn Gott freu-
dig überwinden.

8. Kann uns doch
der Tod nicht tödten,
sondern reißt unsern
Geist aus viel tausend
Nöthen, endigt dieses
Lebens Leiden, und giebt
mir einst dafür dauerhaf-
te Freuden.

9. Da, da will an
bessern Schätzen ich mein
Herz auf den Schmerz
ewiglich ergötzen. Hier
ist kein recht Gut zu fin-
den; was die Welt in
sich hält, muß, wie
Rauch, verschwinden.

10. Was sind dieses
Lebens Güter? Unbe-
stand, eitler Tand, Kum-
mer der Gemüther.
Dort, dort sind die ed-
len Gaben, da mein
Hirt, Christus, wird
mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt,
Brunn aller Freuden,
du bist mein, ich bin
dein, niemand kann uns
scheiden. Ich bin dein,
weil

weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich, ewig werd' umfassen.

Met. Warum sollt ich mich.

831. Warum willst du doch für Morgen, banges Herz, dir zum Schmerz, immer ängstlich sorgen? Wozu dient dein täglich Gramen? nur dazu, dir die Ruh ohne Noth zu nehmen.

2. Er, dein Gott, gab dir das Leben, Seel und Leib. Ihm, ihm bleib voll Vertrauen ergeben. Sollt er deiner ie vergessen? Er, dein

Heil, hat dein Theil längst dir zugemessen.

3. Mehr ist ia dein Leib und Leben, als das werth, was dich nährt; sollt er dir nicht geben? Der das Brod für dir verlieden, wird dir nie, brauchst du hie, mindres Gut entziehen.

4. Was auf deiner Pilgerreise ndthig ist, das, o Christ, weiß ia der Allweise. Sollt dir in deinen Tagen Kleid und Brod bis zum Tod seine Huld versagen?

5. Schau die Vögel in den Wäldern! Spät und früh nährt er sie. Schau, wie auf den Feldern seine Hand die Blumen schmücket, sie voll Pracht reizend macht, uns durch sie erquicket!

6. Sollt er wohl an dich nicht denken, den sein Ruf höher schuf? Dir nicht Nahrung schen-

schenken? Lern Vertrau-
en zu Gott fassen. Er
wird dich sicherlich unver-
sorgt nicht lassen.

7. Trachte nur zuerst
hienieden, und mit Fleiß,
Gott zum Preis, nach
des Höchsten Frieden.
Alles andre, was auf
Erden nöthig ist, läßt,
o Christ, dir dein Gott
dann werden.

8. Jeder Tag hat sei-
ne Plagen, und du hast
an der Last schon genug
zu tragen. Warum
willst du für den Mor-
gen, der vielleicht dir ent-
weicht, so voll Kummer
sorgen?

9. Seine Wege Gott
befehlen, und sich sein
kindlich freun, das be-
glückt nur Seelen. Die,
so Gottes Vorsicht ehren,
deren Noth wird ihr Gott
einst in Freude kehren.

10. Nun mein Va-
ter, ich befehle glaubens-

voll, wie ich soll, dir so
Leib, als Seele. Sor-
ge du; dir halt ich stille.
Ich soll dein ewig seyn.
Es gescheh dein Wille.

11. Meine Hoffnung
laß nicht wanken; so
will ich ewiglich dir mit
Freuden danken. Lob
und Preis sey deinem
Namen! Und dein Heil
sey mein Theil hier und
ewig. Amen.

In bekannter Melodie:

832. Was Gott
thut, das
ist wohl gethan! Es
bleibt gerecht sein Wille.
Wie er fängt meine Sa-
chen an, will ich ihm
halten stille. Er ist mein
Gott, der in der Noth
mich wohl weiß zu erhal-
ten; drum laß ich ihn
nur walten.

2. Was Gott thut,
das ist wohl gethan!
Sein Wort kann nim-
mer

mer trügen. Er führet schmecken, der bitter ist mich auf rechter Bahn; nach meinem Wahn; laß daran laß ich mir gnügen. Und seine Huld, hab ich Geduld, wird alles Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken; er, der so gern hilft jedermann, wird mir, was gut ist, schenken. Denn seine Treu ist immer neu; drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ihm will ich mich ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheint, wie treulich er es meint.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Muß ich den Kelch gleich

schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben; so wird Gott mich doch väterlich in seinen Armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

In bekannter Melodie.

833. **W**er nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur in Ehrfurcht stille, und warte, bey sich selbst vernügt, wie Gottes Gnad und heilger Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott der uns ihm hat auserwählt, der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudestunden, er weiß, wenn Hülfe nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, aufrichtig ohne Heuchelei; so kömmt er, es wirs uns versehen, und

läset uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshize, daß du von Gott verlassen seyst, daß der dem Glück im Schooße siße, den alle Welt für glücklich preißt; die Zukunft ändert oft sehr viel, und setzet ieglichem sein Ziel.

6. Es sind ia Gott sehr leichte Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist allein, der iedermann bald stürzen, bald erhdhen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, und thu das Deine nur getreu, und traue seinem reichen Segen; so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.



Sterbe Lieder.

- Mel. Du o schönes Weltg. Gott erfüllt, was er
verheissen; seiner will ich
834. Alle Menschen müssen ster- stets mich freun. Mir
ben, ihre Herrlichkeit macht nun der Tod nicht
verblüht; und wer kann bange, weil durch Jesu
den Himmel erben, der sum ich erlange eine fro-
nicht die Verwesung he Seligkeit, wenn ich
sieht? Staub wird die- nütze diese Zeit.
ser Leib von Erde; doch, 4. Dort bey ihm ist
damit er himmlisch wer- wahres Leben. Millio-
de, wird er einst von nen stehen schon, ihren
Gott erneut, und erhält Ketter zu erheben, und
Unsterblichkeit. erwarten ihren Lohn;
hohe Himmelsgeister rin-
2. Willig werd' ich gen, mitanbetend ihm zu
dieses Leben, wenn es singen, der des Ruhms
deinem Rath gefällt, dir, so würdig ist, dem Er-
mein Vater, wiederge- löser, Jesu Christ.
ben, gern verlassen diese 5. Vaterland verklär-
Welt. Denn nach die- ter Frommen! Heil,
sen Erdenleiden warten Unsterblichkeit und Ruh,
meiner höh're Freuden, was kein Sterblicher ver-
ich als Christ, ich fürch- nommen, Gottes Heil
te nicht Grab und Tod gewährest du, Freuden-
und Weltgericht. ärnten schenkt Gott de-
3. Nichts soll mir den nen, welche hier gesät
Trost entreissen. Er soll mit Thränen; alle Thrä-
mir stets heilig seyn. nen

nen trocknet er; Sünd' und Elend sind nicht mehr.

6. Wücht' ich doch, sie zu empfangen diese große Herrlichkeit, hier nur thun, und nur verlangen, was im Tode selbst erfreut. Diese Hülle mag zerstäuben; denn mein Geist wird ewig bleiben. Mir ist Sterben ein Gewinn; denn zum Vater geh' ich hin.

7. Welche Tröstung, dieß zu wissen! dieser großen Hoffnung voll, zag' ich nicht in Kümernissen, die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese Leiden; sie verwandeln sich in Freuden, wenn ich christlich sie ertrug, bis Gott spricht: es ist genug!

In bekannter Melodie.

835. Christus, der ist mein Leben! Reißt schon der Tod mich hin; was sollt ich ängstlich beben? der Tod ist mein Gewinn.

2. Wer an ihn glaubt, wird selig. Dieß Wort steht ewig fest. Die Freuden sind unzählig, die es mich hoffen läßt.

3. Drum freu ich mich zu sterben. Nach wohl vollbrachtem Lauf werd ich den Himmel erben. Du, Heiland, nimmst mich auf.

4. Du kennest meinen Glauben; und keine Furcht, noch Pein, soll mir dies Kleinod rauben; ich bin und bleibe dein.

5. Durch ihn bin ich gereinigt, durch ihn mit Gott versöhnt, durch ihn

dir fest vereinigt, und In bekannter Melodie.
bald mit Preis gekrönt.

6. Wer kann dich 836. Es ist nun aus
gnug erheben? du hast, mit meinem
Sohn Gottes, dich für Leben. Gott nimmt es
uns dahin gegeben, hin, der mirs gegeben;
und, wohl mir! auch wer fragt noch warum
für mich. thust du das? Mein Le-
benslicht ist ausgegan-

7. Geheilt ist nun gen; zum Himmel eil
mein Schade; im Him- ich mit Verlangen, be-
mel ist mein Theil. D freyt von allem Neid
theure hohe Gnade! D und Haß. Es ist nun
unaussprechlichs Heil! aus; es ist vollbracht.

8. Zu dir, Herr, will Welt, gute Nacht!
ich stehen, so lang ich 2. Komm, Todes-
lallen kann; du kannst tag, komm, Lebens-
mein Innres sehen, und sonne, du bringest mir
nimmst auch Seufzer an. mehr Lust und Wonne,

9. Du selber hilfst als mir die Erde geben
mir ringen, allmächtig kann. Du machst ein
hilfst du mir, ins Le- Ende meinen Leiden,
ben durchzudringen; und die sich mit meinen Zu-
dann bleib ich bey dir. gendfreuden, schon mit

10. O wohl mir! der Kindheit fiengen an.
Ich vollende vielleicht Nun ist es aus; es ist
bald meinen Lauf, und vollbracht. Welt gute
geb in deine Hände den Nacht.

Geist; du nimmst ihn 3. Gott Lob! Nun
auf. kann ich recht genesen.

Der

Der Himmel ist mein Lieben! Laßt meinen
Ziel gewesen; die Erde Tod euch nicht betrüben,
nicht, das Trauerhaus. da mir durch ihn so wohl
Der Tod soll mir ein geschicht. Mein Leid
Engel heißen, der mir ist aus; es ist vollbracht.
den Weg zu Gott kann Welt, gute Nacht!

weisen, mit Freuden 6. Was wollet ihr
folg ich ihm hinaus. nach mir euch sehnen?
Hinaus; Gott hat es Ach, stiller, stiller eure
wohlgemacht. Welt, Thränen, da meine schon
gute Nacht! gestillet sind; Mir wischt

4. Wie gern will ich sie Jesus von den Au-
von dir nun scheiden, gen; was sollen denn die
von dir und allen deinen euren taugen? Ich bin
Leiden, o Welt, mein bey Gott und Gottes
Leidensort warst du, Kind. Was Jesus
wo manches Blendwerk thut, ist wohl gemacht.
mich verwirrte, daß ich Welt, gute Nacht!

zum Abweg mich verirr-
te; bey dir sind ich doch
nimmer Ruh. Nun ist
es aus, es ist vollbracht.
Welt, gute Nacht!

In bekannter Melodie.

5. Welt gute Nacht!
Behalt das Deine, und
laß mir Jesum, als das
Meine; denn meinen Je-
sum laß ich nicht. Euch
tröste Gott, ihr, meine
net, der täglich klagt,
der

837. Es ist genug!
So nimm,
Herr, meinen Geist zu

ienen Geistern hin. Laß
auf das Band, das nun
allmählich reißt; befreye
diesen Sinn, der sich
nach seinem Retter seh-
net, der täglich klagt,
der

der nächtllich thränet. allen Schmerz, der meine sieche Brust abnaget,
Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt bey sündlicher Begier! der Sünden Gift hat manches Gut' erstickt, ich bleibe fehlend hier. Oft regt sich was von Gott kann scheiden, was mir kann rauben iene Freuden. Es ist genug!

3. Es ist genug der Trübsal, welche mir so schwer mein Leiden macht. O harte Last! wie traurig geht mirs hier! Ich schwemme manche Nacht mein Lager, o mein Gott, mit Thränen, wie lang, o Herr, muß ich mich sehnen! Es ist genug!

4. Es ist genug, wenn nur mein Jesus will, er kennet ja mein Herz. Ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir

5. Es ist genug! Herr, wenn es dir gefällt, so führe mich hinaus. Mein Jesus kommt. Nun geh ich aus der Welt hin in des Vaters Haus. Ich gehe sicher hin im Frieden; mein ganzer Jammer bleibt hienieden. Es ist genug!

Met. Wer weiß wie nahe.

838. Herr Gott, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich, dein schwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind. Drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, daß du

du mir, Herr, mein Ziel bestimmt, und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt. Ja, lehre du mich deinen Schluß, daß ich die Welt verlassen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühen, weil nur der Tod allein beweist, was Christenthum und Glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, in der ich ewig bleiben kann; drum lehre mich auf den Himmel achten, den seh ich, als mein eigen, an So wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben; denn

da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil. Die Weltlust ist mir viel zu schlecht; im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht; und also kann ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht. Erfreulich ist mein Ende mir; denn du, mein Jesu, lebst in mir.

7. Dein Bote kann mich nicht erschrecken; die Welt nur schreckt sein traurig Bild. Mir kann er lauter Lust erwecken, sein Anblick ist mir sanft und mild. Wo man mit ihm Bekanntschaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. O kommt, ihr an- ehret, der ist zum Him-
genehmen Stunden, melreich gelehrt.
komm, eile, mein Erld-
fungstag, da ich, von
aller Noth entbunden, und die Welt erkennen;
zum Leben sterbend drin- dich, daß du mir mein
gen mag! Da sind ich, Alles bist; mich, daß ich
von des Höchsten Hand Staub und Nichts zu
geleitet, mein gelobtes nennen; die Welt, daß
Land. sie mein Kampfsplatz ist.
Wer dich, sich und die
Welt erkennt, der macht
ein richtig Testament.

9. Doch, Herr, dir
will ich mich ergeben,
dir, dessen Eigenthum
ich bin. Du, liebster
Jesu, bist mein Leben,
und Sterben bleibet
mein Gewinn. Ich le-
be dir, ich sterbe dir; sey
du nur mein, so gnüget
mir.

10. Willst du mich
länger leben lassen; so
geb ich mich geduldig
drein. Doch soll ich
heute noch erblaffen; so
soll dein Schluß mein
Wille seyn. Wer dei-
nen Rath erkennt und
gen werde mit dem Tod;

In bekannter Melodie.

839. Herr Jesu
wahrer
Mensch und Gott, der
du littst Marter, Angst
und Spott, für mich
am Kreuz auch endlich
starbst, und mir des Va-
ters Huld erwarbst.

2. Ich bitt um deiner
Leiden Pein, du wollst
mir Sünder gnädig seyn.
Wenn ich einst komm in
Sterbensnoth, und rin-
gen werde mit dem Tod;

3. Wenn

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Herze bricht;

4. Wenn mein Berstand sich nicht besinnt, und Menschenhülfe ganz zerrinnt; so komm, o Jesu, mir behend zu Hülfe, erleichtre mir mein End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal; verkürze mir des Todes Qual. Verzagten Muth, Herr, von mir treib, mit deinem Geiste bey mir bleib.

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt; so nimme sie Herr in deine Hand. Der Leib hab in der Erde Ruh, bis daß dein Tag sich naht herzu.

7. Ein fröhlich Aufstehn mir verleihe; mein

Ketter im Gerichte sey, und meiner Sünden nicht gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auf ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt; mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Vielmehr will ich mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn, mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ia gnädiglich! Ach, Herr, vergieb all

unsre

unsre Schuld; hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unsre Stunde kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich; bis wir einschlafen seliglich.

Mel. Wenn mein Stündlein.

840. Herr Jesu Christ, ich weiß es wohl, ich muß, ich werde sterben. Nur weiß ich das nicht, wenn ich soll, noch wie ich werde sterben. Mein Ende steht allein bey dir; die Stunde, Herr, verbirgst du mir, wenn ich die Welt verlasse.

2. Ich, meines Glaubens mir bewußt durch deines Geistes Gabe, weiß, daß ich meine höchste Lust an dir, mein Heiland, habe, weiß, daß du meiner Sünden Last von mir auf dich ge-

nommen hast, damit ich selig würde.

3. Erhalte mir, o Jesu Christ, den tröstlichen Gedanken, und laß, weil du mein Mittler bist, nie meinen Glauben wanken. Bewahre meine Seel, o Gott, in deiner Gnade, bis der Tod mich hin zum Himmel führet.

4. Dann geb ich meine Seele dir in deine Vaterhände. Erhalt die Kraft zu denken mir, wenn's seyn kann, bis ans Ende, daß voll Gedanken, Gott, an dich, die bald erlöste Seele sich von ihrem Leibe trenne.

5. Soll ich gewaltsam, oder angstvoll sterben; so führe mich nur ieder Tod zu deines Reiches Erben. Nur hilf mir, daß ich allezeit zur Rechenschaft

vor

vor dir bereit und heilig
sterben könne.

6. Empfind ich keine
Freudigkeit, entweicht in
großen Schmerzen die
Stille der Gelassenheit
aus meinem bangen Her-
zen; so rechne mir dann,
Gott, nicht zu, was ich
unrechtes red und thu,
verzeih der Schwachheit
Fehler.

7. Nimm auch ver-
borgne Seufzer an; laß,
wenn mein Herz nicht
beten, wenn mein Ver-
stand nicht denken kann,
mich deinen Sohn ver-
treten. Geh ich zu dei-
nem Himmel ein; werd
ich mich meines Endes
freun, es komm auch,
wie es wolle.

8. Damit ichs könne,
laß mich, Herr, stets
heiliger auf Erden, in
guten Werken fertiger,
dir immer treuer werden.
Geheiligt muß' ich dir

Anh.

mur seyn; dann bir ich,
Gott, mein Vater, dem
im Leben und im Tode.

9. So kann ich freu-
dig, wo ich bin, mich
deiner Huld ergeben.
Sterb ich; der Tod ist
mein Gewinn, denn
Christus ist mein Leben.
Er wird gewiß zu seiner
Zeit auch meinen Leib
zur Herrlichkeit, zum
Himmel auferwecken.

In bekannter Melodie.

841. Herr Jesu mei-
nes Lebens
Licht, mein Heil und
meine Zuversicht, der
du für mich am Kreuze
starbst, und mir den größ-
ten Trost erwarbst.

2. Ich bitt, um dei-
ner Todespein wollst du
mir Sünder gnädig seyn,
wenn ich einst komm in
Sterbensnoth und rin-
gen werde mit dem Tod.

3. Wenn

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst das Herz bricht;

4. Wenn mein Verstand im Dunkeln irrt, und Menschenhülfe kraftlos wird: so steh nach deiner Mittlerstreu in meiner letzten Noth mir bey;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual; laß deinen Geist dann bey mir seyn, und seinen Trost mein Herz erfreun.

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt, so nimm sie, Herr, in deine Hand; der Leib ruh in der finstern Gruft, bis einst dein großer Tag ihn ruft.

7. Dann laß ihn frolich auferstehn und mich gedente nicht mehr meiner Schuld, gedenk an deine Lieb und Huld.

8. Fürwahr, sprichst du, euch sage ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich, der kommt gewiß nicht ins Gericht und schmeckt den Tod auf ewig nicht.

9. Ja, Herr, mein Heil, ich traue dir. Dein Wort erfüllst du auch an mir, du nimmst mich zu dir in dein Reich; da leb ich dann mit dir zugleich.

10. Des freuet meine Seele sich! Erhöre mich, Herr, gnädiglich. Laß mich im ganzen Leben dein, den Tod mir sanft und selig seyn.

In bekannter Melodie.

842. Ich bin, o Herr, in deiner Macht; du hast mich an das Licht gebracht, und noch erhältst du mir das Leben. Du kennest meiner Tage Ziel, du weißt, wie wenig oder viel du selbst zum Antheil mir gegeben. Wo, wie und wann ich sterben soll, Allwissender, das weißt du wohl.

2. Wen hab ich in der letzten Pein? wer kann mir Rath und Trost verleihn, mit neuer Hoffnung mich beleben? wer blickt voll Huld mich Schwachen an, wenn mir kein Mensch mehr helfen kann, und ich der Welt muß Abschied geben? wer schaft der trüben Seele Licht? thust du es, o mein Heiland, nicht.

3. Mich dünkt, schon lieg ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah, von Todesangst schon überfallen. Der Sinnen Kräfte lassen nach, Gehör und Augen werden schwach, und kaum kann noch die Zunge lallen; doch des Gewissens Stimme spricht noch laut genug: Gott hält Gericht.

4. Schon hör ich der Posaunen Ton, ich sehe meinen Richter schon und vor ihm alle Völker stehen. In seiner Hand ist Heil und Fluch, unwiederruflich ist sein Spruch, ihn hintertreibt kein ängstlich Flehen. Nur seiner Frommen Loos ist Heil; Verdammniß bleibt der Sünder Theil.

5. Nicht Stand und Macht erretten dann; umsonst heut sich ein

Bruder an, den andern banger Zweifel ein, so
 da noch zu erlösen. Stärke mich zu deiner Eh-
 Nach dem, was ieder re, und nimm dich mei-
 hier gethan, wird ieder ner huldreich an. Du
 dort den Lohn empfan; bist, der Schwache
 kein Schein der Tugend stärken kann.
 Hilft den Bösen. Ber- 8. Ja ia, du meines
 schwendern ihrer Gna- Lebens Heil! ich nehm
 denzeit folgt Unglück in an deiner Bönne Theil,
 der Ewigkeit. ich darf dir nach zum

6. Drum, steh ich, Himmel steigen. Nun
 Herr mein Heiland, dir, sieg ich über Angst und
 erleuchte mich, damit ich Noth, nun mögen sich
 mir nicht eine böse That mir Höll und Tod mit
 verzeihe. Erhalte mich allen ihren Schrecken
 im Guten treu, daß ich, zeigen. So lang ich
 vom Joch der Sünde lebte war ich dein; dein
 frey, mich gänzlich dei- werd ich auch im Tode
 nem Dienste weihe; so seyn.
 geh ich voller Zuversicht
 hier in den Tod, dort Mel. Wer weiß wie nahe.
 vor Gericht.

7. O Menschenfreund, 843. Mein Gott,
 dein theures Blut floß ich weiß
 auch für mich: dieß giebt Ich bin ein Mensch, der
 mir Muth; ich weiß, bald vergeht, und finde
 daß ich dir angehöre. hier kein solches Erbe,
 Doch fällt in meiner das unveränderlich be-
 Todespein mir noch ein steht. Drum zeige mir
 in

in Gnaden an, wie ich
recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich
weiß nicht, wenn ich
sterbe. Kein Augenblick
geht sicher hin. Wie
bald zerbricht doch eine
Scherbe! Die Blumen
müssen bald verblühn!
Drum mache mich nur
stets bereit hier in der
Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich
weiß nicht, wie ich ster-
be, weil auch der Tod
viel Wege hält. Dem
einen wird das Scheiden
herbe, sanft geht ein
ander aus der Welt.
Doch, wie du willst;
gieb, daß dabey mein
Ende gut und selig sey.

4. Mein Gott, ich
weiß nicht, wo ich ster-
be, und welcher Sand
mich einst bedeckt.
Doch, wenn ich nur den
Trost erwerbe, daß mich
dein Ruf zum Leben
weckt; so nehm ich jede
Stelle ein, die Erd ist
allenthalben dein.

5. Drum, liebster
Gott, wenn ich nun ster-
be; so nimm du meinen
Geist zu dir. Bin ich
durch deinen Sohn dein
Erbe, und hab ich ihn
im Glauben hier; so
gilt mirs gleich, und
geht mir wohl, wenn,
wo und wie ich sterben
soll.

In bekannter Melodie.

Antwort darauf:

844. **D** wie selig
seyd ihr
doch, ihr Frommen, die
Ihr durch den Tod zu
Gott

Ich ia wohl bin ich
nunmehr entgangen,
aller Noth, von der ihr
seyd umfangen; der
Welt

Gott gekommen! Ihr Welt entnommen bin ich
 seyd entgangen allen Lei: nun zu meinem Gott ge-
 den, die uns noch um: kommen.
 fangen.

2. Ist man hier doch 2. Auch der Fromme
 auch bey'm besten Leben fühlt nicht selten Schmer:
 immer noch mit Sorg zen; mancher Seufzer
 und Furcht umgeben! quillt aus seinem Her-
 Was wir hier kennen, zen; auf dieser Erden
 ist nur Unvollkommen- kann sein Glück doch nie
 heit zu nennen. vollkommen werden.

3. Ihr hingegen ruht 3. Glücklich hab' ich
 in eurer Kammer, sicher Alles überwunden, glück:
 und befreyt von allem lich auch die letzten ban-
 Jammer. Kei n gen Stunden; die rein-
 Schmerz und Leiden sten Freuden schmeck' ich
 stört euch im Genuß der hier nach überstandnen
 reinsten Freuden. Leiden.

4. Christus trocknet 4 Welche Wonne
 alle eure Thränen; ihr läßt mich Gott genießen
 habt schon, wornach wir hier, wo keine Jammer:
 uns noch sehnen; ihr thränen fließen! zu Got-
 hört und sehet, was des tes Ehre singen hier der
 Menschen Geist hier selgen Geister Chöre.
 nicht verstehet.

5. Ach, wer wollte 5. Ja, der Tod war
 denn nicht gerne sterben, für mich lauter Segen,
 um den Himmel für die ihm sah' ich mit Freudig-
 Welt zu erben? Wer leit entgegen, und o!
 wollte mein

wollt' hier bleiben, sich mein Hoffen seh' ich jetzt
den Jammer immer las- unendlich übertrossen.
sen treiben?

6. Komm, o Christe,
Komm, uns aufzulösen,
komm und führ uns aus
von allem Bösen! Bey
dir, o Sonne, ist der
Frommen Herrlichkeit
und Bönne.

6. Hoffet, Freunde,
mit Geduld hienieden,
strebt durch Tugend nach
des Himmels Frieden!
stillt euer Weinen, bald
wird Gott im Himmel
uns vereinen!

In bekanter Melodie.

845. Wenn mein Stündlein
vorhanden ist, von dieser
Welt zu scheiden, ach!
so verlaß, Herr Jesu
Christ, mich nicht in
meinen Leiden! An mei-
nem End' empfehl' ich dir,
Herr, meine Seele, die
du hier zum Himmel
hast gebildet.

2. Wenn Angst und
Todesfurcht mich drückt,
mich mein Gewissen na-
get; so wird mein Herz
mit Trost beglückt, das

sonst voll Unruh zaget.
Mich tröstet in der letzten
Noth dein Leiden und
dein Kreuzestod, da-
durch du mich erlöset.

3. Ich bin, o Herr,
mit dir vereint, daß freu-
ich mich von Herzen,
ich weiß, du bleibest auch
mein Freund in Todes-
noth und Schmerzen.
Und sterb' ich; o so sterb'
ich dir: die frohe Hoff-
nung hast du mir durch
deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod
erstanden bist, werd' ich

einst auferstehen, ins Reich, das mir verheißen ist, aus meinem Grabe gehen; denn wo du bist, soll ich auch seyn, und deiner Herrlichkeit mich freun, die dir dein Gott gegeben.

5. So wird mein Sterben mir versüßt, der Tod kann mich nicht schrecken; er ist ein Schlaf auf kurze Frist, und Jesus wird mich wecken: er, mein Erlöser, Gottes Sohn, wird mich mit sich zu Gottes Thron ins ew'ge Leben führen.

Met. Wer nur den lieben.

846. **W**er weiß, wie nahe mir mein Ende! Hingehet die Zeit, herkömmt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnoth. Mein Gott;

ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühnen Morgen war; denn, weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tod's Gefahr. Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Gieb, Herr! daß ich ans Ende denke, und daß ich einmal sterben muß; daß ich den Geist vom Eitlen lenke, und ia nicht spare meine Buß. Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage froh in allen Fällen: Herr, wie

du

du willst, so schick's mit
mir. Mein Gott! ich
bitt' durch Christi Blut,
mach's nur mit meinem
Ende gut.

5. Laß mich bey die-
ses Lebens Freuden be-
denken, daß sie schnell
vergehn; voll Hoffnung
laß mich bey den Leiden
zu deines Himmels
Bonne sehn. Mein
Gott! ich bitt' durch Chri-
sti Blut, mach's nur
mit meinem Ende gut.

6. Ach! Vater, den-
ke meiner Sünden um
Jesu Christi willen
nicht. Laß mich durch
ihn Vergebung finden,
und geh' nicht mit mir
ins Gericht. Mein
Gott ich bitt' durch Chri-
sti Blut, mach's nur
mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, ich weiß
an wen ich glaube! Mein
Jesus ist und bleibet
mein! Wer ist, der mir
Anh.

mein Kleinod raube?
Auch noch im Tode bitt
ich sein. Mein Gott
ich bitt' durch Christi
Blut, mach's nur mit
meinem Ende gut.

8. Nichts ist, daß
mich von Jesu scheidet,
nichts, es sey Leben oder
Tod. Im Leben ist er
meine Freude, mein
Trost in meiner Todes-
nöth. Mein Gott, ich
bitt' durch Christi Blut,
mach's nur mit meinem
Ende gut.

9. Mein Jesus starb
auch mir zu Gute; ich
ward getauft zu ew'ger
Heil, ich nahm an sei-
nem Leib und Blute
im heil'gen Abendmahle
Theil. Mein Gott, ich
bitt' durch Christi Blut,
mach's nur mit meinem
Ende gut.

10. So komm' mein
End' heut oder morgen!
ich weiß, daß mir's mit
Jesu

Jesu glückt. Die Meigenen wird Gott versorgen, der auf Verwünschte huldreich blickt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

11. Ich leb' indes an Gott ergeben, und sterb' ohn alle Kummerniß. Ich mag nun sterben oder leben, so glaub ich und bin ganz gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut mach'st du es mit mir ewig gut.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

847. Wie kurz ist doch der Menschen Leben! wie schleunig wird man weggerafft! Wir sind mit Sterblichkeit umgeben; wie bald versiegt der Lebenssaft! Wir blühen auf, wir fallen ab, wir

steigen aus der Wiege ins Grab.

2. Wohl aber dem, der also stirbet, daß ihm sein Sterben nicht betrübt, den Gott entrückt, eh' er verderbet, und ihm ein ewiges Leben giebt! ein Leben in der bessern Welt, die keinen Jammer in sich hält!

3. Ach, weinet nicht, daß ich gestorben; ich habe ja nun ausgefrankt; was mir mein Jesus hat erworben, das hab' ich in dem Tod erlangt. Ich bin an einen Ort gebracht, wo meine Seel' in Frieden lacht.

4. Wie lieblich ist mir doch der Himmel! wie freundlich spricht mir Jesus zu! Hier schrecket mich kein Angstgetümmel; ich wohne hier in süßer Ruh'; ich habe für

für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey Gott; mein Körper, welcher ganz verblichen, der schlummert nur; er ist nicht todt. Gott hat mir Sicherheit verschafft, und mich vorm Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch Gott versorgt! Ich will dafür ihn ewig loben; denn ich war euch doch nur geborgt. Mein Gott hat mich der Erd' entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey! gönnet mir doch diese Freuden, die größer sind, als ihr es

denkt; entfernt Harm und alles Leiden; ich werde hier mit Trost getränkt. Ja mäßigeit

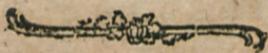
das bittere Leid; ich bin in großer Herrlichkeit.

8. Beruest der Leib gleich in der Erden; er wird doch künftig wieder blühn; von Jesu schon verkläret werden; der wird ihm seinen Glanz anziehn. Da werd' ich

gleich den Engeln seyn. Wie werdet ihr euch dessen freun!

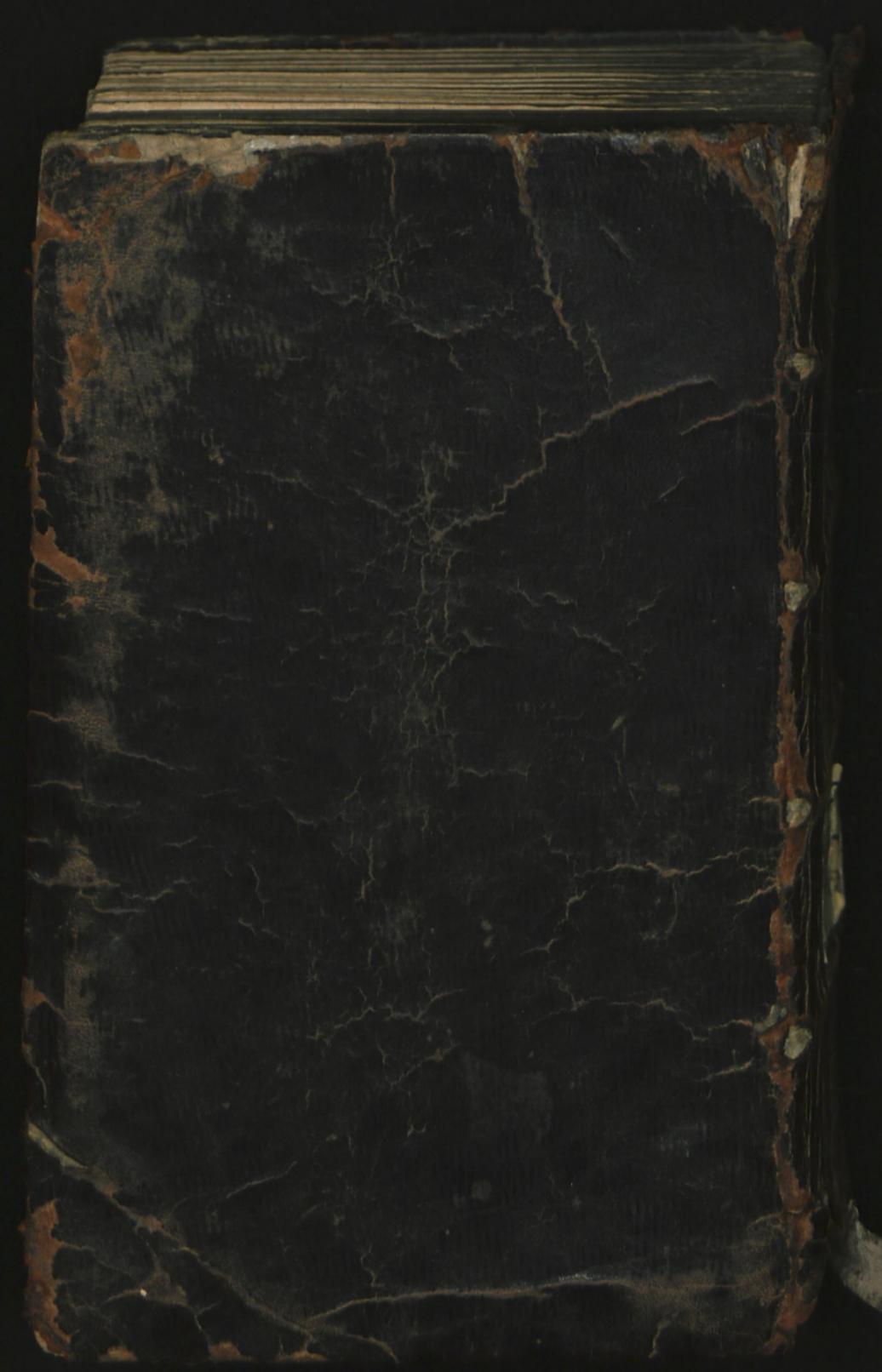
9. Ich bin der bösen Welt entflohen, in welcher ihr euch oft betrübt; mich hat der Herr zu sich gezogen, der mich viel mehr, als ihr, geliebt.

Ich schaue Gottes Angesicht: daran gedenk' und weinet nicht.



VU 77

H. 100



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

rüfner;

u che.

eder